

Jahresbericht 2016



1. Die Jahresrechnung im Überblick	1
1.1 Laufende Rechnung - Übersicht	3
1.1.1 Laufende Rechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen	4
1.1.2 Nettoergebnisse nach Institutionen	6
1.1.3 Nettoaufwand nach Aufgabenbereichen	8
1.2 Investitionen Verwaltungsvermögen	10
1.3 Investitionen Liegenschaften Finanzvermögen	13
1.4 Bilanz	14
1.5 Nettovermögen/-schuld	16
1.6 Mittelflussrechnung	17
1.7 Finanzkennzahlen	19
2. Laufende Rechnung nach Sachgruppen-Details	20
3. Globalbudgets Produktgruppen - Übersicht	24
A Grosser Gemeinderat	26
B Behörden, Kultur	32
C Einwohnerkontakte	42
D Finanzen	48
E Steuern	56
F Raumplanung	62
G Verkehr	68
H Versorgung	74
I Landschaft	80
J Sicherheit	86
K Gesundheit, Umwelt, Sport	94
L Soziales	104
M Bildung	116
4. Globalbudgets Dienstleistungsbereiche	134
Verwaltungsleitung und Zentrale Dienste	134
Informatik	136
Personal	137
Finanzen	138
Liegenschaften	139
5. Personalbestand	141
6. Glossar - Begriffserklärungen	142

1. Die Jahresrechnung im Überblick

Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1 Mio. Franken ab. In diesem Ergebnis sind zusätzliche Abschreibungen von 7 Mio. Franken und ein Buchgewinn aus einem Liegenschaftentausch von knapp 1 Mio. Franken enthalten.

Der Aufwand in der Jahresrechnung 2016 betrug 151,1 Mio. Franken und der Ertrag 152,1 Mio. Franken. Mit der Verselbständigung der Alterseinrichtungen per 1.1.2016 schliesst die Stadt Adliswil erstmals ohne deren Umsätze ab.

Folgende Positionen hatten aufwandseitig Einfluss auf das Ergebnis 2016:

- Mehraufwendungen beim Personal von 1,8 Mio. Franken. Die Mehraufwendungen rühren zu 1,7 Mio. Franken von den Löhnen der Lehrpersonen und zu 0,1 Mio. Franken von den Salären des Verwaltungspersonals für Überbrückungen von krankheitsbedingten Ausfällen und Doppelbesetzungen bei Personalmutationen.
- Minderaufwand von 0,9 Mio. Franken beim Sachaufwand. Der Minderaufwand ist sowohl auf tiefere Ausgaben für Büro- und Schulmaterial sowie Betriebs- und Verbrauchsmaterial als auch auf tiefere Spesenentschädigungen zurückzuführen.
- Rückstellung von rund 4,3 Mio. Franken für eine Zahlung in den Finanzausgleich aufgrund der hohen Steuereinnahmen 2016.
- Minderaufwand durch tiefere Investitionen, die sich bei den Abschreibungen mit 1,9 Mio. Franken manifestieren.
- Minderaufwand bei den Betriebs- und Defizitbeiträgen für soziale Dienstleistungen, Zweckverbände sowie aufgrund der Abschaffung der Kleinkinderbetreuungsbeträge von 0,8 Mio. Franken.

Folgende Positionen hatten ertragsseitig Einfluss auf das Ergebnis 2016:

- Mehreinnahmen bei den Steuern in der Höhe von 11,9 Mio. Franken – sowohl von natürlichen wie auch juristischen Personen herrührend.
- Mehreinnahmen bei den Vermögenserträgen von rund 1,4 Mio. Franken, welche auf einen Aufwertungsgewinn bei einem Liegenschaftentausch und auf Mehrerträge bei den Mietzinsen zurückzuführen sind.
- Mindereinnahmen von 1,5 Mio. Franken bei den Entgelten. Die Mindereinnahmen sind auf die noch nicht umgesetzten Gebührenerhöhungen im Abwasser- und Wasserbereich und die tieferen Rückerstattungen bei der wirtschaftlichen Hilfe zurückzuführen.

Bilanz

Die Bilanzsumme hat sich im Jahr 2016 hauptsächlich infolge der Fremdkapitalreduktion um 11 Mio. Franken auf rund 128 Mio. Franken reduziert. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses erreicht das Eigenkapital den Betrag von knapp 57 Mio. Franken.

Investitionen

Im Rechnungsjahr 2016 wurden Nettoinvestitionen von 11,1 Mio. Franken realisiert. Das Investitionsvolumen konnte mit dem Cashflow selbst finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 122 % (Vorjahr 357 %) und liegt damit über der angestrebten finanzpolitischen Zielsetzung des fünfjährigen Finanzplans.

Verschuldung

Die Stadt Adliswil weist gegenüber dem Vorjahr ein um 3,2 Mio. Franken erhöhtes Nettovermögen von rund 6,6 Mio. Franken aus. Diese erfreuliche Entwicklung ist auf den Ertragsüberschuss und die tiefen verzögerten Investitionen zurückzuführen. Bei der Budgetierung 2016 ging man davon aus, dass die Nettoschuld per Ende 2016 knapp 25 Mio. Franken betragen wird. In den letzten 10 Jahren konnte die

Verschuldung um 32 Mio. Franken reduziert werden. In den Jahren 2012 bis 2016 lag der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad bei 194 %. Der Stadtrat wird die überschüssige Liquidität zur Reduktion der Verschuldung oder zur Finanzierung der anstehenden Investitionen einsetzen.

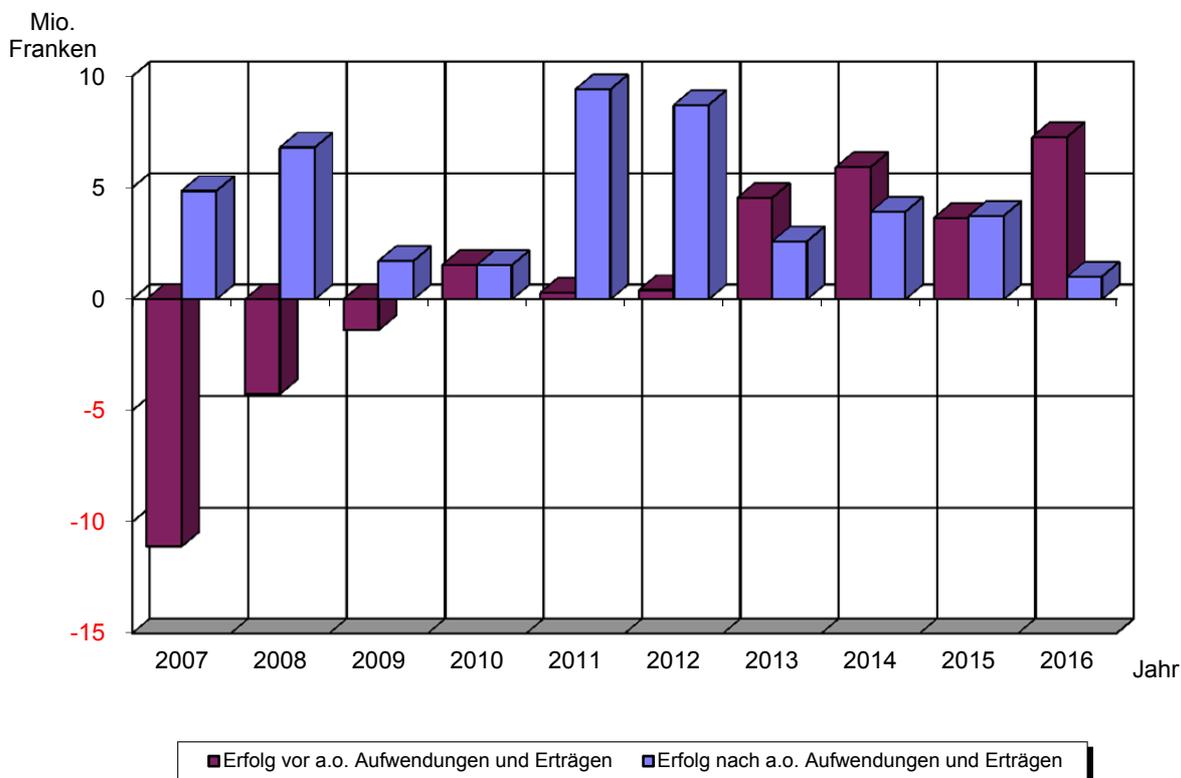
1.1 Laufende Rechnung - Übersicht

Entwicklung Laufende Rechnung

in 1'000 Franken

	Rechnung	Rechnung	Rechnung	Rechnung	Rechnung	Abweichung zum Vorjahr	
	2012	2013	2014	2015	2016	in Fr.	in %
Aufwand	136'860	142'140	138'083	145'728	143'313	-2'415	-1.7%
Ertrag	137'270	146'692	144'004	149'374	150'595	1'221	0.8%
Ergebnis (vor a.o. Positionen)	410	4'552	5'922	3'646	7'282	3'636	99.7%
a.o. Positionen	8'308	-1'953	-2'000	91	-6'266	-6'358	-6955%
Ergebnis (nach a.o. Positionen)	8'718	2'599	3'922	3'737	1'015	-2'722	-72.8%

Die Jahresrechnung 2016 weist einen Ertragsüberschuss von 1 Mio. Franken aus. Vor zusätzlichen Abschreibungen von rund 7 Mio. Franken und einem Buchgewinn von knapp 1 Mio. Franken aus dem Tausch der Liegenschaft Zürichstrasse 17 mit der Flo-rastrasse 6 resultiert ein Ertragsüberschuss von rund 7 Mio. Franken.



Seit dem Jahr 2010 hat die Jahresrechnung der Stadt Adliswil (vor a.o. Positionen) positiv abgeschlossen. Die Finanzlage hat sich auf gutem Niveau stabilisiert und erlaubt anstehende Belastungen des Haushalts aufzufangen.

1.1.1 Laufende Rechnung - Zusammenzug nach Sachgruppen

in 1'000 Franken

	Rechnung 2015		Budget 2016		Rechnung 2016		Abweichung zu Budget	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	in Fr.	in %
Aufwand	149'778		150'196		151'138		942	0.6%
Personalaufwand	43'428		31'543		32'321		778	2.5%
Sachaufwand	20'005		17'294		16'381		-913	-5.3%
Passivzinsen	1'882		1'750		1'729		-21	-1.2%
Abschreibungen	12'905		18'607		16'752		-1'855	-10.0%
Finanzausgleich	1'969		0		4'304		4'304	-
Entschädigungen für Dienstleist- ungen anderer Gemeinwesen	14'785		15'077		16'063		986	6.5%
Betriebs- und Defizitbeiträge	37'326		43'483		42'719		-764	-1.8%
Durchlaufende Beiträge	0		0		676		676	-
Einlagen in Spezial- finanzierungen und Stiftungen	743		474		303		-171	-36.1%
Interne Verrechnungen	16'734		21'968		19'891		-2'077	-9.5%
Ertrag		153'515		141'791		152'153	10'362	7.3%
Steuern		81'457		78'383		90'253	11'870	15.1%
Regalien und Konzessionen		41		35		39	4	10.2%
Vermögenserträge		7'975		1'834		3'217	1'383	75.4%
Entgelte		37'422		25'558		24'046	-1'512	-5.9%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		1'070		1'066		1'293	227	21.3%
Rückerstattungen von Gemeinwesen		1'690		1'695		1'737	42	2.5%
Beiträge mit Zweckbindung		7'021		7'349		7'458	109	1.5%
Durchlaufende Beiträge		0		0		676	676	-
Entnahmen aus Spezialfinanzierun- gen und Stiftungen		106		3'903		3'544	-359	-9.2%
Interne Verrechnungen		16'734		21'968		19'891	-2'077	-9.5%

Mit der Verselbständigung der Alterseinrichtungen per 1.1.2016 schliesst die Stadt Adliswil erstmals ohne diese ab. Ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen 2015 ist deshalb im Jahr 2016 beschränkt aussagekräftig.

Gegenüber dem Budget 2016 sind die Ausgaben 0,6 % und die Einnahmen 7,3 % höher ausgefallen. Folgende Abweichungen haben im Jahr 2016 zu diesem Ergebnis geführt:

Beim Personalaufwand und den Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen fielen Mehraufwendungen von 1,8 Mio. Franken an. Sie rühren zu 1,7 Mio. Franken von den Löhnen der Lehrkräfte und zu 0,1 Mio. Franken von den Salären des Verwaltungspersonals für Überbrückungen von krankheitsbedingten Ausfällen und Doppelbesetzungen bei Personalmutationen.

Minderaufwendungen von 0,9 Mio. Franken beim Sachaufwand sind sowohl auf tiefere Ausgaben für Büro- und Schulmaterial sowie Betriebs- und Verbrauchsmaterial als auch auf tiefere Spesenentschädigungen zurückzuführen.

Zu Minderaufwendungen führten die tieferen Investitionen, die sich bei den Abschreibungen mit knapp 1,9 Mio. Franken manifestieren.

Aufgrund der höheren Steuererträge musste eine Rückstellung von rund 4,3 Mio. Franken für eine Zahlung in den Finanzausgleich vorgenommen werden.

Bei den Betriebs- und Defizitbeiträgen (grösste Abweichungen in den Bereichen soziale Dienstleistungen Dritter und Zweckverbände) sind Minderausgaben von rund 0,8 Mio. Franken zu verzeichnen.

Auf der Einnahmenseite sind Mehrerträge bei den Steuern von rund 11,9 Mio. Franken eingegangen. Diese sind auf die Steuerauscheidungen, Grundstückgewinnsteuern und die ordentlichen Steuern zurückzuführen.

Die Vermögenserträge fielen Dank eines Aufwertungsgewinns (Tausch der Liegenschaften Zürichstrasse 17/Florastrasse 6) und Mehrerträgen bei den Mietzinsen von Verwaltungs- und Finanzliegenschaften um knapp 1,4 Mio. Franken höher aus als budgetiert.

Bei den Entgelten resultieren Mindereinnahmen von 1,5 Mio. Franken. Sie sind auf die noch nicht umgesetzten Gebührenerhöhungen im Abwasser- und Wasserbereich von 1,1 Mio. Franken und tiefere Rückerstattungen bei der wirtschaftlichen Hilfe zurückzuführen.

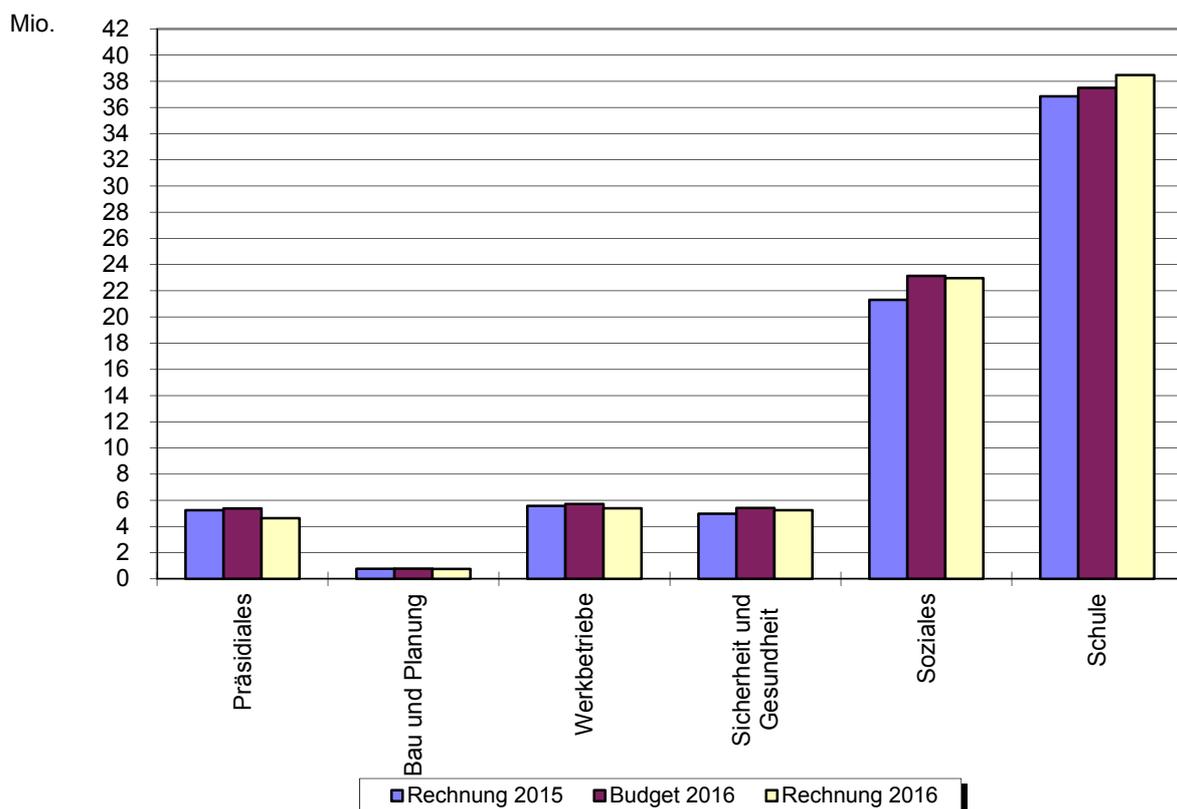
1.1.2 Nettoergebnisse nach Institutionen

in 1'000 Franken

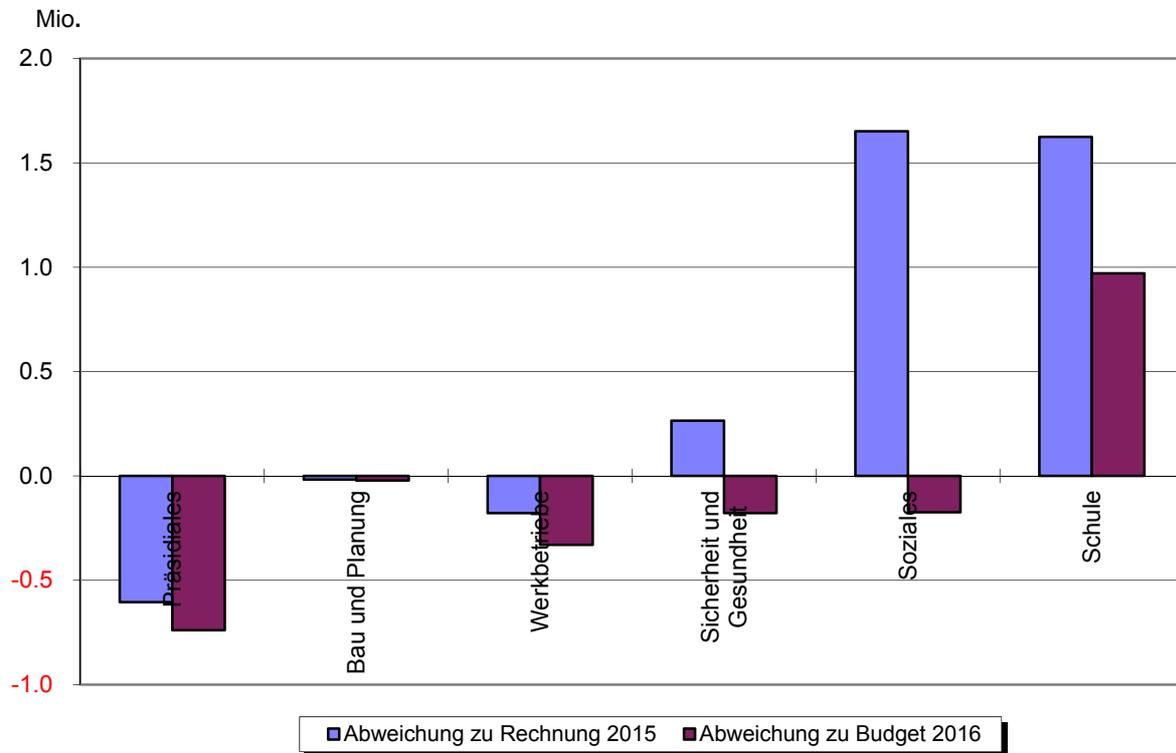
Institution	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung zu Budget	
				in Fr.	in %
Präsidiales	-5'236	-5'371	-4'631	740	-13.8%
Finanzen	78'361	75'945	84'739	8'794	11.6%
Bau und Planung	-771	-776	-754	22	-2.9%
Werkbetriebe	-5'567	-5'720	-5'389	331	-5.8%
Sicherheit und Gesundheit	-4'975	-5'417	-5'240	177	-3.3%
Soziales	-21'315	-23'140	-22'966	174	-0.8%
Schule	-36'852	-37'506	-38'477	-971	2.6%
Ergebnis vor a.o. Positionen	3'646	-1'985	7'282	9'267	-466.8%
a.o. Positionen	91	-6'420	-6'266	154	-2.4%
Ergebnis nach a.o. Positionen	3'737	-8'405	1'015	9'420	-112.1%

Die Details und Abweichungsbegründungen entnehmen Sie bitte den einzelnen Produktgruppen.

Nettoaufwand nach Institutionen (ohne a.o. Positionen)



Abweichungen Jahresrechnung 2016 zum Budget 2016 und der Vorjahresrechnung 2015
 der Institutionen
 (ohne a.o. Positionen)



Die Mehrheit der Ressorts konnte im Jahr 2016 besser abschliessen als budgetiert. Einzig im Bereich Schule ist eine negative Budgetabweichung festzustellen. Beim Budgetvergleich wurden im Jahr 2016 per Saldo über alle Ressorts (ohne Finanzen) knapp 0,5 Mio. Franken weniger ausgegeben als budgetiert.

Mit der Verselbständigung der Alterseinrichtungen per 1.1.2016 schliesst das Ressort Soziales erstmals ohne diese ab.

1.1.3 Nettoaufwand nach Aufgabenbereichen

in 1'000 Franken

Aufgabenbereich	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung zu Budget	
				in Fr.	in %
Behörden und Verwaltung	-8'929	-8'963	-8'362	601	-6.7%
Rechtsschutz und Sicherheit	-4'969	-5'253	-4'154	1'099	-20.9%
Bildung	-36'929	-37'412	-38'639	-1'226	3.3%
Kultur und Freizeit	-3'502	-3'822	-3'876	-54	1.4%
Gesundheit	-6'337	-7'161	-7'143	18	-0.3%
Soziale Wohlfahrt	-13'301	-14'403	-14'699	-295	2.1%
Verkehr	-4'027	-4'057	-3'825	232	-5.7%
Umwelt und Raumordnung	-682	-685	-656	29	-4.2%
Volkswirtschaft	859	841	1'098	257	30.6%
Finanzen und Steuern	81'463	78'931	87'536	8'605	10.9%
Ergebnis vor a.o. Positionen	3'646	-1'985	7'282	9'266	-466.9%
a.o. Positionen	91	-6'420	-6'266	154	-2.4%
Ergebnis nach a.o. Positionen	3'737	-8'405	1'015	9'420	-112.1%

Die Details zu den Abweichungen in den Aufgabenbereichen der Stadt Adliswil werden in den einzelnen Produktgruppen erläutert.

1.2 Investitionen Verwaltungsvermögen in 1'000 Franken

Ressort Die grösseren Investitionsvorhaben	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung	
			in Fr.	in %
Allgemeines				
Informatik, Hard- und Software	690	655	-35	-5%
Finanzen				
Darlehen und Beteiligungen	0	-42	-42	-
Zürichstr. 10, Stadthausenerweiterung ¹⁾	3'500	1'807	-1'693	-48%
Schützenhaus, Instandsetzung ²⁾	110	0	-110	-100%
diverses ³⁾	50	-54	-104	-208%
Bau und Planung				
Grundbuchvermessung und Stadtplanung	240	265	25	10%
Werkbetriebe				
Abwasserbeseitigung, diverse Leitungen ⁴⁾	3'734	944	-2'790	-75%
Strassenbereich, diverse Vorhaben ⁵⁾	4'360	2'175	-2'185	-50%
Regionalverkehr, Bushof	200	119	-81	-40%
Wasserwerk, diverse Leitungen ⁶⁾	3'910	1'257	-2'653	-68%
Park-, Sport-, Grünanlagen, Werkhof ⁷⁾	200	0	-200	-100%
Forst	0	18	18	-
Landwirtschaft, Unterhalt Tüfihof	200	189	-11	-6%
Sicherheit und Gesundheit				
Stadtpolizei, Fahrzeuge, Gerätschaft	80	27	-53	-66%
Feuerwehr, Fahrzeuge	0	56	56	-
Zivilschutz, Investitionsbeiträge an	46	135	89	194%
Abfallentsorgung, UnterflurSammelstellen	100	2	-98	-98%
Sportanlagen und Hallenbad	240	159	-81	-34%
Soziales				
Kinderhaus, diverse Reparaturen ⁸⁾	100	0	-100	-100%
Alterseinrichtungen, Verselbständigung	629	661	32	5%
Beitrag SNH und Jugendarbeit	50	59	9	19%
Schule				
Anschaffungen Informatik und Möbel ⁹⁾	1'035	930	-105	-10%
Spielplätze, Aussenanlagen und Umgebung ¹⁰⁾	378	166	-212	-56%
Lebern-Dietlimoos, Provisorien und Neubau ¹¹⁾	3'085	814	-2'271	-74%
Sonnenberg, Umbau und Provisorien ¹²⁾	450	112	-338	-75%
Sonnenrain, Gruppenräume und Innensan. ¹³⁾	275	24	-251	-91%
Werd, Neubau Hort ¹⁴⁾	260	378	118	45%
Wilacker, Neubau Schulhaus ¹⁵⁾	450	82	-368	-82%
Zopf, Kindergarten und Brandschutz Schulh. ¹⁶⁾	726	537	-189	-26%
diverse Vorhaben im Immobilienbereich	855	-391	-1'246	-146%
Total Investitionen	25'953	11'083	-14'870	-57%

Begründungen der Abweichungen (ab 100'000 Franken und +/- 10%):

- 1) Die Projektierung konnte aufgrund einer Vergabebeschwerde (mit aufschiebender Wirkung) bezüglich des Generalplaner-Mandats nicht fortgesetzt werden. Damit sind beim Planungsteam auch keine Kosten angefallen.
- 2) Die Instandsetzungsmassnahmen wurden zurückgestellt, um das Lärmgutachten abzuwarten und damit die grundsätzliche Frage des zukünftigen Betriebs zu klären.
- 3) Vorgesehene Planungsausgaben wurden nicht getätigt und gleichzeitig wurde der nicht budgetierte Übertrag der Zürichstrasse 17 vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen verbucht.
- 4) Infolge Einsparungen, erhöhtem Planungsaufwand oder Kapazitätsengpässen bei Planung Werke werden einige, z.T. grosse Projekte, erst im 2017 in die kostenintensive Ausführungsphase.
- 5) Dito
- 6) Dito
- 7) Die Planungsarbeiten für einen neuen Werkhof wurden mangels Standort nicht weiter ausgeführt.
- 8) Für das Kinderhaus Werd waren je CHF 50'000 für die Dachreparatur sowie den Ersatz des Bodenbelages für den Spielplatz und die Spielwiese vorgesehen. Nach genauerer Prüfung kann auf eine Dachreparatur verzichtet werden; der Untergrund von Spielplatz und Spielwiese wird erst im Jahr 2017 erneuert.
- 9) Im Bereich ICT der Schule führte die Submission zu bessern Konditionen als veranschlagt (-120'000 Franken), während aufgrund der steigenden Schülerzahlen mehr Unterrichtsmobiliar angeschafft werden musste (+15'000 Franken).
- 10) Die vorgezogenen Massnahmen der Umgebungssanierung Zentrum stehen in Abhängigkeit zum Projekt Stadthausenerweiterung (Provisorien). Aufgrund der Verzögerungen in diesem Projekt wurde erst das Konzept ausgearbeitet; die Umsetzung erfolgt im ersten Halbjahr 2017.
- 11) Aufgrund leichter Verzögerungen und der nun auf das Jahr 2020 geplanten Inbetriebnahme konnten die Mittel nicht eingesetzt werden.
- 12) Beim Erweiterungsprojekt wurde ein Planerwahlverfahren anstelle eines Projektwettbewerbs durchgeführt, wodurch sich die Kosten reduziert haben. Auf Provisorien konnte aufgrund der angepassten Strategie Sonnenberg-Wilacker bis anhin verzichtet werden.
- 13) Die Arbeiten haben sich leicht verzögert und fallen auf das Jahr 2017. Das Projekt wird bis Sommer 2017 umgesetzt.
- 14) Die Schlussabrechnung und damit auch die Schlusszahlung für den Totalunternehmer verzögerten sich und wurden schliesslich im Jahr 2016 geleistet.
- 15) Das Projekt hat sich leicht verzögert. Die Kosten fallen hauptsächlich in den Jahren 2017 und 2018 an.
- 16) In der Planung wurde für das Projekt Kindergarten-Neubau eine längere Abschlussphase und ein schliesslich nicht beanspruchter Risikobetrag, aufgrund einer ausstehenden Schlussabrechnung, berücksichtigt.

Im Rechnungsjahr 2016 wurden Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von rund 11,1 Mio. Franken ausgeführt (davon 9,1 Mio. Franken steuerfinanziert und 2 Mio. Franken gebührenfinanziert).

Das Budget der Investitionen wurde zu 43 % ausgeschöpft. Die Abweichung ist mit obigen

Begründungen erläutert.

Das Investitionsvolumen konnte mit dem Cashflow selbst finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 122 % (Vorjahr 357 %).

1.3 Investitionen Liegenschaften Finanzvermögen

Die im Bereich Finanzvermögen erfolgten Transaktionen im Zusammenhang mit der Ver selbständigung der Alterseinrichtungen im Umfang von rund 3,9 Mio. Franken konnten im geplanten Kostenrahmen durchgeführt werden.

Das Gebäude Zürichstrasse 10 wurde nach dem positiven Entscheid an der Urne mit einem Buchwert von 1,7 Mio. Franken vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen übertragen.

Der nicht budgetierte Tausch der städtischen Liegenschaft Zürichstrasse 17 mit der privaten Liegenschaft Florastrasse 6 im Zusammenhang mit dem neuen Bushof wurde vollzogen.

Das Projekt Soodstrasse 38 wurde nach Abschluss der Phase Bauprojekt unterbrochen, um baurechtliche und weitere strategische Fragen zu klären. Insbesondere besteht eine direkte Abhängigkeit zu der in Erarbeitung befindlichen Immobilienstrategie.

Das geplante Vorhaben der Instandsetzungsmassnahmen an der Soodstrasse 34/34a wurde aus Kapazitätsgründen neu priorisiert. Im Rahmen der Zustandsanalysen und Immobilienstrategieerarbeitung werden die Massnahmen auf eine fundierte Bedarfsanalyse abgestellt werden. Die Projektdefinition und Initiierung ist im Jahr 2017 vorgesehen.

Das Projekt Längsbau-Hallenbad sah in der Machbarkeitsstudie, auf der auch der Finanzplan basiert, einen Planungsstart Ende 2016 vor. Der Projektierungsstart erfolgt im 1. Quartal 2017.

1.4 Bilanz

in 1'000 Franken

Die Bilanzsumme hat sich um rund 11 Mio. Franken (hauptsächlich infolge der Fremdkapitalreduktion) auf rund 128 Mio. Franken reduziert.

Über Details geben die nachfolgende Bilanz und die Mittelflussrechnung Auskunft.

Bilanzzusammenzug	Bestand 1.1.	Veränderung	Bestand 31.12.
AKTIVEN	139'578	-11'229	128'349
Finanzvermögen	79'318	-6'558	72'760
Flüssige Mittel	37'394	-4'520	32'874
Guthaben	12'050	-1'492	10'558
Anlagen	27'820	-1'498	26'322
Transitorische Aktiven	2'054	952	3'006
Verwaltungsvermögen	60'259	-4'670	55'589
Sachgüter	57'879	-8'203	49'676
Darlehen und Beteiligungen	1'992	3'281	5'273
Investitionsbeiträge	58	47	105
übrige aktivierte Ausgaben	330	205	535
Spezialfinanzierungen	0	0	0
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	0	0	0
PASSIVEN	139'578	-11'229	128'349
Fremdkapital	75'070	-9'801	65'269
Laufende Verpflichtungen	24'714	-10'010	14'703
Kurzfristige Schulden	39	-39	0
Langfristige Schulden	35'000	0	35'000
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	11'050	-4'001	7'049
Rückstellungen	3'689	3'848	7'538
Transitorische Passiven	578	401	979
Verrechnungen	251	45	296
Quellensteuern	154	23	177
Steuerausscheidungen und pauschale Steueranrechnungen	-34	31	-3
übrige Verrechnungskonten	131	-9	121
Spezialfinanzierungen	8'478	-2'627	5'851
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	8'478	-2'627	5'851
Eigenkapital	55'779	1'154	56'934
Eigenkapital	55'779	1'154	56'934

Das Eigenkapital hat sich um den Ertragsüberschuss auf knapp 57 Mio. Franken erhöht. Es entspricht 102 % (Vorjahr 93 %) des Verwaltungsvermögens.

In Fachkreisen wird der einfache Staatssteuerertrag (100 %) als Richtgrösse für die Höhe des Eigenkapitals empfohlen. Dieser liegt bei rund 48 Mio. Franken. Die Stadt Adliswil hat

somit eine gute finanzielle Basis, um die anstehenden hohen Investitionen des steuerfinanzierten Haushalts von rund 100 Mio. Franken (gemäss Finanzplan 2016–2020) zu bewältigen.

Die vorhandenen flüssigen Mittel sollen zur Finanzierung der anstehenden Investitionen verwendet werden.

in 1'000 Franken

Fremdkapitalvergleich	Bestand 1.1.	Veränderung	Bestand 31.12.
Fremdkapital gemäss Bilanz	75'070	-9'801	65'269
nicht verzinsbares Fremdkapital	-29'020	5'800	-23'220
Verzinsbares Fremdkapital	46'050	-4'001	42'049

Das verzinsbare Fremdkapital ist in feste Darlehen gebunden. In den nächsten Jahren werden diverse fällig. Das nächste Darlehen von 5 Mio. Franken ist Mitte 2017 zur Rückzahlung fällig.

Die Stadt Adliswil hat im Jahr 2016 für Fremdkapitalzinsen 1,7 Mio. Franken aufgewendet.

Bei der Entwicklung des Fremdkapitals ist eine positive Entwicklung feststellbar.

1.5 Nettovermögen/-schuld

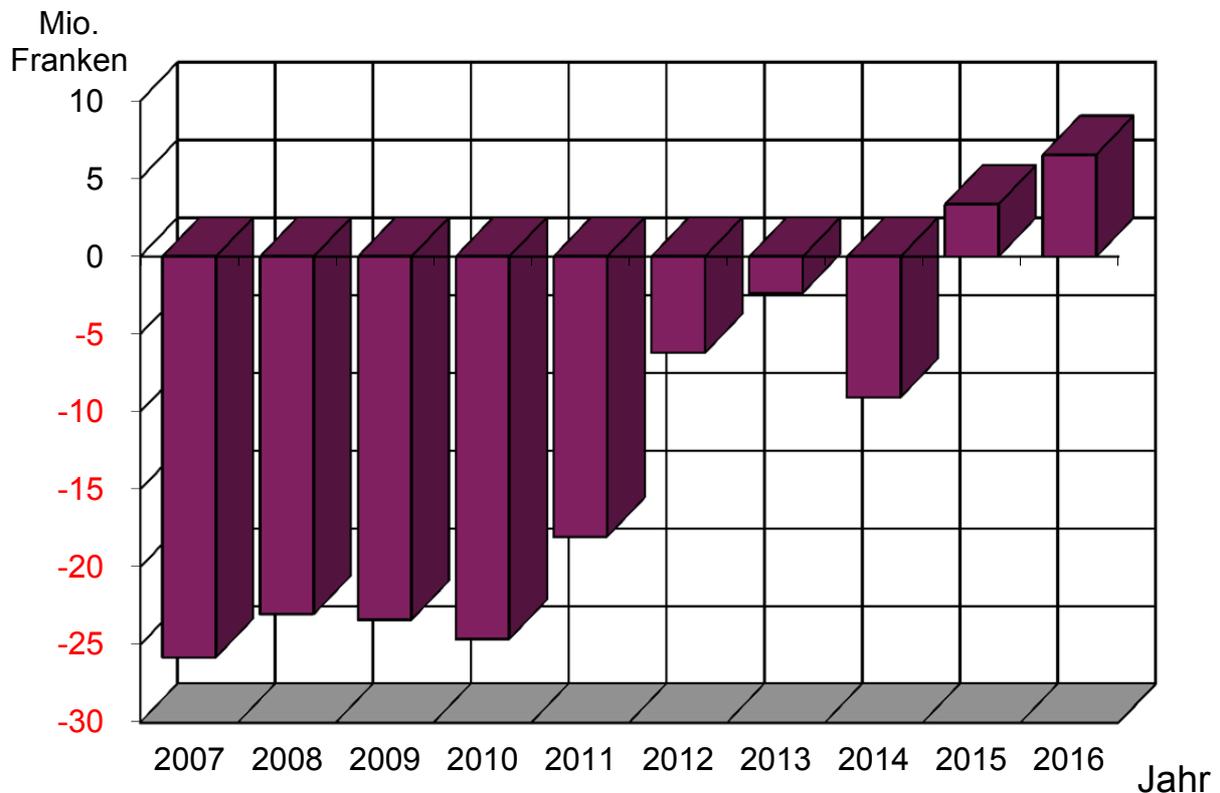
in 1'000 Franken

	Bestand 1.1.	Veränderung	Bestand 31.12.
Finanzvermögen	79'318	-6'558	72'760
Fremdkapital	-75'070	9'801	-65'269
Verrechnungen	-251	-45	-296
Spezialfonds	-639	0	-639
Nettovermögen inkl. Gemeindebetriebe	3'359	3'198	6'557
Nettoschuld der Gemeindebetriebe	-3'592	-2'319	-5'911
Nettovermögen ohne Gemeindebetriebe	6'951	5'517	12'468

Die Stadt Adliswil weist über den gesamten Haushalt gegenüber dem Vorjahr ein um 3,2 Mio. Franken verbessertes Nettovermögen von rund 6,6 Mio. Franken aus. Diese erfreuliche Entwicklung ist auf den Ertragsüberschuss und die tiefen Investitionen zurückzuführen.

In den letzten fünf Jahren hat eine bedeutende Verbesserung der Vermögenssituation stattgefunden. Das Nettovermögen pro Einwohner beträgt per Ende 2016 352 Franken.

Entwicklung Nettoschuld / -vermögen (inkl. Gemeindebetriebe)



1.6 Mittelflussrechnung

in 1'000 Franken

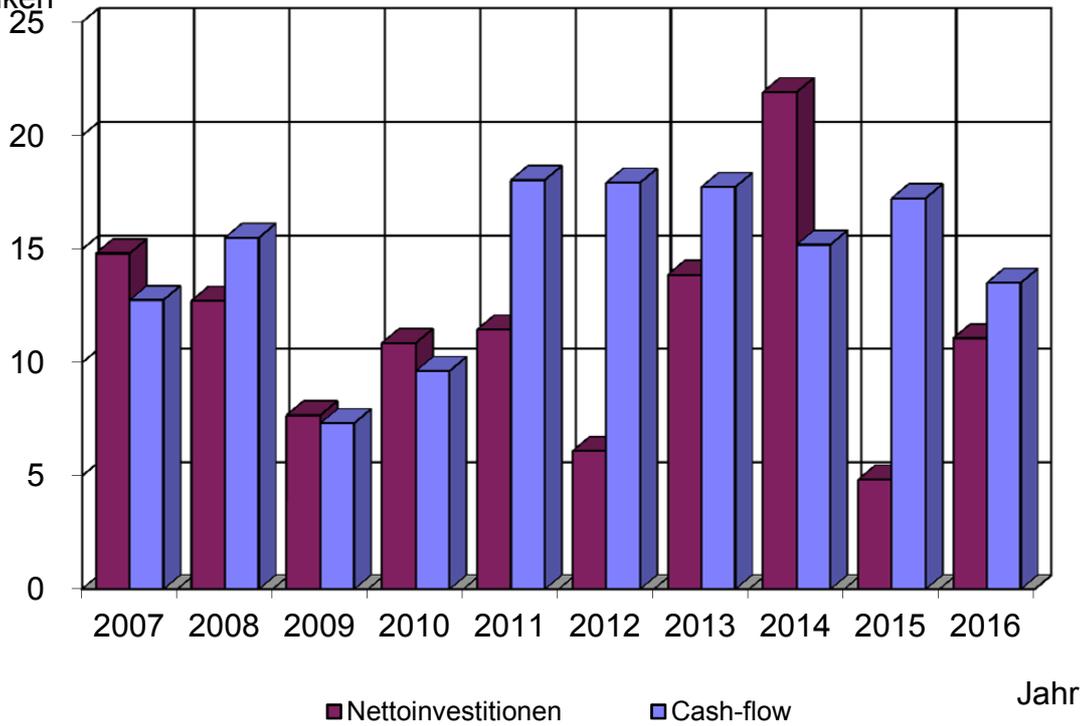
		Herkunft	Verwendung
Finanzierung		14'326	
Abschreibungen	15'754		
Ertragsüberschuss steuerfinanzierter Haushalt	1'015		
Aufwertungsgewinn Finanzvermögen	139		
Aufwandüberschuss gebührenfinanz. Haushalt	-2'627		
<i>Cash-flow</i>	<u>14'281</u>	14'281	
Zunahme Verrechnungen		45	
Desinvestitionen		7'510	
Flüssige Mittel		4'520	
Guthaben		1'492	
Anlagen des Finanzvermögens		1'498	
Investitionen			12'035
Tranistorische Aktiven			952
Anlagen des Verwaltungsvermögens			11'083
Definanzierung			9'801
Fremdkapital			9'801
TOTAL Mittelflüsse		21'836	21'836

Die Investitionen in Anlagen des Verwaltungsvermögens von rund 11,1 Mio. Franken konnten mit dem Cashflow von 14,3 Mio. Franken selbst finanziert werden.

Der überschüssige Cashflow von rund 3,2 Mio. Franken wurde zusammen mit dem Abbau von flüssigen Mittel, Guthaben und Anlagen des Finanzvermögens zur Reduktion von Fremdkapital verwendet.

Gegenüberstellung Cashflows und Nettoinvestitionen

Mio.
Franken



In den letzten fünf Jahren lag der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad bei 194 %. Die überschüssigen 94 % hat der Stadtrat zur Reduktion der Verschuldung und zur Finanzierung der anstehenden Investitionen eingesetzt.

1.7 Finanzkennzahlen

Die wichtigsten Finanzkennzahlen

	2012	2013	2014	2015	2016	Mittelwert
Selbstfinanzierungsgrad	294%	128%	69%	357%	122%	194%
Selbstfinanzierungsanteil	14%	13%	12%	13%	11%	12%
Zinsbelastungsanteil	-1%	-1%	-1%	-1%	0%	-1%
Kapitaldienstanteil	4%	5%	4%	4%	6%	5%
Steuerfuss	108%	106%	104%	104%	104%	105%
Nettovermögen/-schuld pro Einwohner/in in Fr.	-345	-129	-493	181	352	-87

Selbstfinanzierungsgrad

Diese Kennzahl zeigt die Finanzierung der Investitionen aus den selbst erarbeiteten Mitteln.

Beurteilung *

unter 70 % hohe Fremdfinanzierung
70 - 80 % volkswirtschaftl. verantwortbar
80 - 100 % langfristig anzustreben

Selbstfinanzierungsanteil

Gibt den Anteil des Ertrages an, der für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentrückzahlung zur Verfügung steht.

unter 0 % nicht vorhanden
0 - 10 % schwach
10 - 20 % mittel
über 20 % gut

Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil zeigt, wie stark der Haushalt durch Passivzinsen belastet ist.

unter 2 % kleine Verschuldung
2 - 5 % mittlere Verschuldung
5 - 8 % grosse Verschuldung
über 8 % Überschuldung

Kapitaldienstanteil

Diese Zahl gibt an wieviele Prozente des Ertrages für den Kapitaldienst als Folge von getätigten Investitionen aufgewendet werden müssen.

0 - 5 % klein
5 - 15 % tragbar
15 - 25 % hoch bis sehr hoch
über 25 % kaum noch tragbar

Nettovermögen/-schuld pro Einwohner

Die Höhe dieser Kennzahl zeigt ob die Investitionen in der Vergangenheit durch eigene Mittel (Nettovermögen) oder Fremdkapital (Nettoschuld) finanziert wurden.

* Quelle: Gemeindeamt des Kantons Zürich

2. Laufende Rechnung nach Sachgruppen-Details

in 1'000 Franken

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung zu Budget	
				in Fr.	in %
A U F W A N D	149'778	150'196	151'138	942	0.6%
Personalaufwand	43'428	31'543	32'321	778	2.5%
Behörden und Kommissionen	1'091	1'077	926	-151	-14.0%
Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	27'090	18'079	18'215	136	0.8%
Löhne der Lehrkräfte	7'976	7'028	7'685	656	9.3%
Sozialleistungen	6'172	4'556	4'653	97	2.1%
Kleiderentschädigungen, Wohnungs- und Verpflegungszulagen	101	92	84	-8	-9.1%
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	313	147	246	100	68.0%
Allgemeiner Personalaufwand	687	564	512	-51	-9.1%
Sachaufwand	20'005	17'294	16'381	-913	-5.3%
Büromaterial, Schulmaterial, Drucksachen	1'260	1'390	1'179	-211	-15.2%
Anschaffung Mobilien	648	584	489	-95	-16.3%
Wasser, Energie, Heizmaterial	2'387	2'111	2'029	-82	-3.9%
Betriebs- und Verbrauchsmaterial	2'280	1'446	1'328	-117	-8.1%
Baulicher Unterhalt	2'043	1'857	1'813	-44	-2.4%
Unterhalt Mobilien	643	650	570	-80	-12.3%
Mieten & Benützungskosten	1'109	688	627	-60	-8.7%
Spesenentschädigungen	476	649	480	-169	-26.1%
Dienstleistungen Dritter	8'915	7'711	7'671	-39	-0.5%
Allgemeiner Sachaufwand	244	210	195	-15	-7.2%
Passivzinsen	1'882	1'750	1'729	-21	-1.2%
Zinsen für laufende Verpflichtungen	4	5	3	-2	-35.2%
Zinsen für kurzfristige Schulden	0	10	3	-7	-69.9%
Zinsen für langfristige Schulden	1'174	1'150	1'134	-17	-1.4%
Zinsen an Sonderrechnungen	331	300	295	-5	-1.7%
Allgemeine Passivzinsen	373	285	294	9	3.3%
Abschreibungen	12'905	18'607	16'752	-1'855	-10.0%
Abschreibungen Finanzvermögen	12	779	160	-619	-79.4%
Abschreibungen Sachwertanlagen Finanzvermögen	17	100	838	738	737.8%
Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	7'877	9'728	7'754	-1'974	-20.3%
Zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5'000	8'000	8'000	0	0.0%

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung zu Budget in Fr. in %	
Anteil und Beiträge ohne Zweckbindung	1'969	0	4'304	4'304	-
Beiträge in den Finanzausgleich	1'969	0	4'304	4'304	-
Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen	14'785	15'077	16'063	985	6.5%
Entschädigungen an den Kanton	14'201	14'807	15'876	1'069	7.2%
Kantonsanteil an den Hundeabgaben	21	22	20	-2	-8.6%
Entschädigungen an andere Gemeinden	564	248	167	-81	-32.8%
Betriebs- und Defizitbeiträge	37'326	43'483	42'719	-764	-1.8%
Beiträge an den Bund	54	53	80	27	50.0%
Beiträge an den Kanton	1'442	1'656	1'650	-6	-0.3%
Beiträge an Gemeinden/Zweckverbände	1'734	2'993	2'759	-234	-7.8%
Beiträge an eigene Anstalten & Betriebe	2'496	2'793	3'038	245	8.8%
Beiträge an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	4'184	6'783	6'783	0	0.0%
Beiträge an private Institutionen	4'452	4'791	4'679	-112	-2.3%
Beiträge an Private	22'926	24'374	23'690	-683	-2.8%
Beiträge ins Ausland	40	40	40	0	0.0%
Durchlaufende Beiträge	0	0	676	676	-
Durchlaufende Beiträge	0	0	676	676	-
Einlage in Eigenkapital	0	0	0	0	-
Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	743	474	303	-171	-36.1%
Einlagen in Spezialfinanzierungen	743	474	303	-171	-36.1%
Interne Verrechnungen	16'734	21'968	19'891	-2'077	-9.5%
Anteil Personalaufwand	871	1'268	1'133	-135	-10.7%
Anteil Sachaufwand	61	69	57	-12	-17.1%
Anteil Passivzinsen	2'884	2'864	2'904	40	1.4%
Anteil Abschreibungen	12'877	17'728	15'754	-1'974	-11.1%
Pauschalverrechnungen	40	40	44	4	9.5%

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung zu Budget in Fr. in %	
ERTRAG	153'515	141'791	152'153	10'362	7.3%
Steuern	81'457	78'383	90'253	11'870	15.1%
Steuern Rechnungsjahr	48'465	49'192	49'643	451	0.9%
Steuern früherer Jahre	13'422	9'900	11'237	1'337	13.5%
Personalsteuern	389	395	388	-7	-1.7%
Quellensteuern	3'832	4'000	4'973	973	24.3%
Aktive Steuerauscheidungen	13'790	13'900	25'239	11'339	81.6%
Passive Steuerauscheidungen	-2'890	-2'000	-4'839	-2'839	141.9%
Pauschale Steueranrechnung	-79	-84	-1'027	-943	1122.1%
Nach- und Strafsteuern	309	150	464	314	209.3%
Grundstückgewinnsteuern	4'091	2'800	4'039	1'239	44.2%
Hundeabgaben	129	130	135	5	3.9%
Regalien und Konzessionen	41	35	39	4	10.2%
Erträge aus Regalien und Konzessionen	41	35	39	4	10.2%
Vermögenserträge	7'975	1'834	3'217	1'383	75.4%
Zinsen von Bankkontokorrentguthaben	5	10	0	-10	-100.0%
Guthabenzinsen	392	285	398	113	39.6%
Darlehens- und Wertschriftenerträge	416	22	22	0	0.4%
Finanzvermögen					
Liegenschaftenerträge Finanzvermögen	972	784	966	182	23.2%
Buchgewinne von Anlagen des Finanzvermögens	4'142	1	944	943	94300.0%
Liegenschaftenerträge Verwaltungsvermögen	2'049	733	887	155	21.1%
Entgelte	37'422	25'558	24'046	-1'512	-5.9%
Gebührenerträge	1'932	1'833	1'842	8	0.5%
Spital- und Heimtaxen, Pensionsgelder	14'188	1'150	1'114	-36	-3.1%
Schulgelder von Privaten	853	852	927	76	8.9%
Benützungsgebühren, Dienstleistungsentschädigungen	11'809	12'606	11'489	-1'117	-8.9%
Verkaufserlöse	455	185	207	22	12.1%
Rückerstattungen	7'070	7'462	7'078	-385	-5.2%
Bussen	500	510	515	5	0.9%
Eigenleistungen für Investitionen	599	961	875	-86	-9.0%
Übrige Entgelte	14	0	0	0	-
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	1'070	1'066	1'293	227	21.3%
Anteile an Kantonseinnahmen	1	1	1	-0	-3.4%
Steuerkraftausgleichsbeitrag	0	0	0	0	-
Übrige Beiträge	1'069	1'065	1'292	227	21.3%

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung zu Budget in Fr. in %	
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1'690	1'695	1'737	42	2.5%
Rückerstattungen des Kantons	771	773	788	15	2.0%
Kostenanteile und Rückerstattungen anderer Gemeinden	919	923	949	26	2.8%
Beiträge mit Zweckbindung	7'021	7'349	7'458	108	1.5%
Bundesbeiträge	555	603	661	59	9.8%
Staatsbeiträge	5'936	6'205	6'324	119	1.9%
Gemeindebeiträge/Beiträge von Zweckverbänden	405	400	340	-60	-14.9%
Beiträge von eigenen Anstalten und Betrieben	0	0	0	0	-
Übrige Beiträge	124	142	132	-10	-6.9%
Durchlaufende Beiträge	0	0	676	676	-
Durchlaufende Beiträge	0	0	676	676	-
Entnahmen aus Spezial- finanzierungen und Stiftungen	106	3'903	3'544	-358	-9.2%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	106	3'903	3'544	-358	-9.2%
Interne Verrechnungen	16'734	21'968	19'891	-2'077	-9.5%
Aufteil Personalaufwand	871	1'268	1'133	-135	-10.7%
Aufteilung Sachaufwand	61	69	57	-12	-17.1%
Aufteilung Passivzinsen	2'884	2'864	2'904	40	1.4%
Aufteilung Abschreibungen	12'877	17'728	15'754	-1'974	-11.1%
Pauschalverrechnungen	40	40	44	4	9.5%
ERFOLG	3'737	-8'405	1'015	9'420	-112.1%

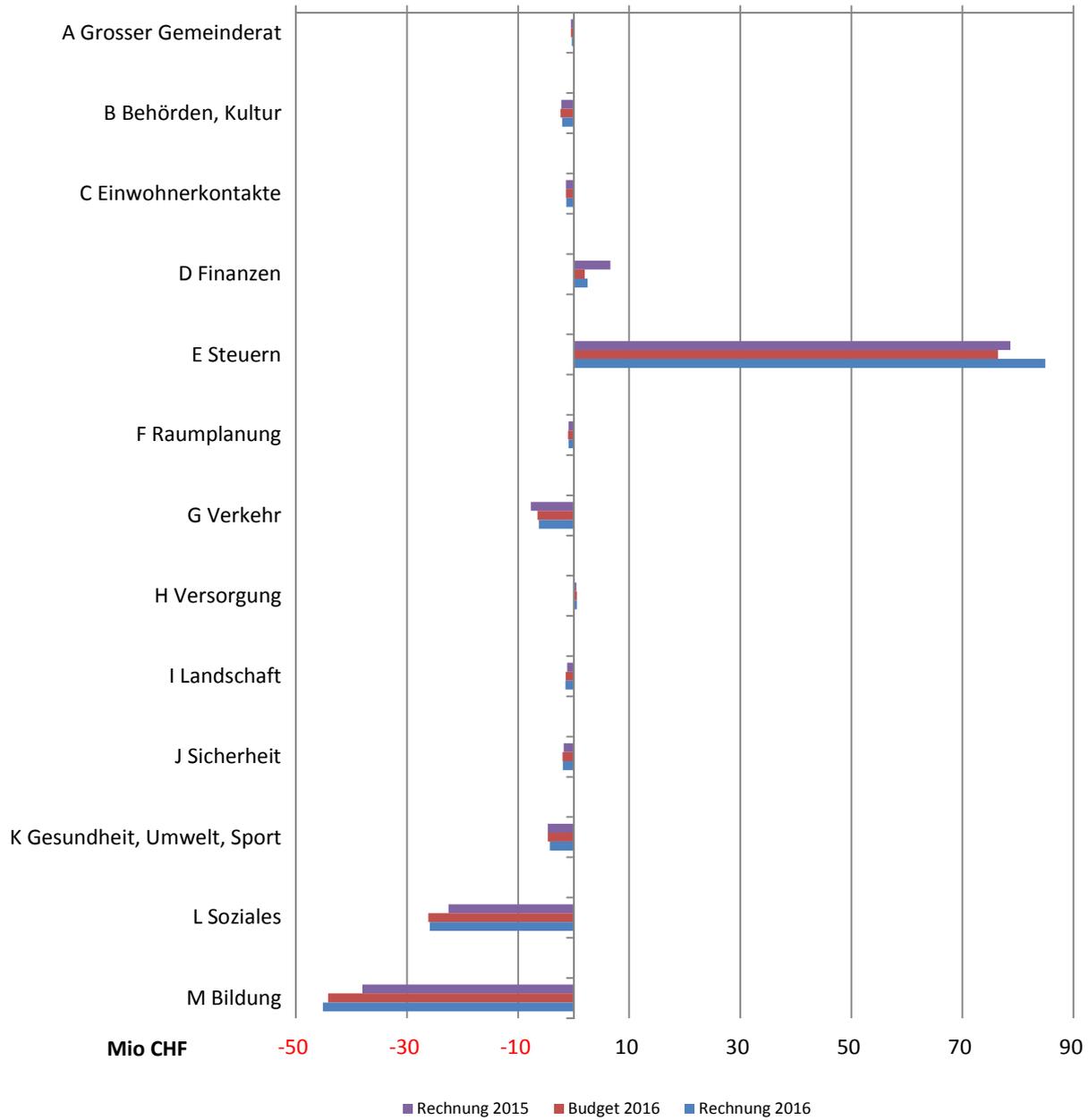
3. Globalbudgets Produktgruppen (PG) - Übersicht

Produktgruppe	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung zu Budget	
				in Fr.	in %
A Grosser Gemeinderat	-479'963.54	-483'276	-339'854.65	143'422	29.7%
B Behörden, Kultur	-2'205'133.09	-2'382'015	-2'039'152.85	342'863	14.4%
C Einwohnerkontakte	-1'396'281.68	-1'389'750	-1'330'089.29	59'661	4.3%
D Finanzen	6'589'224.68	1'985'873	2'518'842.52	532'970	26.8%
E Steuern	78'650'775.15	76'405'146	84'905'164.28	8'500'018	11.1%
F Raumplanung	-905'280.92	-985'648	-916'382.49	69'266	7.0%
G Verkehr	-7'698'977.88	-6'516'796	-6'258'135.66	258'660	4.0%
H Versorgung	491'218.42	598'190	585'792.09	-12'398	-2.1%
I Landschaft	-1'159'634.79	-1'436'513	-1'470'803.90	-34'291	-2.4%
J Sicherheit	-1'796'161.98	-2'014'501	-1'951'179.77	63'321	3.1%
K Gesundheit, Umwelt, Sport	-4'644'549.00	-4'653'004	-4'253'062.14	399'942	8.6%
L Soziales	-22'551'402.14	-26'149'454	-25'920'120.08	229'333	0.9%
M Bildung	-38'052'223.92	-44'182'152	-45'142'319.27	-960'168	-2.2%
Total Produktgruppen	4'841'609.31	-11'203'900	-1'611'301.21	9'592'598	-85.6%
Veränd. Spezialfinanzierung	-637'399.20	2'798'900	2'626'619.82	-172'280	6.2%
Dienstleistungsbereiche	-466'822.94	0	0.47	0.47	-
ERFOLG	3'737'387.17	-8'405'000	1'015'319.08	9'420'318.78	112.1%

() positiver Saldo = Ertragsüberschuss

(-) negativer Saldo = Aufwandüberschuss

Übersicht Globalbudgets



A Produktgruppe

Grosser Gemeinderat

Produkte

A1 Grosser Gemeinderat

Der Grosse Gemeinderat ist die Legislative von Adliswil (gesetzgebende Behörde). Die 36 Mitglieder werden alle vier Jahre vom Volk neu gewählt. Er tagt zirka zehn Mal pro Jahr, seine Sitzungen sind öffentlich, Interessierte sind herzlich willkommen. Die Traktandenliste wird im amtlichen Publikationsorgan und auf der Adliswiler Homepage veröffentlicht. Geleitet werden die Sitzungen vom Präsidenten/von der Präsidentin, welche/r jeweils für ein Amtsjahr (i. d. R. Mai bis Mai) vom Rat gewählt wird. Die Befugnisse der Legislative sind in der Gemeindeordnung der Stadt Adliswil, Art. 31 - 34, geregelt, die Geschäftsführung ist in der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates festgelegt.

Verantwortlich

Büro des Grossen Gemeinderates

A1 Grosser Gemeinderat: Ziel

Korrekte Erfüllung der Aufgaben im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

A1	Grosser Gemeinderat Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
1.1	Beanstandungen	Anzahl Beanstandungen durch Bezirksrat	Anz	0	0	0	
1.2	Erledigung	Anteil der Geschäfte, die innert drei Monaten vorberaten werden (ausser Einbürgerungen)	%	90	60	80	
1.3	Behördendienste	die Unterlagen für die Ratssitzung werden termingericht verschickt	%	100	100	100	

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
Grosser Gemeinderat	Sitzungen	Anz	9	10	7	
Ratssitzungen	anwesende Ratsmitglieder	%			90,7	Auf Voranschlag wird verzichtet, da die Grösse nicht beeinflusst werden kann.

Kommentar

Leistungsumfang der Organe des Grossen Gemeinderates

Gremium	Anzahl Mitglieder	Anzahl Sitzungen	Anzahl Geschäfte	Bemerkungen
Grosser Gemeinderat	36	7	81	22 Geschäfte waren Anträge des Stadtrates/der Schulpflege, 22 parlamentarische Vorstösse und 37 Einbürgerungsgesuche. Eigene Anträge, Erneuerungs-/Ersatzwahlen sowie Fragestunden sind nicht ausgezählt.
Gremium	Anzahl Mitglieder	Anzahl Sitzungen	Anzahl Geschäfte	Bemerkungen
Büro	9	10	18	Nebst den jährlich wiederkehrenden Geschäften des Budgets und Jahresberichtes befasste sich das Büro mit der Anstellung des Protokollführers der SAKO sowie der Nachfolgeregelung der Ratsschreiberin und der Ratsweibelin. Die Konstituierung des neuen Büros fand an der Mai-Sitzung statt. Des Weiteren hat das Büro eine Weisung zur Ausgestaltung der Protokolle verfasst, den Auszahlungstermin der Behördenentschädigung auf den Sommer verlegt, die Petition Adresschaos Dietlimoos behandelt und den Minderheitenstandpunkt zur Teilrevision GO verfasst.
RGPK	9	21	14	Neben der Prüfung von Jahresrechnung und Budget befasste sich die RGPK mit diversen Sachgeschäften. Darunter fielen die Überprüfung der stadträtlichen Anträge zum Planungskredit Neubau Bushof und des Hallenbades, den Tausch von Liegenschaften an Zürichstrasse und Flo-rastrasse, den Umbau und die Erweiterung der Schuleinheiten Sonnenrain, Sihlau und Sonnenberg sowie die Kreditabrechnung Trinkwasserkontrolle.
SAKO	9	14	11	Die Sachkommission prüfte die Leistungsziele und Indikatoren der ihr zugeteilten Produktgruppen (PG), d. h. alle ausser die PG Steuern und PG Finanzen. Dabei gab es keine Anpassungen. Des Weiteren hat die Sachkommission u. a. die Teilrevision der GO, den Zweckverband Abfallverwertung Bezirk Horgen, die Teilrevision Bürgerrechtsverordnung und die Verordnung über das Friedhof- und Bestattungswesen vorberaten.
EK	5	7	36	Die EK hat wiederum die Einbürgerungsdossiers geprüft. Wichtige Voraussetzung bildet jeweils die Integration. Die Deutschkenntnisse werden seitens der EK nicht mehr geprüft, da seit Anfang 2016 die Einbürgerungswilligen zuerst einen Deutshtest bestehen oder ein Deutsch-Diplom vorweisen müssen.

Abkürzungen:

RGPK = Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

SAKO = Sachkommission

EK = Einbürgerungskommission

Kommentar

Parlamentarische Vorstösse

1 Motionen (Art. 73–79 GeschO GGR)

1.1 Eingereichte und am 31. Dezember 2016 noch nicht überwiesene Motionen

keine

1.2 Überwiesene Motionen

- Motion des Büros betr. Anpassung der Entschädigung für Behördenmitglieder
- Motion von Mario Senn (FDP), Heidi Jucker (SVP) und Harry Baldegger (FW) betr. Finanzverfassung der Stadt Adliswil

1.3 Nicht überwiesene Motionen

keine

1.4 Erfüllte (Vorlage und Antrag des Stadtrates) und abgeschriebene Motionen

- Motion des Büros betr. Umfang und Ausübung der parlamentarischen Oberaufsicht
- Motion von Mario Senn (FDP), Heidi Jucker (SVP) und Theo Meier (EVP) betr. Vervollständigung der Schulintegration

2 Postulate (Art. 80–85 GeschO GGR)

2.1 Eingereichte und am 31. Dezember 2016 noch nicht überwiesene Postulate

keine

2.2 Überwiesene Postulate

- Postulat von Daniela Morf (SVP), Markus Bürgi (FDP) und Daniel Frei (FW) betr. Stabilisierung des Finanzhaushaltes der Stadt Adliswil
- Postulat von Daniel Frei (FW), Fredi Morf (SVP) und Pascal Engel (EVP) betr. Qualität der Finanzplanung

2.3 Nicht überwiesene Postulate

keine

2.4 Erfüllte (Bericht und Antrag des Stadtrates) und abgeschriebene Postulate

- Postulat von Mario Senn (FDP) betr. Elternmitwirkung bei der Schülerzuteilung

3 Interpellationen (Art. 86–87 GeschO GGR)

Die nachstehend aufgeführten Interpellationen wurden im Laufe des Jahres 2016 vom Stadtrat/der Schulpflege beantwortet:

- Interpellation von Sait Acar (SP) betr. Gemeindegrenzen und Neuplatzierung der Ortstafeln
- Interpellation von Markus Bürgi (FDP) und Simone Huber (FDP) betr. Potentieller Missbrauch des Sozialhilfesystems durch Vermieter
- Interpellation von Mario Senn (FDP), Daniela Morf (SVP) und Markus Bürgi (FDP) betr. Adliswil und die 2000-Watt-Gesellschaft
- Interpellation von Mario Salomon (SVP) betr. Badeanstalt Adliswil
- Interpellation von Davide Loss (SP) und Sait Acar (SP) betr. Umgang mit Gegenständen in Treppenhäusern und Hauseingängen
- Interpellation von Sait Acar (SP) und Davide Loss (SP) betr. Weiterbestand des Personalvereins Adliswil
- Interpellation von Bernie Corrodi (FW) betr. Wiedereinführung der Sekundar C-Stufe als separater Klassenzug
- Interpellation von Bernie Corrodi (FW) betr. Mehr Plakatstellen bzw. grössere Flächen für kulturelle Aktivitäten
- Interpellation von Wolfgang Liedtke (SP), Ueli Gräflein (Grüne), Carmen Marty Fässler (SP) und Marianne Oswald (Grüne) betr. Umzug der Swiss Re
- Interpellation von Markus Bürgi (FDP), Vera Bach (FDP) und Mario Senn (FDP) betr. Umstellung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2)
- Interpellation von Heidi Jucker (SVP), Fredi Morf (SVP) und Daniela Morf (SVP) betr. Zusatzkredite
- Interpellation von Ueli Gräflein (Grüne), Marianne Oswald (Grüne) u. sechs Mitunterzeichnende betr. Stellenwechsel pro Ressort/Abteilung
- Interpellation von Christoph Schwager (CVP) betr. Bewilligungspraxis für unbezahlten Urlaub der Lehrpersonen
- Interpellation von Mario Senn (FDP), Markus Bürgi (FDP) und Hanspeter Clesle (EVP) betr. Ortsbus-Erschliessung Quartier Sonnenberg
- Interpellation von der RGPK betr. Neuregelung der Bestimmungen zum Umgang mit Überstundensaldi im Personalstatut

4 Anfragen (Art. 88–89 GeschO GGR)

Die nachstehend aufgeführte schriftliche Anfrage wurde im Laufe des Jahres 2016 vom Stadtrat beantwortet:

- Anfrage Wolfgang Liedtke (SP) betr. Sauberkeit im öffentlichen Raum

4.1 Hängige Anfrage beim Stadtrat

- Anfrage von Davide Loss (SP), Sait Acar (SP) und Xhelajdin Etemi (SP) betr. Zahlungserinnerung zur Verminderung von Steuerausfällen

5 Initiativen

5.1 Einzelinitiativen

keine

5.2 Volksinitiativen, hängige, durchgeführte oder zurückgezogene

keine

6 Referenden und andere Rechtsmittel

- Referendum gegen die Teilrevision des Personalstatuts vom 5. Juli 2000 betreffend Grundrechte, Gleichbehandlung und Neutralität (Beschluss des Grossen Gemeinderates vom 5. Dezember 2015)

7 **Entscheide des Bezirkrates**
keine

8 **Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Zürich**
keine

1. Nettokosten der Produkte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
A1 Grosser Gemeinderat	479'963.54	483'276	339'854.65	-29.7%
Nettokosten der Produkte	479'963.54	483'276	339'854.65	-29.7%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	412'046.94	394'137	249'167.35	-36.8%
Sachkosten	54'674.90	62'000	59'428.15	-4.1%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>466'721.84</i>	<i>456'137</i>	<i>308'595.50</i>	<i>-32.3%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>13'241.70</i>	<i>27'139</i>	<i>31'259.15</i>	<i>15.2%</i>
Total Kosten	479'963.54	483'276	339'854.65	-29.7%

Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Entgelte	0	0	0.00	-
Total Erlöse	0	0	0.00	-
Nettokosten	479'963.54	483'276	339'854.65	-29.7%
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

A1 Grosser Gemeinderat

Die beiden Abweichungen bei den unten genannten Personal- und Gemeinkosten machen gesamthaft die Abweichung der Nettokosten des Produktes Grosser Gemeinderat aus.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Das Arbeitspensum der neuen Ratsweibelin wurde um 15 % erhöht.

Das Büro hat am 18. Mai 2016 beschlossen, den Stichtag für die Berechnung der Behördenentschädigungen von Ende November auf Ende Mai und damit an das Ende des Amtsjahres zu verschieben (die Amtsjahre dauern jeweils von Mai bis Mai). Die Änderung wurde bereits im Sommer 2016 umgesetzt und somit die Entschädigung für ein halbes Jahr ausbezahlt. Zur nächsten ganzjährigen Auszahlung kommt es im Sommer 2017. Der Minderaufwand ergibt sich aus der Umstellung der Behördenabrechnung und ist ein einmaliger Effekt.

Gemeinkosten

Durch die Ausgliederung der Alterseinrichtungen in die Sihlsana AG steigen die Gemeinkosten in allen Produktgruppen an. Zudem wird dem Grossen Gemeinderat ab dem 1.1.2016 eine Miete für den Arbeitsplatz der Ratsschreiberin verrechnet.

B Produktegruppe

Behörden, Kultur (Ressort Präsidiales)

Produkte

- B1 Stadtrat
- B2 Stadttammann- und Betreibungsamt
- B3 Friedensrichteramt
- B4 Abstimmungen und Wahlen
- B5 Verwaltungsleitung/Standortförderung
- B6 Kultur
- B7 Bibliothek
- B8 Integration

Die Produktegruppe Behörden umfasst den Stadtrat, die Dienstleistungen dafür sowie die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags zur Durchführung von Wahlen und Abstimmungen. Die Aufgaben des Betreibungsamtes, des Friedensrichteramts, der Abteilung Kultur, der Bibliothek sowie die Dienstleistungen im Rahmen der Standortförderung und Integration gehören ebenfalls dieser Produktegruppe an.

Verantwortlich

Einzelne Behörden

B1 Stadtrat:	Ziel
Termingerechte und effiziente Abwicklung der administrativen Abläufe für den Stadtrat.	

B1	Stadtrat Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
B1.1	Behördendienste SR	Die Unterlagen und Protokolle für den Stadtrat werden termingerecht und qualitativ einwandfrei aufbereitet und verschickt.	%	100	100	100	
B1.2	Rechtsmittel	Gutheissungsquote von Rechtsmitteln (höchstens)	%	0	30	0	
B1.3	Parlamentarische Vorstösse	Fristgerechte Erledigung der Vorstösse im Einflussbereich des SR	%	95	100	100	

Kommentar - B1 Stadtrat

B1.2 Rechtsmittel

Im Rechnungsjahr wurden keine Rechtsmittel ergriffen.

B2	Betreibungs- und Stadtammannamt:	Ziel
Betreibungs- und stadtammannamtliche Handlungen werden gemäss den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.		

B2	Betreibungs- und Stadtammannamt Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
B2.1	Finanzierung	Kostendeckungsgrad	%	98.3	100.0	95.2	
B2.2	Rechtsmittel	Schuldnerbeschwerden vom BG Horgen zur Stellungnahme	Anz	3	1	7	

Kommentar - B2 Betreibungs- und Stadtammannamt

B2.2 Rechtsmittel

Die Schuldnerbeschwerden im Jahr 2016 betreffen alle dieselbe Person. Ein Schuldner hat in jedem Verfahren gegen jede Handlung des Betreibungsamtes Sihltal Beschwerde erhoben

B3	Friedensrichteramt:	Ziel
Die Behandlung und Erledigung der eingereichten Klagen erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen.		

B3	Friedensrichteramt Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
B3.1	Behördendienste FR	Durchführung Schlichtungsverhandlung innerhalb 2 Monaten	%	95	100	95	
		Fallerledigung innerhalb 1 Jahr	%	97	100	98	
B3.2	Rechtsmittel	Gutheissungsquote von Rechtsmitteln	%	0	0	0	
B3.3	Erledigung	Erledigungsquote bei Friedensrichterin liegt über dem kantonalen Durchschnitt (2016: 65 %)	%	67	>60	70	

Kommentar - B3 Friedensrichteramt

B4 Abstimmungen und Wahlen: Ziel

Abstimmungen und Wahlen werden gemäss gesetzlichen Vorgaben durchgeführt.

B4	Abstimmungen und Wahlen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
B4.1	Behördendienste WB	Wahlen und Abstimmungen nach gesetzlichen Vorgaben durchgeführt	%	100	100	100	
B4.2	Rechtsmittel	Gutheissungsquote von Rechtsmitteln (höchstens)	%	0	30	0	

Kommentar - B4 Abstimmungen und Wahlen

B4.2 Rechtsmittel

Im Rechnungsjahr wurden keine Rechtsmittel ergriffen.

**B5 Verwaltungsleitung/
Standortförderung:** Ziel

Die Beziehungen zu ansässigen Unternehmen und potentiellen neuen Investoren werden aktiv gepflegt, um Arbeitsplätze und Steuereinnahmen mit einer guten Durchmischung verschiedener Branchen zu sichern.

B5	Standortförderung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
B5.1	Kontaktpflege Unternehmen	Unternehmen werden aktiv angesprochen (mindestens)	Anz Unt.	10	10	10	

Kommentar - B5 Verwaltungsleitung/Standortförderung

B6	Kultur:	Ziel
Die Stadt sorgt für ein vielfältiges, attraktives Kulturangebot, welches von einem möglichst grossen Anteil der Bevölkerung genutzt wird.		

B6	Kultur Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
B6.1	Kulturnachfrage	Durschn. Besucherzahl pro Veranstaltung (mindestens)	Anz	85	60	97	
B6.2	Kulturveranstaltungen	Von der Stadt unterstützte Veranstaltungen, mindestens	Anz	24	25	25	
B6.3	Vereinsunterstützung	Von der Stadt direkt unterstützte Vereine	Anz	17	5	5	
B6.4	Auslastung	Belegte Stunden im Haus Brugg (mindestens)	Std	10'324	8'400	9'148	

Kommentar - B6 Kultur

B7	Bibliothek:	Ziel
Bereitstellen eines aktuellen und attraktiven Angebots an verschiedenen Medien, das insbesondere zur Leseförderung beiträgt.		

B7	Bibliothek Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
B7.1	aktueller Medienbestand	Erneuerung des Medienbestands (mindestens)	%	11.0	10.0	11.2	
		Bestandesumsetzung (mindestens)	Anz.	3.0	3.0	3.3	Ohne Onleihe, nur physische Medien
B7.2	attraktives Angebot/Nutzung	Anzahl Ausleihen (mindestens)	Anz.	76'545	77'000	84'400	Zusammen mit der Onleihe
		Anzahl Besucher/innen	Anz.	25'200	24'000	29'350	
B7.3	Leseförderung	Anzahl Leseförderungsaktionen (mindestens)	Anz.	15	15	18	
B7.4	Kosten	Deckungsgrad	%	12.4	11.0	10.0	

Kommentar - B7 Bibliothek

B7.3 Leseförderung

Die zusätzlichen Öffnungszeiten, die 2016 eingeführt wurden, bewirkten eine starke Zunahme der Besuche und Ausleihzahlen. Die Nachfrage nach Klassenführungen war auch 2016 sehr erfreulich, sodass sich die Anzahl der Leseförderungsaktionen zusammen mit dem Projekt „Buchstart“ auf 18 Anlässe erhöhte

B7.4 Kosten

Da trotz des Besucheranstiegs der budgetierte Ertrag nicht ganz erreicht werden konnte, fällt der Deckungsgrad etwas tiefer aus als angenommen.

B8	Integration:	Ziel
Ausländische Neuzuzüger/innen werden möglichst schnell in die schweizerischen Verhältnisse integriert.		

B8	Integration Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
B8.1	Vereinbarung Kanton	Durchgeführte vereinbarte Integrationsvorhaben	%	95	100	82	
B8.2	Vereinbarung Kanton	Fristgerechte Einholung der Kantons-/ Bundesgelder	verpasste Stichtage	0	0	0	

Kommentar - B8 Integration

B8.1 Vereinbarung Kanton

Auf die Einführung der Erstgespräche wurde verzichtet, ebenso auf einen Kurs zum Thema Umgang mit Vielfalt.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
Stadtrat	Sitzungen	Anz	24	23	23	
Betreibungsamt	Zahlungsbefehle	Anz	6'066	6'300	6'008	
	Betreibungen	Anz	5'792	5'400	5'177	
	Steuerbetreibungen	Anz	797	900	831	
	Rechtsvorschlag	Anz	519	500	518	
	Pfändungen	Anz.	-	4'700	2'669	
	Auskünfte Register	Anz	9'500	10'000	5'875	
Stadtammannamt	Beglaubigungen	Anz	478	470	449	
	Gerichtliche Aufträge	Anz	36	120	39	
	Amtl. Zustellungen	Anz	140	40	152	
Friedensrichteramt: Zivilprozesse total davon Arbeitsrecht	behandelte Klagen	Anz	63	85	56	
	behandelte Klagen	Anz	10	20	15	
Erledigung	beim Friedensrichteramt	Anz	42	51	56	

	Klagebewilligung	Anz	21	29	17
	durch Entscheid	Anz	4	5	1
	akz. Urteilsvorschlag	Anz	1	5	4
	durch Verfügung*	Anz	37	41	39
Haus Brugg	Mieträume	Anz	12	12	12
Bibliothek	Öffnungszeiten pro Woche (ohne Schulferien)	Std	22	30	30
Integration: Information / Beratung	Erstinformation	Anz	0	1	0
Integration: Bildung / Arbeit	Deutschkurse	Anz. Teiln.	159	140	161
	ELDIS (Eltern lernen Deutsch in der Schule)	Anz. Teiln.	38	25	36
	Spielgruppe Plus (deutsch- und fremdsprachige Kinder)	Anz. Teiln.	21	24	71
Integration: gesellschaftliche Integration	Veranstaltungen	Anz	2	1	1

* bei Anerkennung, Vergleich, Rückzug oder Gegenstandslosigkeit

Kommentar - Leistungsumfang

Betreibungsamt

Für den Leistungsumfang „Pfändungen“ werden seit dem Jahr 2016 korrekterweise nur noch die effektiven Revisionen gezählt. Bislang gab es eine Durchmischung mit den Betreibungen. Bei den Auskünften wurden bis Ende 2015 sämtliche Telefonanrufe ebenfalls als Auskunft berücksichtigt. Ab dem Jahr 2016 werden in der Statistik lediglich die schriftlich erstellten Auskünfte erwähnt.

Bibliothek

Die Vereinheitlichung der Nachmittags-Öffnungszeiten hat sich bewährt. Die Besucherzahlen sind markant gestiegen. Dabei handelt es sich nicht nur um Kunden, die etwas ausleihen, sondern auch um Besucher, die vorbeikommen und das Angebot der Bibliothek vor Ort nutzen. Gerne wird der neue Raum als Lern- und Leseort aufgesucht.

Integration

Spielgruppe plus: Durch die grosse Nachfrage nach Plätzen für die Spielgruppen plus wurden die Gruppen im Schuljahr 2016/2017 von drei auf sechs Gruppen erweitert.

1. Nettokosten der Produkte

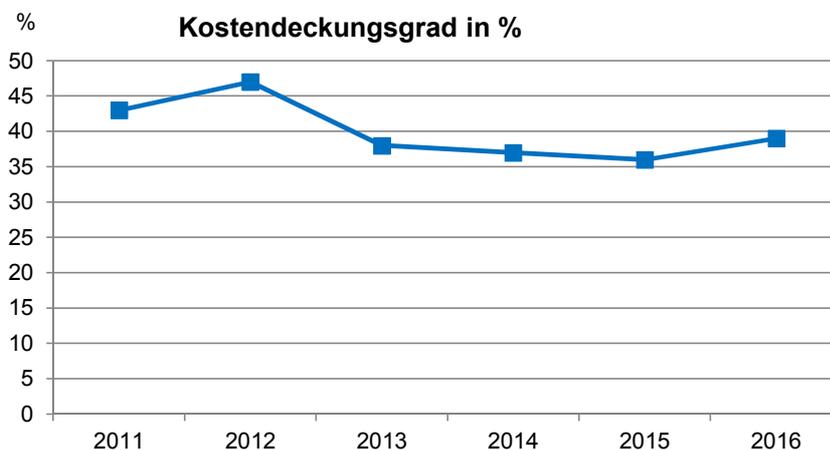
	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Behörden	1'079'843.71	1'148'081	937'255.40	-18.4%
B1 Stadtrat	838'490.59	738'063	713'837.06	-3.3%
B2 Betreibungsamt	17'826.60	143'706	57'916.16	-59.7%
B3 Friedensrichter	63'891.50	74'136	63'860.95	-13.9%
B4 Wahlen und Abstimmungen	159'635.02	192'177	101'641.23	-47.1%
B5 Verwaltungsleitung / Standortförderung	225'353.71	32'500	38'823.40	19.5%
B6 Kultur	562'729.65	711'770	610'045.78	-14.3%
B7 Bibliothek	301'931.35	400'612	415'604.18	3.7%
B8 Integration	35'274.67	89'052	37'424.09	-58.0%
Nettokosten der Produkte	2'205'133.09	2'382'015	2'039'152.85	-14.4%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	1'774'990.49	1'813'076	1'761'000.00	-2.9%
Sachkosten	726'076.44	730'400	564'772.92	-22.7%
Betriebs- und Defizitbeiträge	306'968.30	263'600	313'913.85	19.1%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>2'808'035.23</i>	<i>2'807'076</i>	<i>2'639'686.77</i>	<i>-6.0%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>660'325.06</i>	<i>755'939</i>	<i>630'445.22</i>	<i>-16.6%</i>
Total Kosten	3'468'360.29	3'563'015	3'270'131.99	-8.2%

Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Entgelte	1'253'320.45	1'166'000	1'210'270.64	3.8%
Kostenanteile anderer Gemeinden	7'036.75	15'000	20'708.50	38.1%
Beiträge mit Zweckbindung	2'870.00	0	0.00	
Total Erlöse	1'263'227.20	1'181'000	1'230'979.14	4.2%
Nettokosten	2'205'133.09	2'382'015	2'039'152.85	-14.4%

Kostendeckungsgrad	36%	33%	38%
---------------------------	-----	-----	------------



Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

B2 Betriebsamt

Die Verrechnung der Gebühren wurde gemäss der Wegleitung für den Bezug von Gebühren der Betriebs- und Stadtmannämter des Kantons Zürich vom 27.07.2011 angepasst. Sämtliche gebührenpflichtige Einrichtungen wurden konsequent verrechnet, was zu Mehreinnahmen geführt hat. Weiter hat die Post dem Betriebsamt die Gebühren für die eingeschriebene Post über Monate doppelt verrechnet. Dies wurde im Verlaufe des Jahres rückerstattet. Das Betriebsamt wies das ganze Jahr vakante Stellen auf, welche nur teilweise durch Springereinsätze abgedeckt werden konnten. Eine weitere Aufwandminderung kam zustande, weil tiefere Mietkosten verrechnet wurden als budgetiert (vgl. dazu die Begründung unter Gemeinkosten).

B3 Friedensrichter

Die Ausgaben für Dienstleistungen Dritter und der allgemeine Personalaufwand liegen aufgrund der tieferen Fallzahlen (56 erledigte Fälle im Vergleich zu 60–70 Fällen in den Vorjahren) tiefer, da diese Kosten jeweils direkt mit der Anzahl der erledigten Fälle zusammenhängen – die Anzahl der Fälle lässt sich nicht steuern. Die Ausgaben für Anschaffungen Mobilien fallen erst 2017 an, da die bestellten Stühle erst Anfang 2017 statt noch 2016 geliefert und in Rechnung gestellt wurden.

B4 Wahlen und Abstimmungen

Aufgrund der effektiven Anzahl Vorlagen pro Abstimmungswochenende konnten weniger Wahlbüromitglieder für die Auszählung aufgeboden werden als geplant. Die Entschädigung ist deshalb auch wesentlich geringer ausgefallen als angenommen. Da 2016 ebenfalls weniger kommunale Vorlagen an die Urnen gelangten, war auch der Personalaufwand geringer als budgetiert. Weiter sind deshalb auch weniger Kosten für Publikationen und andere Drucksachen wie z. B. Stimmzettel angefallen. Die benötigten Abstimmungskuverts können neu pro Abstimmung bestellt werden und müssen nicht mehr auf Vorrat eingekauft werden.

B5 Verwaltungsleitung / Standortförderung

Der Mitgliederbeitrag für den Schweizerischen Städteverband wurde versehentlich nicht budgetiert, sodass hier Mehrkosten von rund CHF 6'300 angefallen sind.

B6 Kultur

Die Durchführung des Freiwilligen-Anlasses wurde auf das Jahr 2017 verschoben und wird neu beim Ressort Soziales budgetiert, zudem sind für die Umsetzung der Legislaturziele C1 + C2 (Engagements erfassen und ausbauen + Vereine als wichtige Basis stärken) keine nennenswerten Kosten angefallen. Weiter wurde der Abschluss des Projektes "Digitalisierung Fotoarchiv Jaques Ritz" auf das Jahr 2017 verschoben, weshalb hier im Jahr 2016 ebenfalls keine weiteren Kosten angefallen sind. Die Kosten für Wasser/Abwasser/Heizung werden neu via Abteilung Liegenschaften bezahlt, sodass der budgetierte Betrag nicht aufgebraucht wurde bzw. es zu einer Kostenverschiebung gekommen ist. Die restliche Aufwandminderung kam zustande, weil tiefere Mietkosten verrechnet wurden als budgetiert (vgl. dazu die Begründung unter Gemeinkosten).

B8 Integration

Die Summe der Rückerstattungen durch den Kanton basiert auf der gültigen Leistungsvereinbarung. Der Kanton überweist jährlich den gleichen Betrag, unabhängig davon, ob alle Projekte durchgeführt wurden. Obwohl ein Projekt (Fest der Kulturen) nur alle 2 Jahre stattfindet und dafür im Jahr 2016 keine Kosten entstanden sind, wurde trotzdem der Rückerstattungsbeitrag überwiesen. Hinzu kommen zusätzliche, nicht budgetierte Teilnehmerbeiträge für den Kurs ELDIS. Auf die Einführung der Erstgespräche wurde verzichtet, ebenso auf einen Kurs zum Thema Umgang mit Vielfalt.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Sachkosten

Mehrere Faktoren haben zu diesen Minderausgaben geführt. Tiefere Sachkosten resultieren vom Friedensrichteramt, weil die Fallzahlen im Jahr 2016 merklich tiefer waren als in den Vorjahren. Im Bereich Kultur setzen sich diese aus der Verschiebung des Freiwilligen-Anlasses in das Jahr 2017, keine grösseren Ausgaben für die Umsetzung der Legislaturziele C1+C2, die Verschiebung der Abschlussarbeiten für das Projekt "Digitalisierung Fotoarchiv Jacques Ritz" in das Jahr 2017 und die fälschlicherweise budgetierten Ausgaben für Wasser/Abwasser/Heizung für das Haus Brugg im Kulturbudget zusammen. Weniger Sachkosten sind auch im Wahlbüro angefallen. Hier konnten Kosten für div. Publikationen und Büromaterial eingespart werden. Nicht durchgeführte Projekte sowie tiefere Ausgaben führten im Bereich Integration zu weiterem Minderaufwand.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Einerseits wurden im Bereich Standortmarketing rund 6'000 Franken für Mitgliederbeiträge ausgegeben, die nicht budgetiert waren, andererseits wird neu das Sekretariat für die Kulturkommission via Verein Kulturschachtle Adliswil (VKA) organisiert und mit 35'000 Franken durch die Stadt entschädigt. Dadurch entstehen jedoch keine Mehrkosten, weil sich die Personalkosten im Gegenzug um diese 35'000 Franken reduziert haben.

Eine ausserplanmässige Restzahlung für Veranstaltungen der ehemaligen Arbeitsgruppe Kultur, die durch den VKA noch durchgeführt wurden, ist mit rund 4'000 Franken unterstützt worden und kleinere Beiträge im Sinne von Unterstützungsleistungen von rund 5'000 Franken wurden gesprochen, die im Budget nicht vorgesehen waren.

Gemeinkosten

Die Belastung für Miete bleibt rund 20 % unter Budget. Diese Abweichung entsteht aufgrund geringerer Kosten. So sind die Abschreibungen tiefer als budgetiert ausgefallen und budgetierte Mietkosten (PP Stadthausareal / Ersatzstandort ZH17) noch nicht angefallen.

Der IT-Unterhalt ist 2016 ebenfalls tiefer ausgefallen als budgetiert. Dies hat zu tieferen Arbeitsplatzkosten und zu geringeren Kosten der Fachapplikation NEST geführt. Auch sind die Weiterverrechnungen seitens Verwaltungsleitung und Zentrale Dienste tiefer ausgefallen als budgetiert.

Kostenanteile anderer Gemeinden

Der Kostenanteil für die Gemeinde Langnau am Albis wurde im Budget nicht im Verhältnis zu den Aufwendungen ausgewiesen. Die effektiven Aufwendungen sind tiefer als budgetiert ausgefallen.

C Produktgruppe Einwohnerkontakte (Ressort Präsidiales)

Produkte C1 Einwohnerwesen
C2 Zivilstandswesen
C3 Bestattungswesen

Produkt Einwohnerwesen

Das Einwohnerwesen erfüllt den gesetzlichen Auftrag zur Registrierung der in Adliswil wohnhaften Personen. Es führt dazu ein Einwohnerregister, welches Bestand, Entwicklung, Veränderungen und Struktur der Bevölkerung wiedergibt. Es unterstützt die Erreichbarkeit der Mitarbeitenden während den festgelegten Öffnungszeiten und erbringt als zentrale Anlaufstelle auch Dienstleistungen für andere Verwaltungsabteilungen.

Verantwortlich Andrea Bertolosi, Stadtschreiberin

C1 Einwohnerwesen: Ziel

Die Ressourcen des Einwohnerwesens werden kundenfreundlich, effektiv und effizient zugunsten der Bevölkerung und interner Kunden eingesetzt.

C1	Einwohnerwesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
C1.1	Finanzielle Ressourcen	Nettokosten des Einwohnerwesens pro Einwohner/-in	Fr.	27.10	24.00	25.40	
C1.2	Personelle Ressourcen	Anteil der Arbeitszeit für Dienstleistungen ausserhalb des gesetz. Auftrages (höchstens)	%	4.5	6.0	5.0	
C1.3	Kundenzufriedenheit extern	Berechtigte externe Kundenreklamationen	Anz	1	<3	1	
C1.4	Kundenzufriedenheit intern	Berechtigte interne Kundenreklamationen	Anz	0	<2	0	

Kommentar - C1 Einwohnerwesen

Produkt Zivilstandswesen

Das Zivilstandswesen erfüllt den gesetzlichen Auftrag der amtlichen Beurkundungen im Zivilstandsregister für Adliswil und Langnau am Albis. Die administrativen Belange der Einbürgerungen, die Organisation von Bestattungen sowie Dienstleistungen für die Ressorts Gesundheit, Umwelt und Sicherheit werden ebenfalls vom Zivilstandswesen wahrgenommen.

Verantwortlich Andrea Bertolosi, Stadtschreiberin

C2 Zivilstandswesen: Ziel 1

Die Ressourcen des Zivilstandswesens werden kundenfreundlich, effektiv und effizient zugunsten der Bevölkerung und interner Kunden eingesetzt.

C2	Zivilstandswesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
C2.1	Kundenzufriedenheit extern	berechtigte externe Kundenreklamationen	Anz	0	2	0	

C2 Zivilstandswesen: Ziel 2

Aktuelle Verfügbarkeit der Daten in einem qualitativ hochstehenden Datenstamm.

C2	Zivilstandswesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
C2.2	Datenqualität	Beanstandungen durch den Kanton (höchstens)	Anz	-	8	0	Keine Inspektion

Kommentar - C2 Zivilstandswesen

C3 Bestattungswesen:	Ziel
Optimale und einfühlsame Beratung der Trauerleute	

C3 Bestattungswesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
C3.1	Pietätvolle Ausführung der Bestattungen	Reklamationen der Angehörigen (höchstens)	Anz.	0	1	0	

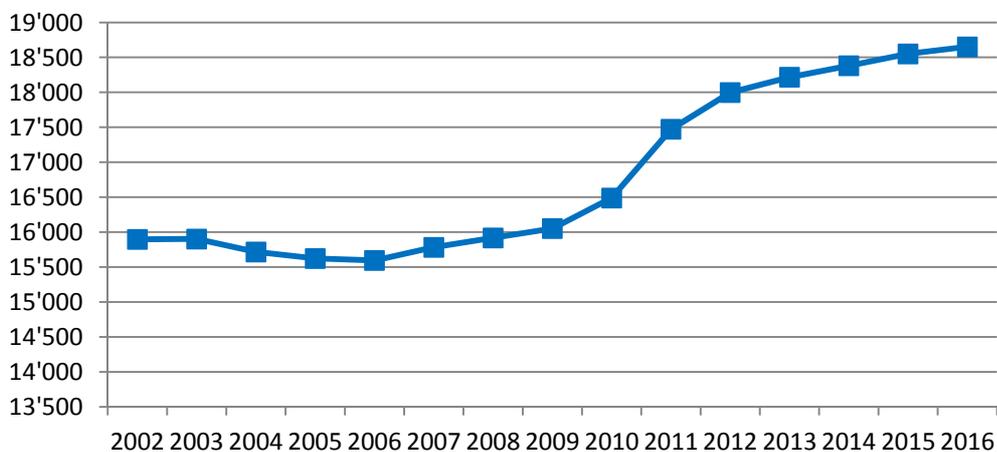
Kommentar - C3 Bestattungswesen

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
Stammdaten	Pflege und Unterhalt	Anz	-	70'000	77'166	
Einwohnerregister	Mutationen	Anz	49'422	36'000	41'764	
Stimmberechtigte	Pflege und Unterhalt	Anz	10'158	10'500	10'083	
Initiativen	Kontrollen	Anz	13	20	23	
Fundbüro	Funde	Anz	123	150	105	
	Verluste	Anz	12	20	16	
	Vermittlungen	Anz	57	70	48	
Kindsanerkennungen	auf dem Zivilstandsamt Sihltal	Anz	41	40	39	
Trauungen	in Adliswil	Anz	95	90	88	
	in Langnau am Albis	Anz	5	3	6	
Eingetragene Partnerschaften	auf dem Zivilstandsamt Sihltal	Anz	1	2	2	

Todesfälle	in Adliswil	Anz	108	85	102
	in Langnau am Albis	Anz	38	28	32
Beurkundungen	Beurkundungen im bundesweiten System Infostar	Anz	1'103	630	1083
Dossiers Einbürgerungen	zu Handen Stadtrat	Anz	52	50	70
Bestattungen	Erdbestattungen	Anz.	13	12	18
	Urnenbeisetzungen	Anz.	110	95	102

Kommentar - Leistungsumfang

Entwicklung Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner



1. Nettokosten der Produkte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
C1 Einwohnerwesen	503'745.13	454'068	480'046.90	5.7%
C2 Zivilstandswesen	116'170.79	195'116	137'327.32	-29.6%
C3 Bestattungswesen	776'365.76	740'565	712'715.07	-3.8%
Nettokosten der Produkte	1'396'281.68	1'389'750	1'330'089.29	-4.3%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	665'092.40	1'003'755	920'593.71	-8.3%
Sachkosten	529'895.42	563'300	481'205.90	-14.6%
Abschr. uneinbringl. Forderungen	151.00	1'000	129.00	-87.1%
Betriebs- und Defizitbeiträge	53'583.00	53'200	79'800.00	50.0%
Interne Verrechnungen	37'100.00	33'000	34'190.00	3.6%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>1'285'821.82</i>	<i>1'654'255</i>	<i>1'515'918.61</i>	<i>-8.4%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>969'614.44</i>	<i>627'395</i>	<i>689'907.75</i>	<i>10.0%</i>
Total Kosten	2'255'436.26	2'281'650	2'205'826.36	-3.3%

Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Vermögenserträge	12'860.00	10'000	14'000.00	40.0%
Entgelte	703'648.58	639'800	679'123.17	6.1%
Kostenanteile anderer Gemeinden	42'739.65	67'000	50'836.80	-24.1%
Beiträge mit Zweckbindung	99'906.35	140'000	131'777.10	-5.9%
Interne Verrechnungen Spezialf.	0.00	35'100	0.00	-100.0%
Total Erlöse	859'154.58	891'900	875'737.07	-1.8%
Nettokosten	1'396'281.68	1'389'750	1'330'089.29	-4.3%
Kostendeckungsgrad	38%	39%	40%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

C2 Zivilstandswesen

2016 wurden mehr Einbürgerungsanträge gestellt als angenommen. Dies hat zu deutlichen Mehreinnahmen geführt. Mehrerträge wurden zudem durch mehr Trauungen und mit dem Ausstellen von Dokumenten, die durch Gerichte und Privatpersonen bestellt wurden, erzielt.

Trotz des zusätzlichen Arbeitsaufwandes wurde dem Zivilstandswesen kein zusätzlicher Personalaufwand belastet. Die Ressourcen wurden parallel auch für die Abteilung Gesundheit und Umwelt benötigt, für welche die Mitarbeiterinnen des Zivilstandsamts bis Ende 2016 ebenfalls noch tätig waren. Die Umstellung der Abfallsäcke hat zu vielen Telefonanrufen seitens der Bevölkerung geführt, die Behandlung dieser Anliegen hat zu einer höheren Leistungsverrechnung an die Abteilung Gesundheit und Umwelt geführt.

Ein weiterer Minderaufwand resultierte, weil im Rechnungsjahr weniger ausländische Dokumente an Schweizer Vertretungen im Ausland zur Überprüfung weitergeleitet werden mussten als erwartet. Je nach Prüfungsverfahren der Dokumente im Ursprungsland können hohe Kosten entstehen.

2. Zusatzinformationen zur Produktegruppe

Sachkosten

Insgesamt resultieren in dieser Produktegruppe höhere Sachkosten, weil es im Bestattungswesen in diesem Bereich zu Mehraufwand gekommen ist. Dies bedingt durch die neue kantonale Bestattungsverordnung, die seit 01.01.2016 in Kraft ist und deren Kostenauswirkungen beim Erstellen des Budgets noch nicht bekannt waren. Neu muss die Wohngemeinde für die Bestattungskosten (Sargkissen und Einkleidung der Verstorbenen) aufkommen und diverse Beträge bei einer auswärts stattfindenden Beisetzung von Einwohnern in Form einer Pauschale rückerstatten. Dieser Sachverhalt ist aus dem Zahlenteil nicht klar ersichtlich, weil im Einwohnerwesen eine Kostenverschiebung resultierte. Die Rechnungen des Migrationsamts für die Ausländerausweise wurden im Rechnungsjahr auf eine separate Kostenstelle gebucht und mittels Umlagen dem Einwohnerwesen weiterverrechnet. Insgesamt führte dies hier zu weniger direkten Sachkosten.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Der Anstieg bei den Betriebs- und Defizitbeiträgen kommt wegen einer zusätzlichen SBB-Tageskarte zustande, die der Bevölkerung zur Verfügung gestellt wird. Diese Tageskarte erzielt jedoch wieder Einnahmen und ist somit kostenneutral.

Gemeinkosten

Die rund 60'000 Franken höheren Gemeinkosten resultieren aus der bereits erwähnten Kostenverschiebung im Einwohnerwesen. Die Rechnungen des Migrationsamts wurden über eine separate Kostenstelle gebucht und mittels Gemeinkosten dem Einwohnerwesen belastet. Dies hat zu Minderaufwand bei den Sachkosten geführt (vgl. Begründung bei den Sachkosten).

Kostenanteile anderer Gemeinden

Der Kostenanteil der Gemeinde Langnau am Albis ist tiefer ausgefallen als budgetiert, weil die Nettokosten des Zivilstandsamts insgesamt tiefer ausgefallen sind.

Interne Verrechnungen an spezialfinanzierte Abteilungen

Seit dem Jahr 2016 können sämtliche internen Verrechnungen mittels Umlagen verrechnet werden.

D Produktegruppe Finanzen (Ressort Finanzen)

Produkte D1 Dienstleistungen (Rechnungsführung, Liegenschaftenbewirtschaftung)
D2 Vermögen (Tresorerie, Liegenschaften Verwaltungs- und Finanzvermögen)

Die Produktegruppe Finanzen umfasst Finanz- und Liegenschaftenbewirtschaftungsdienstleistungen für die Stadt Adliswil und nahestehende öffentliche Institutionen.
(Das Ressort Finanzen erbringt mehrheitlich interne Dienstleistungen, diese werden separat dargestellt)

Verantwortlich Rocco Rotonda, Ressortleiter Finanzen

D1 Dienstleistungen: Ziel

Die Abteilung Finanzen führt ein vorschriftskonformes, aktualisiertes Rechnungswesen und stellt die benötigten Finanzdaten für die Finanzplanung, Budgetierung und den Jahresabschluss bereit.

D1	Dienstleistungen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
D1.1	ordnungsgemässe Rechnungslegung	Führung eines gesetzeskonformen Rechnungswesens ohne Bemerkungen der Kontrollstellen (Kanton, Bezirksrat, MwSt, AHV, UVG usw.)	Bemerkungen	keine	keine	0	Bezirksrat
D1.2	Budgetgenauigkeit	Budgetgenauigkeit vom Budget zur Rechnung des Ressorts Finanzen	%	99	100	89	
D1.3	Erreichung kantonale Kennzahlen *	Selbstfinanzierungsgrad	%	357	30	122	Finanzpolitische Zielsetzung der Finanzplanung
		Selbstfinanzierungsanteil	%	13	10 bis 20	11	Do.
		Zinsbelastungsanteil	%	-1	0	0	Do.
		Kapitaldienstanteil	%	4	5 bis 10	6	Do.
		Nettovermögen/-schuld pro Einwohner	Fr.	181	-1'300	352	Do.

* langfristige Zielsetzung des Stadtrates gemäss rollender Finanzplanung über mehrere Jahre, die bei den Indikatoren nicht jährlich angepasst wird

Kommentar - D1 Dienstleistungen

D1.2 Budgetgenauigkeit

Die Abweichung entstand hauptsächlich infolge a.o. hoher Nachzahlungen bei den Steuerauscheidungen.

D1.3 Erreichung kantonale Kennzahlen

Es resultieren bessere Werte als budgetiert, infolge höherer Steuererträge und tieferer Investitionen als geplant.

D2 Vermögen: Ziel 1

Die liquiden Mittel, Anlagen und Schulden werden optimal bewirtschaftet, sodass die Zahlungsbereitschaft der Stadt und der angeschlossenen Betriebe jederzeit sichergestellt ist.

D2	Vermögen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
D2.1	Die Stadt wird von den Lieferanten und anderen Zahlungsempfängern als fristgerecht zahlende Partnerin wahrgenommen	Anzahl berechnete 2. und weitere Mahnungen (höchstens) Gemäss Erhebung der Kreditorenbuchhaltung	Anz.	0	5	0	
D2.2	Rationelles, einheitliches und unverzügliches Inkasso	unbezahlte Forderungen sind 100 Tage nach der Fälligkeit betrieben (welche nicht durch Stundungen, Mahnstoppes oder andere Gründe der Abteilungen nicht betrieben werden können) Gemäss Erhebung der Debitorenbuchhaltung	Anz.	22	50	-	

D2	Vermögen:	Ziel 2
Effiziente und professionelle Bewirtschaftung der Liegenschaften unter dem Fokus der Sicherstellung des Werterhaltes und der Erzielung einer marktüblichen Rendite.		

D2	Vermögen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
D2.3	Langfristig ausgerichtete Werterhaltung	Durchführen der erforderlichen Instandhaltungsmassnahmen (ohne Instandsetzungsmassnahmen) zur Gewährleistung eines optimalen Gebäudeunterhalts (mindestens)	% des GV-Werts	0.5	0.7	0.54	Unterhaltsplanung
D2.4	Leerstandsquote (nur Finanzvermögen und PK)	Vermeiden von Leerständen durch ein optimales Flächenmanagement	%	0.6	1.3	0.55	Liegenschaftsbewirtschaftungsprogramm
D2.5	Rendite (nur Finanzvermögen und PK)	Erzielen einer bestmöglichen Bruttorendite durch konzeptionelle, konstruktive und energetische Optimierung von Bauvorhaben	%	3.9	3.5	3.8	mindestens über dem Referenzzinssatz
D2.6	Energie (Ökologie)	Erheben der Energiekennzahlen zur Überwachung des Energieverbrauchs und als Grundlage für Interventionen	kWh/m ² Jahr	144	145	126	Energiebezugsflächen und Energieverbrauch

Kommentar - D2 Vermögen

D2.1 Fristgerechte Bezahlung von Lieferanten und Zahlungsempfängern

Die im Jahr 2015 eingeführte neue Organisation des Belegflusses führte zu einer spürbaren Verbesserung.

D2.2 Rationelles, einheitliches und unverzügliches Inkasso

Infolge krankheitsbedingten Ausfalls einer mitarbeitenden Person im 2. Semester 2016 konnte die Aufgabe für die Eruerung dieser Kennzahl nicht wahrgenommen werden.

D2.3 Langfristig ausgerichtete Werterhaltung

Im 1. Semester 2015 wurde der Indikator für das Budget 2016 auf 0.7 % festgesetzt. Aufgrund umgesetzter Sparaufträge im Rahmen der Budgetierung 2016 wurde effektiv ein Indikator von 0.56 % geplant. Diese Vorgabe konnte mit einer geringen Abweichung mit 0.54 % umgesetzt werden.

D2.4 Leerstandsquote

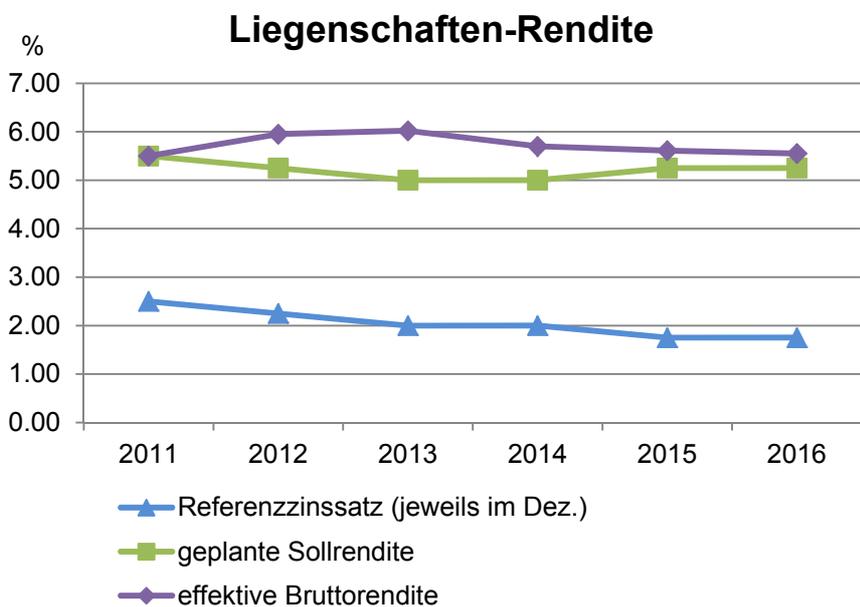
Die budgetierten Leerstände aufgrund von Bauprojekten sind nicht eingetroffen. Die Leerstandsquote konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesenkt werden.

D2.5 Rendite (nur Finanzvermögen und PK)

Aufgrund der unter D2.4 erwähnten tieferen Leerstandsquote resultierte eine höhere Rendite als budgetiert.

D2.6 Energie (Ökologie)

Praktisch durchgängig bei allen erhobenen Liegenschaften ist der Energieverbrauch geringer ausgefallen. Hauptsächlich sind die kurze Heizperiode und die milden Temperaturen. Zudem wurden energetisch schlechte Gebäude ausser Betrieb genommen (Pavillon Neugut) und bei neuen Gebäuden stellen sich nach der Einregulierungszeit gute Werte ein. So sind z. B. beim Kindergarten Zopf die Verbrauchswerte sogar unter den rechnerisch ermittelten Minergie-Werten.



Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
Belege	Hauptbuch ohne Nebenbücher	Anz.	26'652	21'800	23'243	
Gebäude (versichert bei der Gebäudeversicherung)		Anz.	85	82	82	
Gebäudeversicherungswert	nur Gebäude	Mio. Fr.	296.2	255	259	

Kommentar - Leistungsumfang

Belege

Durch die Verselbständigung der Alterseinrichtungen in die Sihlsana AG sind nicht so viele Belege weggefallen wie bei der Budgetierung 2016 angenommen.

1. Nettoerträge der Produkte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
D1 Dienstleistungen (Rechnungsführung, Liegenschaftenbewirtschaftung)	21'989.25	45'359	-4'187.67	-109.2%
D2 Vermögen (Tresorerie, Liegenschaften)	6'567'235.43	1'940'515	2'523'030.19	30.0%
Nettoerträge der Produkte	6'589'224.68	1'985'873	2'518'842.52	26.8%

2. Zusatzinformationen zur Produktegruppe

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	2'088'620.06	1'601'233	2'340'929.29	46.2%
Sachkosten	2'100'798.28	2'140'500	2'013'973.07	-5.9%
Passivzinsen	1'508'720.00	1'465'000	1'434'754.85	-2.1%
Abschr. Finanzvermögen	16'531.45	100'000	837'781.10	737.8%
Interne Verrechnungen	1'413'279.41	1'630'100	1'612'247.17	-1.1%
<i>Direkte Kosten</i>	7'127'949.20	6'936'833	8'239'685.48	18.8%
<i>Gemeinkosten</i>	-3'671'037.24	-3'612'106	-3'984'598.44	10.3%
Total Kosten	3'456'911.96	3'324'727	4'255'087.04	28.0%

Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Regalien und Konzessionen	40'935.20	35'000	38'571.20	10.2%
Vermögenserträge	5'976'170.42	1'218'200	2'379'693.31	95.3%
Entgelte	329'434.35	240'400	346'630.05	44.2%
Gewinnausschüttung ZKB	1'044'204.25	1'050'000	1'267'613.25	20.7%
Interne Verrechnungen	2'655'392.42	2'767'000	2'741'421.75	-0.9%
Total Erlöse	10'046'136.64	5'310'600	6'773'929.56	27.6%
Nettoerträge	6'589'224.68	1'985'873	2'518'842.52	26.8%
Kostendeckungsgrad	291%	160%	159%	

Kommentar

1. Nettoerträge der Produkte

D1 Dienstleistungen

Rechnungsführung:

Die Rechnungsführung für die Pensionskasse und die ARA Sihltal schliesst gegenüber einem Nettobudget 2016 von 2'000 Franken mit rund 4'000 Franken leicht über dem Budget ab.

Liegenschaftenbewirtschaftung:

Die vorgesehenen Personaleinsätze wurden bei der Budgetierung zu tief eingeschätzt. Der geleistete Aufwand fiel, im Rahmen der Vorjahresrechnung, höher aus. Diesem Umstand wird Rechnung getragen und bei der nächsten Budgetierung angepasst.

Der angestrebte Kostendeckungsgrad von 100 % auf dem Mandat der Liegenschaftenbewirtschaftung für die Pensionskasse konnte trotzdem erreicht werden.

D2 Vermögen

Tresorerie:

Die Mehrerträge von 231'000 Franken gegenüber dem Budget 2016 sind in der Tresorerie hauptsächlich auf die höhere Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank zurückzuführen.

Liegenschaften Finanzvermögen:

In diesem Bereich sind Mehrerträge von rund 251'000 Franken zu verzeichnen: Zusätzliche Mietererträge (Liegenschaften Zürichstrasse 1 und Soodstrasse 38) und Rückerstattungen (Nebenkosten und Zahlung Kanton an Altlastensanierungen) von total 223'000 Franken sowie ein Netto-Buchgewinn aus dem Liegenschaftentausch Zürichstrasse 17/Florastrasse 6 von knapp 170'000 Franken verbessern das Resultat. Weiter fielen die Aufwendungen für Energie und Gebäudeunterhalt um rund 33'000 günstiger aus als budgetiert.

Bei der Budgetierung 2016 ging man davon aus, dass das Stadthausareal im Jahr 2015 verkauft wird. Da dies nicht der Fall war, mussten im Jahr 2016 nicht budgetierte interne Zinsen von 167'000 Franken belastet werden.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen:

Die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens schliessen um knapp 100'000 Franken besser ab als budgetiert. Die Ergebnisverbesserung ist auf Mehrerlöse bei den Mieten und Rückerstattungen (Versicherungsleistungen, Nebenkostenerträge) zurückzuführen. Die Erträge der Zürichstrasse 17 waren aufgrund der geplanten Handänderung nicht budgetiert und gingen als Mehrerlös ein.

2. Zusatzinformation zur Produktgruppe

Personalkosten

Bei unverändertem Personalbestand ergab sich eine Erhöhung der Personalkosten daraus, dass mehr Kosten direkt auf die Produkte gebucht wurden und nicht als Gemeinkosten anfielen.

Einerseits wurden bei der Zeitrapportierung der Abwartung der Schulliegenschaften rund 520'000 Franken als direkte Kosten und nicht als Gemeinkosten verbucht.

Andererseits wurden aus dem Dienstleistungsbereich Liegenschaften aufgrund der Zeitrapportierung 219'000 Franken mehr direkte Personalkosten der Produktgruppe Finanzen belastet (siehe Begründung im Dienstleistungsbereich Liegenschaften bei den Personalkosten).

Sachkosten

Durch den Stadtrat wurde ein Nachtragskredit von 75'000 Franken für den Rückbau der Liegenschaft Neugut bewilligt.

Die Reduktion der Sachkosten geht hauptsächlich auf den geringeren Aufwand für Wasser, Energie und Heizmaterial zurück. Die geringeren Energiekosten widerspiegeln sich auch im reduzierten Indikator D2.6 Energie.

Abschreibungen Finanzvermögen

Die Liegenschaft Zürichstrasse 17 wurde mit der Liegenschaft Florastrasse 6 getauscht. Da die Liegenschaft Florastrasse 6 anschliessend abgerissen wurde, musste diese mit 775'100 Franken abgeschrieben werden.

Gemeinkosten

Die Entlastung durch Gemeinkosten ist höher ausgefallen, da 520'000 Franken weniger Personalkosten (wie bei den Personalkosten der Abwartung erwähnt) den Gemeinkosten belastet wurden. Weiter wurden die Minderaufwendungen bei den Sachkosten von knapp 127'000 Franken weniger weiterverrechnet, was zu Mindereinnahmen bei den Gemeinkosten erträgen führte.

Vermögenserträge

Mit dem Tausch musste die Liegenschaft Zürichstrasse 17 vom Verwaltungs- in das Finanzvermögen übertragen werden. Dadurch entstand ein nicht budgetierter Aufwertungsgewinn von 944'000 Franken. Der Abtausch der Liegenschaft Zürichstrasse 17 wurde, entgegen der Planung, erst per Ende Jahr vollzogen. Damit sind 33'500 Franken nicht budgetierte Mieterträge angefallen.

Die im Portfolio verbliebene Zürichstrasse 1 hat einen Mietertrag von 112'000 Franken und die Liegenschaft Soodstrasse 38 einen Mehrertrag von 45'500 Franken aufgrund des verzögerten Projektfortschritts generiert. Die Baurechtszinsen tragen (aufgrund einer noch nicht vollzogenen Verrechnungsänderung) zu einem Mehrertrag von 30'000 Franken bei.

Entgelte

Es erfolgten höhere Rückerstattungen von Mietnebenkosten bei den Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens sowie eine höhere Entschädigung der Pensionskasse für Zusatzaufwendungen der Abteilung Liegenschaften für die Bewirtschaftung.

Gewinnausschüttung Zürcher Kantonalbank

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung der Zürcher Kantonalbank erfolgte eine um 218'000 Franken höhere Gewinnausschüttung.

E Produktgruppe Steuern (Ressort Finanzen)

Produkte	E1 Ordentliche Steuern
	E2 Quellensteuern
	E3 Grundsteuern
	E4 Steuerauscheidungen
	E5 Nach- und Strafsteuern

Die Produktgruppe Steuern umfasst das Steuererklärungsverfahren, die Veranlagung und die Bezugsmassnahmen für die ordentlichen Steuern, Quellensteuern, Steuerauscheidungen, Nach- und Strafsteuern und Grundsteuern.

Diese Steuern werden durch die Abteilung Steuern im Auftrag der Stadt Adliswil, des Kantons Zürich und den Kirchen erhoben. Punkto Veranlagung arbeitet die Abteilung Steuern auch für den Bund (direkte Bundessteuer).

Verantwortlich Rocco Rotonda, Ressortleiter Finanzen

E1 Ordentliche Steuern: Ziel 1

Effiziente Abwicklung des Steuerbezuges mit angemessenem Ressourceneinsatz

E1	Ordentliche Steuern Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
E1.1	Interner Verwaltungsaufwand	Interner Verwaltungsaufwand in % des Steuerertrages (höchstens)	%	1.1	2.1	1.7	Basis Finanzbuchhaltung, Kosten ohne Rückerstattungen

E1 Ordentliche Steuern: Ziel 2

Vorschriftskonforme Abwicklung des Steuererklärungsverfahrens, der Steuerveranlagung und des Steuerbezugs

E1	Ordentliche Steuern Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
E 1.2	Veranlagungsquote	Quote der Steuerpflichtigen, deren Steuererklärung des ersten Vorjahres bis am 15. Dezember definitiv und an das Kantonale Steueramt abgeliefert ist (mind.)	%	69.9	66.0	75.1	
E 1.3	Erledigte Inventarisierungen nach Todestag	Anteil der Fälle mit innert 180 Tagen nach Todestag erledigter Steuerinventarisierung (mind.)	%	97.0	90.0	95.9	

E1	Ordentliche Steuern: Ziel 3						
Führung der für die Steuererhebung notwendigen und vom kantonalen Steueramt vorgeschriebenen Register. Grundlage für die vollständige Erfassung von Steuerpflichtigen und Objekten.							

E1	Ordentliche Steuern Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
E1.4	Verarbeitungsfrist	Übernahme der Mutationsdaten des Einwohnerwesens (höchstens) nach	Tage	8	8	7	Stichproben

E1	Ordentliche Steuern: Ziel 4						
Rasches Inkasso der Steuern nach Fälligkeit der Rechnung							

E1	Ordentliche Steuern Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
E1.5	Steuerausstände per 31.12.	Steuerausstände der ord. Steuern in % des Steuerertrags (höchstens)	%	6.4	10.0	6.1	

Kommentar - E1 Ordentliche Steuern

E1.1 Interner Verwaltungsaufwand

Dieser Indikator ist stark abhängig vom Steuerertrag. Da die Erträge im Jahr 2016 hoch waren, ist der Verwaltungsaufwand im Verhältnis dazu tief.

Dieser Indikator wird in der nächsten Jahresrechnung abgelöst durch einen Indikator, der den Verwaltungsaufwand pro Steuerpflichtigen angibt.

E1.2 Veranlagungsquote

Die bessere Veranlagungsquote ist das Resultat von erhöhtem Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln beim Steuerbezug.

E1.3 Erledigte Inventarisierung nach Todestag

Die intensivere Beratungstätigkeit der Abteilung Steuern nach Todesfällen bewirkte, dass die notwendigen Formulare und Steuererklärungen rascher eingereicht wurden.

E1.5 Steuerausstände per 31.12.

Die Ausstände konnten mit einer leicht strafferen Mahn- und Betreuungskadenz reduziert werden.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
Steuerpflichtige	natürliche Personen	Anz.	13'091	13'400	13'325	Steuerregister
	juristische Personen	Anz.	536	530		
Gesamtsteuereinnahmen	Total Erlöse z.G. Stadt Adliswil	Mio. Fr.	81'793	78'609	90'594	
Steuerkraft pro Einwohner	Total der Steuereinnahmen dividiert durch Anzahl Einwohner	Fr.	3'940	3'918	pendent	

Kommentar – Leistungsumfang

Steuerpflichtige

Die Zunahme der steuerpflichtigen natürlichen Personen läuft synchron zur Einwohnerzahl. Bei den vielen neuen juristischen Personen handelt es sich vornehmlich um solche aus dem Dienstleistungsbereich.

Gesamtsteuereinnahmen

Es handelt sich um die gesamten durch die Stadt Adliswil vereinnahmten Bruttoerlöse (siehe Kommentare zu den Nettoerträgen der Produkte).

Steuerkraft

Die Steuerkraft 2015 wurde vom statistischen Amt berechnet. Beim Budget 2016 handelt es sich um eine Schätzung. Die effektiven Werte 2016 werden im Laufe des Sommers 2017 durch das statistische Amt ermittelt.

1. Nettoerträge der Produkte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
E1 Ordentliche Steuern	59'956'180.24	58'114'009	55'471'483.74	-4.5%
E2 Quellensteuern	3'455'425.56	3'517'023	4'598'242.04	30.7%
E3 Grundsteuern	4'038'333.68	2'756'356	4'006'902.99	45.4%
E4 Steuerauscheidungen	10'893'408.69	11'871'839	20'367'734.19	71.6%
E5 Nach- und Strafsteuern	307'426.98	145'920	460'801.32	215.8%
Nettoerträge der Produkte	78'650'775.15	76'405'146	84'905'164.28	11.1%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	646'087.42	726'329	689'386.88	-5.1%
Sachkosten	99'575.34	93'200	87'003.59	-6.6%
Passivzinsen	372'975.45	285'000	294'463.10	3.3%
Abschreibungen	-36'144.35	750'000	148'056.35	-80.3%
Finanzausgleich	1'969'000.00	0	4'303'549.00	-
Entschädigung für Dienstl. anderer Gmd.	496'119.10	647'500	541'430.72	-16.4%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>3'547'612.96</i>	<i>2'502'029</i>	<i>6'063'889.64</i>	<i>142.4%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>-405'659.70</i>	<i>-298'175</i>	<i>-374'843.05</i>	<i>25.7%</i>
Total Kosten	3'141'953.26	2'203'854	5'689'046.59	158.1%

Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Steuern	81'328'267.40	78'253'000	90'118'078.27	15.2%
Verzugszinsen	389'223.40	280'000	397'593.35	42.0%
Entgelte	75'237.61	76'000	78'539.25	3.3%
Total Erlöse	81'792'728.41	78'609'000	90'594'210.87	15.2%
Nettoerlös	78'650'775.15	76'405'146	84'905'164.28	11.1%
Kostendeckungsgrad	2603%	3567%	1592%	

Kommentar

1. Nettoerträge der Produkte

E1 Ordentliche Steuern

Bei den Nettoerträgen aus ordentlichen Steuern ist auch die Position Finanzausgleich (Kosten von CHF 4,3 Mio.) verbucht. Ohne diese Verbuchung beträgt der Nettoertrag CHF 59,8 Mio., was eine Steigerung gegenüber dem Budget um 2,9 % bedeutet. Diese ist grösseren Nachzahlungen aus vergangenen Jahren zuzuschreiben.

E2 Quellensteuern

Im letzten Quartal des Berichtsjahres ist eine grosse Gutschrift des Kantonalen Steueramtes eingetroffen. Grund dafür sind die ausserordentlichen Anstrengungen des Kantonalen Steueramtes, den Rückstand bei den Arbeitgeberabrechnungen aufzuholen.

E3 Grundsteuern

Das Budget 2016 rechnete aufgrund des Wegfalls von Abrechnungen von Grossüberbauungen mit einem Rückgang der Anzahl Transaktionen und der Einnahmen. Die Transaktionsanzahl blieb aber auf demselben Niveau. Bei einzelnen Fällen waren hohe Steuererträge zu verzeichnen.

E4 Steuerausscheidungen

Im Jahr 2016 konnten zwei Steuerjahre einer juristischen Person mit Beträgen von CHF 4,8 Mio. und CHF 17,3 Mio. abgerechnet werden. Das Budget 2016 wurde auf Basis der eingereichten Steuererklärungen erstellt. Die definitive Veranlagung dieser Steuererklärungen fiel dann anschliessend höher aus. Dabei fiel neben der Kapitalsteuer erstmals seit mehreren Jahren wieder ein Jahr mit namhaften Gewinnsteuern an. Dies war bei der Budgetierung nicht in diesem Ausmass voraussehbar.

E5 Nach- und Strafsteuern

Der Eingang von Nach- und Strafsteuern resultiert aufgrund internationaler Bemühungen um Steuertransparenz (automatischer Informationsaustausch AIA) höher als budgetiert. Im Jahr 2016 war zudem ein einzelner Fall mit einem hohen Nachsteuerbetrag zu verzeichnen.

2. Zusatzinformationen zur Produktegruppe

Personalkosten

Ein Teil der Personalkosten bestand aus Lohnfortzahlungen nach einem Krankheitsfall. Diese Kosten konnten keinem Produkt zugeordnet werden und sind in den Gemeinkosten enthalten. Dies senkt die Personalkosten verglichen zum Budget.

Abschreibungen

Eine grössere geplante Abschreibung hat sich auf das Folgejahr 2017 verschoben und wird nicht im erwarteten Mass eintreten. Weiter positiv bemerkbar macht sich die intensive Bewirtschaftung alter Verlustscheine, bei denen jeweils ein Teil oder die ganze Forderungen wieder eingebracht werden konnte.

Finanzausgleich

Aufgrund der hohen Steuerausscheidungserträge muss ein Beitrag in den kantonalen Finanzausgleich geleistet werden.

Entschädigung für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen

Die anteilmässige Kostenüberwälzung des Kantonalen Steueramtes für den Einzug der Quellensteuern fiel gegenüber den Vorjahren und dem Budget tiefer aus. Diese Kosten werden nach effektivem Aufwand verrechnet und verliefen in diesem Jahr nicht parallel zum Ertrag.

Auch die Kosten für die Durchführung der interkommunalen Steuerausscheidungen fielen aufgrund einer Reduktion der Anzahl Fälle tiefer aus.

Gemeinkosten

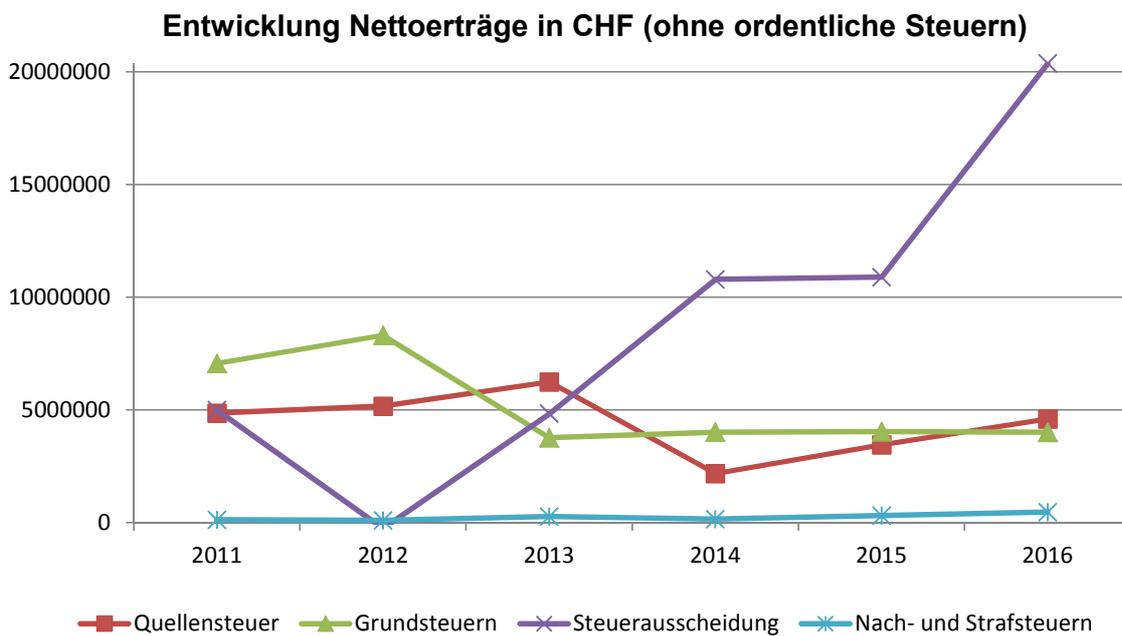
In dieser Position sind gegenläufige Einflüsse erkennbar. Einerseits wurden darin mehr Personalkosten verbucht (siehe "Personalkosten"), andererseits reduzierten sich die Umlagen der Verwaltungsleitung, der Zentralen Dienste, der Informatik und der Liegenschaftenabteilung gegenüber dem Budget.

Es konnten auch höhere Vergütungen des Kantonalen Steueramtes für die definitiven Veranlagungen von Steuerklärungen und für die Registerführung vereinnahmt werden. Diese Vergütungen führen aufgrund ihrer Höhe (knapp CHF 1 Mio.) regelmässig zu einem Überhang von Einnahmen (negative Zahl) bei den Gemeinkosten.

Verzugszinsen

Diese Position umfasst Verzugszinsen für definitive Forderungen mit einem unveränderten Zinssatz von 4,5 % p. a. Für provisorische Forderungen wird ein Ausgleichszins von 0,5 % p.a. verrechnet (Vorjahr 1,5 % p. a.).

Im Budget 2016 wurde der Effekt der Zinssatzreduktion bei den Ausgleichszinsen überschätzt.



F Produktegruppe

Raumplanung (Ressort Bau und Planung)

Produkt

F1 Planung
F2 Bau

Im Bereich Planung umfasst der Auftrag das Vorbereiten der Planungsinstrumente bis und mit Antrag zuhanden der Festsetzungsbehörden, allfällige Vernehmlassungen infolge Rekursen oder Beschwerden, wie auch das Erarbeiten von Studien, Stellungnahmen und Vernehmlassungen zu Planungsfragen.

Der Leistungsauftrag umfasst im baurechtlichen Bereich die Beratung von Bauherrschaften, die Erteilung von Auskünften und Stellungnahmen zu Bauprojekten sowie das Prüfen von Bauvorhaben auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Ebenso beinhaltet diese Produktegruppe die Berichterstattung und Antragstellung an die Bewilligungs-, Rekurs- und Beschwerdeinstanzen, sowie das Begleiten der Entscheide im Vollzug bis zur Abnahme der Bauten und Anlagen.

Verantwortlich

Marcel Angele, Ressortleiter Bau und Planung

F1 Planung: Ziel 1

Richt- und Nutzungspläne sowie weitere Planungsinstrumente (Gestaltungspläne, Sonderbauvorschriften etc.) sind effizient vorzubereiten. Wirkungsmässig sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die städtebauliche Qualität und wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten gleichwertig berücksichtigen.

F1 Planung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
F1.1 Effiziente Bearbeitungszeit	Von der Einleitung bis zum Antrag an die Festsetzungsbehörden (höchstens)	Mte	-	8	10	

F1 Planung: Ziel 2

Begleitungen von privat eingeleiteten Planungsinstrumenten sind Dritten weiterzuverrechnen.

F1 Planung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
F1.2 Hilfeleistung an Private	Verrechnung Berater-tätigkeiten (mindestens)	%	-	90	0	

Kommentar - F1 Planung

F1.1 Effiziente Bearbeitungszeit

Die informelle Masterplanung Zentrum Süd hat von der Einleitung bis zur Zustimmung und gleichzeitigen Freigabe der anschliessenden formellen Nutzungsplanung durch den Stadtrat 10 Monaten in Anspruch genommen. Die zweimonatige Überschreitung der vorgegebenen Bearbeitungszeit ist auf das aufwendige ko-

operative Planungsverfahren zurückzuführen. Im Rahmen von vier Workshops wurden zusammen mit den tangierten Grundeigentümern schrittweise die Grundzüge der Masterplanung erarbeitet.

F1.2 Hilfeleistungen an Private

Es wurden keine ausschliesslichen privaten Planungen abgeschlossen.

F2	Bau:	Ziel 1
Einhalten von gesetzlich vorgegebenen Fristen im baurechtlichen Bereich. Die Entscheide sollen so begründet werden, dass möglichst wenige Entscheide angefochten werden.		

F2	Bau Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
F2.1	Einhalten von Bearbeitungsfristen	Baugesuche/Entscheide (mindestens)	%	100	98	98	Der Eingang von Rekursen kann nicht gesteuert werden. Betroffenen steht es frei, Rekurse einzureichen.
		Baukontrollen / Abnahmen	%	98	100	100	
F2.2	Rechtsgleichheit	Rekurse/Beschwerden (höchstens)	%	3	2	5	
		Gutgeheissene Rekurse (höchstens)	%	0	20	29	

F2	Bau:	Ziel 2
Die Prüfungsaufwendungen sind im Rahmen der Gebührenrichtlinie, Kontroll- und Abnahmetätigkeiten vollumfänglich, Beraterstätigkeiten soweit möglich Dritten in Rechnung zu stellen.		

F2	Bau Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
F2.3	Kostendeckungsgrad	Die Kosten sollen soweit möglich Dritten weiterverrechnet werden (mindestens)	%	34	55	39	

Kommentar - F2 Bau

F2.2 Rechtsgleichheit

Im Jahr 2016 sind sechs neue Rekurse eingegangen. 76 Bewilligungen wurden im Anzeigeverfahren und 40 Bewilligungen im ordentlichen Verfahren gesprochen. Davon wurden ein Rekurs gutgeheissen und einer teilweise.

F2.3 Kostendeckungsgrad

Die Abweichung zu Zielwert ist im besonderen Masse auf Mindereinnahmen bei den Baugebühren zurückzuführen, die Kostenseite konnte reduziert werden. Um den geforderten Zielwert von 55 % zu erreichen, ist

eine Überarbeitung der Baugebührenverordnung im Gange.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
Baurechtliche Aufgaben	Bearbeiten von Baugesuchen, Vorprüfungen, Projektbegleitungen	Anz	186	270	186	
	Rohbau-, Bauabnahmen und Bezugsfreigaben	Anz	93	65	136	Verfügungen
	Baukontrollen	Std	736	1'000	1'002	
	Beratungen/Auskünfte	Std	2'846	1'500	1'330	
Raumplanerische Aufgaben	Beratungen von Behörden und Dritten	Std	208	400	450	

Kommentar - Leistungsumfang

Bearbeiten von Baugesuchen, Vorprüfungen, Projektbegleitungen

Gegenüber dem Jahr 2014, das als Referenzjahr angenommen wurde, sind rund ein Viertel weniger Baugesuche eingegangen und in der Folge bearbeitet worden. Die Anzahl eingegangener Gesuche entspricht dem Vorjahr.

Rohbau-, Bauabnahmen und Bezugsfreigaben / Baukontrollen

Die gestiegene Anzahl der verfügbaren Abnahmen und Bezugsfreigaben ist auf die konsequente Wahrnehmung des Aufgabenbereichs und die Aufarbeitung pender Bauvorhaben aufgrund der internen Besetzung der Funktion Baukontrolle/Feuerpolizei zurückzuführen.

Beratungen / Auskünfte

Die aufgewendeten Stunden für Beratungen/Auskünfte sind gegenüber dem Jahr 2015 aufgrund der angepassten Stundenerfassung eindeutiger als solche ausgewiesen. Die Sekretariatsstunden sind darin nicht mehr enthalten.

Beratungen von Behörden und Dritten

Die Beratung von Behörden und Dritten nimmt rund ein Drittel der raumplanerischen Aufgaben, die nicht der Richt- und Nutzungsplanung zugewiesen werden können, ein. Nicht der Richt- und Nutzungsplanung zuzuordnen sind die Masterplanung Zentrum Süd, die Stadtentwicklung und die Inventarüberarbeitung.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
F1	Planung	336'091.06	487'721	466'923.33	-4.3%
F2	Bau	569'189.86	497'927	449'459.16	-9.7%
Nettokosten der Produkte		905'280.92	985'648	916'382.49	-7.0%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	438'534.87	731'178	636'481.69	-13.0%
Sachkosten	301'553.95	194'000	97'982.40	-49.5%
Betriebs- und Defizitbeiträge	77'742.60	68'700	82'761.00	20.5%
Abschr., Zinsen, int. Verr.	48'766.60	100'000	70'227.40	-29.8%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>866'598.02</i>	<i>1'093'878</i>	<i>887'452.49</i>	<i>-18.9%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>337'774.75</i>	<i>344'770</i>	<i>318'391.40</i>	<i>-7.7%</i>
Total Kosten	1'204'372.77	1'438'648	1'205'843.89	-16.2%

Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Entgelte	299'091.85	433'000	289'461.40	-33.1%
Interne Verrech. Spezialfin.	0.00	20'000	0.00	-100.0%
Total Erlöse	299'091.85	453'000	289'461.40	-36.1%
Nettokosten	905'280.92	985'648	916'382.49	-7.0%
Kostendeckungsgrad	25%	31%	24%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

F2 Bau

Die Minderkosten sind auf tiefere Personalkosten der Leistungserfassung von 60'000 Franken (siehe Personalkosten) und tiefere Sachkosten von 92'000 Franken (Dienstleistungen Dritter 42'000 Franken, Grundbuchvermessung Umbuchung in Investitionsrechnung 35'000 Franken, Grundbuchvermessung ausstehende Rechnungen [Budget 23'000 Franken]) zurückzuführen. Zur Klärung baurechtlicher und prozessualer Fragen mussten weniger Dienstleistungen Dritter in Anspruch genommen werden. Demgegenüber stehen Mindereinnahmen der Baugebühren von rund 110'000 Franken. Die aktuellen Richtlinie zur Erhebung der Baugebühren werden in einer neuen Verordnung zu den Baugebühren überarbeitet, unter Berücksichtigung des geforderten Kostendeckungsgrades.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Die tieferen Personalkosten sind der vorübergehenden Vakanz und anschliessenden Neubesetzung der Funktion Projektleitung Stadtplanung geschuldet.

Sachkosten

Die Kosten für Dienstleistungen Dritter sind um 51'000 Franken tiefer ausgefallen. Zu planungsrechtlichen, baurechtlichen und prozessualen Fragen wurden weniger auf Dienstleistungen Dritter zurückgegriffen. Darüber hinaus wurde in der Grundbuchvermessung eine Umbuchung von 35'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung vorgenommen und eine ausstehende Rechnung (Budget 23'000 Franken) wird aufgrund des Zahlungseingangs erst im 2016 verbucht.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Der Beitrag an die Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ), der sich relativ zur Bevölkerungszahl und Steuerkraft der beteiligten Gemeinden berechnet, ist aufgrund der Gesamtrevision des regionalen Richtplans im Jahr 2016 um 16'000 Franken höher ausgefallen.

Abschreibungen und Zinsen

Der zugewiesene Anteil an den Passivzinsen ist um 8'000 Franken und derjenige an den Abschreibungen um 21'000 Franken tiefer ausgefallen.

Entgelte

Die Baugebührenerträge sowie die Erträge aus der baurechtlichen und ortsplanerischen Beratung sowie der Baukontrolle sind tiefer ausgefallen als budgetiert. Im Produkt F2 Bau sind Mindereinnahmen gegenüber dem Budget von 110'000 Franken auszuweisen, der nur mit einer Überarbeitung der Erhebung der Baugebühren zu begegnen ist. Im Produkt Planung sind Mindereinnahmen von 34'000 Franken zu verzeichnen, da keine Beratertätigkeiten an private verrechnet werden konnten.

Interne Verrechnungen spezialfinanzierter Abteilungen

Die budgetierten Aufwendungen von 20'000 Franken wurden über die Gemeinkosten verrechnet.

G Produktgruppe Verkehr (Ressort Werkbetriebe)

Produkte G1 Öffentlicher Verkehr
G2 Verkehrsnetz

Im Produkt „Öffentlicher Verkehr“ werden Leistungen erbracht in der Mitarbeit bei der Konzept- und Angebotsentwicklung in Zusammenarbeit mit ZVV, VBZ und SZU, zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten und wirtschaftlich vertretbaren ÖV-Angebotes. Im Weiteren für das Bereitstellen und den Unterhalt der notwendigen Infrastruktur (Verkehrsachsen, Haltestellen, Wartehallen).

Das Produkt „Verkehrsnetz“ beinhaltet die Erstellung sowie den baulichen und betrieblichen Unterhalt der gesamten Verkehrsinfrastruktur (Strassen, Trottoirs, Plätze, Natur- und Wanderwege, Brücken, Unterführungen, Passerellen, Liftanlagen) zur Werterhaltung und zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit. Ergänzend werden Dienstleistungen für Dritte erbracht, wie Tiefbauarbeiten für die Gas- und Wasserversorgung bei Rohrbrüchen, den betrieblichen Unterhalt an Gewässern und Sandfängen, die Stadtentwässerung sowie für Schule und Liegenschaften.

Verantwortlich Jürg Geissmann, Ressortleiter Werkbetriebe

G1 Öffentlicher Verkehr: Ziel 1

Mitsprache in den relevanten Gremien für die Umsetzung der Bedürfnisse der Stadt Adliswil. Der ÖV soll eine wirtschaftliche, benutzerfreundliche, bedürfnisgerechte und umweltschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr sein.

G1	Öffentlicher Verkehr Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
G1.1	Effektivität, Fahrgastzahlen (S4,SN4, LAF, 151,152, 153, 156, 162,184, 185, N12)	Einsteiger auf Gemeindegebiet	Anz in Mio.	3.63	3.2	3.65	ZVV

Kommentar - G1 Öffentlicher Verkehr

G2 Verkehrsnetz: Ziel 1

Nachhaltige und kosteneffiziente Werterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen zum Erhalt von Sicherheit, Nutzbarkeit und Mobilität.

G2	Verkehrsnetz Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
G2.1	Walterhaltung der Verkehrsflächen	Walterhaltungsmassnahmen in % des Anlagewertes (Jahres-Ø über 10 Jahre)*	%	0.66	2.0	0.76	
G2.2	Kosten betrieblicher Unterhalt der Verkehrsflächen	Winterdienst, Reinigung, örtliche Kleinreparaturen, Oberflächenbehandlung**	CHF pro m ²	4.9	≤5.0	5.2	

* Allg. gültige Berechnungsgrundlage des Tiefbauamtes Stadt Zürich: Jährlicher Wertverlust durch Alterung muss langfristig im Gleichgewicht mit den realisierten Erhaltungsmassnahmen sein (Ø der Fuss-, Rad-, Erschliessungs- und Sammelstrassen).

** Nach Benchmark FES: Fachorganisation für Entsorgung und Strassenunterhalt, Ø von 9 CH Städten im 5 jährigen Mittel bis 2015.

Kommentar - G2 Verkehrsnetz

G2.1 Der Durchschnitt über 10 Jahre wird kontinuierlich verbessert. Bereits in Planung befindliche und zum Teil grosse Projekte, welche teilweise im Jahr 2017 in die Ausführung gelangen, werden den Durchschnitt erheblich anheben.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
Öffentlicher Verkehr	ÖV-Verbindungen (VBZ, SZU, LAF)	Anz	11	11	11	S4, SN4, LAF, 151,152,153,156, 162, 184,185, N12
	Haltestellen	Anz	46	45	46	
	Wartehallen	Anz	12	12	12	
	Wiederbeschaffungswert Wartehallen	Mio CHF	2.0	2.0	2.0	
	Verkehrsmittelwahl der Pendler im Kanton Zürich, Modalsplitt % MIV / % ÖV	--	1.1	1.1	1.1	Volkszählung 2000 39.3 % / 36 %
Verkehrsnetz	Strassen, Trottoirs, Fuss- und Wanderwege	km	95	95	95	Basis Strassenzustandsanalyse 2014
	Wiederbeschaffungswert der Verkehrsflächen (ohne Kunstbauten)	Mio CHF	137	137	137	Basis Strassenzustandsanalyse 2014
	Brücken, Unterführungen	Anz	26	26	26	13 + 13

	Wiederbeschaffungswert der Kunstbauten	Mio CHF	27.5	27.5	27.5	
	Flächen der Plätze	m ²	7'462	7'462	7'462	Basis Zustandsanalyse 2015
	Wiederbeschaffungswert der Plätze	Mio CHF	3.52	3.5	3.5	Basis Zustandsanalyse 2015
Dienstleistungen für Dritte	Bauliche und betriebliche Leistungen für andere Abteilungen und Private, personeller Ressourceneinsatz	%	19.0	19.0	31	Siehe Kommentar

Kommentar - Leistungsumfang

Verkehrsnetz

Erstellung und Erneuerung Infrastruktur

Etliche Investitionen sind noch nicht wie ursprünglich vorgesehen in der kostenintensiven baulichen Umsetzung. Die Ursachen dafür sind verschieden. Zum einen sind kantonale Bauvorhaben mit erheblichem Kostenanteil der Stadt noch in der Planung oder wurden noch nicht gestartet (Zürichstrasse, Sihltalstrasse). Zum anderen wurde für grosse städtische Projekte mehr Zeit für die Planung benötigt (z. B. Sihlstrasse, Bushof) oder sie wurden infolge einer Einsprache blockiert (Grütstrasse) oder aus Prioritäts- und Kapazitätsgründen in den Folgejahren neu eingeplant.

Baulicher Unterhalt

Die Baugruppe der Abteilung Unterhalt Tiefbau führte in Zusammenarbeit mit Drittfirmen etliche Sofortmassnahmen zur Werterhaltung von Verkehrsflächen und Nebenanlagen durch. Während der Sommerferien wurde am Knoten Post- und Rellstenstrasse ein Kaltmikrobelag eingebaut. An weiteren Strassenabschnitten (Obertilistrasse, Sonnenbergstrasse, Kopfholzstrasse) wurden partiell Belagsinstandstellungen durchgeführt. Die Fusswege Wachtbachweg und Rütifussweg sind komplett erneuert worden. Die Personenunterführung Rütifussweg erhielt eine neue Farbgebung mit Graffitischutz.

In Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Adliswil wurden Markierungs- und Signalisationsaufträge für die Einführung des neuen Parkierungskonzeptes umgesetzt. Für den Forstbetrieb Adliswil erstellte die Baugruppe ausserdem den für die Öffentlichkeit zugänglichen Forstweg oberhalb der Rebegg.

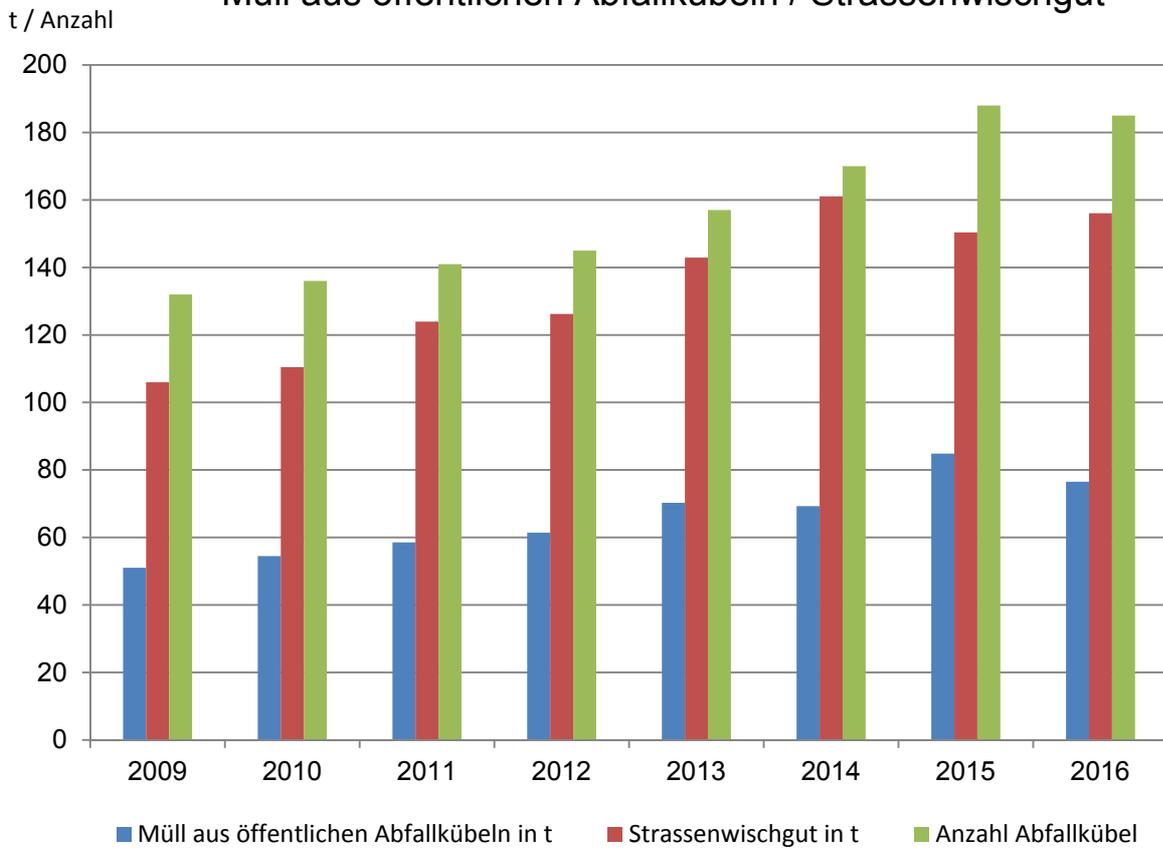
Stadtreinigung / Betrieblicher Unterhalt

Die Abteilung Unterhalt Tiefbau hat Anfang 2016 den Betrieb der Hauptsammelstelle Tüfi sowie den Unterhalt der sieben Nebensammelstellen übernommen. Die Reinigung und die Leerung von öffentlichen Abfall-eimern im Zentrumsbereich am Samstag wurde erstmals auch auf die Wintermonate ausgedehnt. Das Team war an 350 Tagen im Jahr für ein sauberes und gepflegtes Adliswil unterwegs. Die Anzahl der öffentlichen Abfalleimer sowie der eingesammelte Müll hat sich auf hohem Niveau stabilisiert (siehe Grafik).

Anmerkung zum Leistungsumfang „Dienstleistungen für Dritte“

Die Bewirtschaftung der Hauptsammelstelle sowie ein kleines Personaletat für den Materialwart der Feuerwehr laufen seit Anfang 2016 über das Konto der Abteilung Unterhalt Tiefbau. Diese zusätzlichen „Dienstleistungen für Dritte“ lassen den Prozentsatz zunehmen, sind aber kostenneutral, da die anstehenden Kosten durch die Feuerwehr (J2) und die Abfallbewirtschaftung (K3) vergütet werden.

Müll aus öffentlichen Abfallkübeln / Strassenwischgut



1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
G1	Öffentlicher Verkehr	1'187'768.42	1'396'544	1'369'856.42	-1.9%
G2	Verkehrsnetz	6'511'209.46	5'120'251	4'888'279.24	-4.5%
	Nettokosten der Produkte	7'698'977.88	6'516'796	6'258'135.66	-4.0%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	812'712.48	918'896	964'350.28	4.9%
Sachkosten	766'998.05	866'800	756'792.90	-12.7%
Betriebs- und Defizitbeiträge	1'079'826.00	1'260'000	1'256'515.00	-0.3%
Abschr., Zinsen, int. Verr.	4'859'547.35	3'509'000	3'188'307.55	-9.1%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>7'519'083.88</i>	<i>6'554'696</i>	<i>6'165'965.73</i>	<i>-5.9%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>363'576.65</i>	<i>192'100</i>	<i>291'606.23</i>	<i>51.8%</i>
Total Kosten	7'882'660.53	6'746'796	6'457'571.96	-4.3%

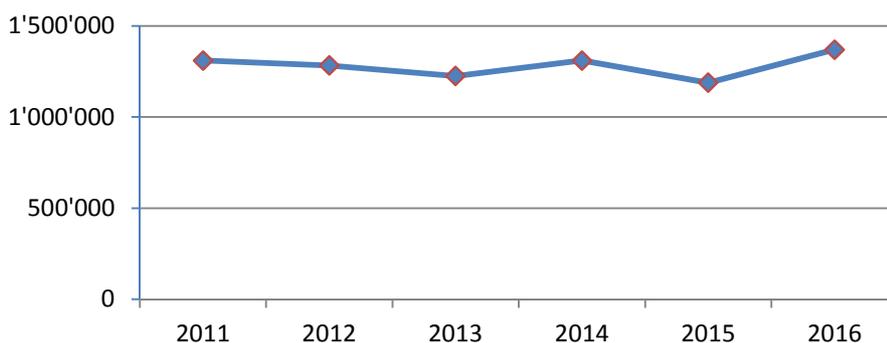
Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Entgelte	183'682.65	230'000	199'436.30	-13.3%
Total Erlöse	183'682.65	230'000	199'436.30	-13.3%
Nettokosten	7'698'977.88	6'516'796	6'258'135.66	-4.0%
Kostendeckungsgrad	2%	3%	3%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

G1 Öffentlicher Verkehr

Nettokosten Produkt "öffentlicher Verkehr"



G2 Verkehrsnetz

Der hauptsächliche Grund der Abweichung liegt in den geringeren Abschreibungen und Zinsen, da einige Bauprojekte noch nicht wie vorgesehen in der baulichen Umsetzung waren.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Sachkosten

Teil der Sachkosten beim Verkehrsnetz sind unter anderem eingekaufte Leistungen für den baulichen Unterhalt. Die Abteilung Unterhalt Tiefbau hat im abgelaufenen Jahr relativ viele Unterhaltsmassnahmen in Eigenregie durchgeführt und um rund 65'000 Franken weniger Leistungen eingekauft.

Ausserdem hat eine Umverteilung zu den Gemeinkosten stattgefunden. Die Aufwände in der Höhe von 50'000 Franken, welche nicht direkt einer Kostenstelle zugewiesen werden können, wurden neu in den Gemeinkosten ausgewiesen.

Abschreibungen und Zinsen

Einige Projekte werden erst im Jahr 2017 in der kostenintensiven Ausführungsphase sein, weshalb auch die Abschreibungen und Zinsen rund 320'000 Franken tiefer ausgefallen sind.

Gemeinkosten

Die Gemeinkosten entstehen, wenn Kosten keiner Kostenstelle direkt zugeordnet werden können. Im vergangenen Jahr waren dies insbesondere Beratungen von privaten Bauherren, das Bearbeiten von Anfragen aus der Bevölkerung, aber auch konzeptionelle und strategische Aufgaben, wie z. B. die Initialisierung neuer Projekte (ca. 60'000 Franken).

Bei den Gemeinkosten ist neben den erwähnten Ursachen ausserdem eine Umverteilung zu Gunsten der Sachkosten um ca. 50'000 Franken feststellbar. Die Sachkosten sind höher ausgefallen als budgetiert, liegen jedoch in der Grössenordnung zwischen Rechnung 2015 und Budget 2016.

Entgelte

Unter Entgelte fallen beim Verkehrsnetz Benützungsgebühren für Parkplätze auf öffentlichem Grund. Diese sind mit rund 35'000 Franken marginal tiefer ausgefallen als budgetiert (jedoch rund 100'000 Franken höher als in der Rechnung 2015). Die Abschätzung der exakten Erträge war bei Budgetlegung schwierig, da die Auswirkungen des neuen Parkierungskonzeptes offen waren.

H Produktegruppe Versorgung (Ressort Werkbetriebe)

Produkte	H1 Wasser
	H2 Energie
	H3 Stadtentwässerung

Die „Wasserversorgung“ betreibt ihren Leistungsauftrag nach gesetzlichen Bestimmungen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Zu diesem Zweck erstellt und unterhält die Wasserversorgung ein Verteilnetz mit Reservoirs, Quellen, Grundwasser- und Stufenpumpwerken. Die Versorgungssicherheit wird zudem durch einen langfristigen Liefervertrag mit der Stadt Zürich gesichert. Die Betriebsführung wird von der Energie 360° AG (vormals Erdgas Zürich AG) wahrgenommen, im Auftrag der Stadt Adliswil. Das Controlling erfolgt durch die Stadt Adliswil. Zudem ist die Stadt Adliswil verantwortlich für die Versorgungsplanung, den baulichen Unterhalt, die Finanz- und Sanierungsplanung sowie die Umsetzung von Sanierungsprojekten.

Im Bereich „Energie“ werden konzeptionelle und planerische Leistungen erbracht für die Förderung und Umsetzung von Projekten mit ökologischer Ausrichtung, zur Entlastung der Umwelt und/oder mit ökonomischer Zielsetzung (ARA-Abwärmenutzung, Erhalt Energiestadt-Label, Energiebuchhaltung, Energieberatung, Öffentlichkeitsarbeit).

Die „Stadtentwässerung“ gewährleistet die Ableitung von Schmutzwasser und Meteorwasser nach Massgabe des Generellen Entwässerungsprojektes (GEP). Zu diesem Zweck werden ein Kanalnetz und diverse Schmutzwasserrückhaltebecken baulich und betrieblich unterhalten sowie nach Bedarf ausgebaut. Kanäle werden - in der Regel im Zuge von Sanierungsprojekten in einem Strassenzug - auf die Erfüllung der statischen und hydraulischen Erfordernisse überprüft, allenfalls neu ausgelegt und saniert. Private Hausanschlüsse werden in solchen Projekten mit überprüft, wobei die privaten Grundeigentümer bei einer allfälligen Sanierung die Unterstützung der Stadt in Anspruch nehmen können (Information, Vorleistungen, Koordination in Planung, Submission, Bauleitung). Im Weiteren umfasst das Produkt Stadtentwässerung Leistungen für den Hochwasserschutz (strategische und konzeptionelle Planung, Gefahrenkarte, Massnahmenplanung und deren Umsetzung).

Verantwortlich Jürg Geissmann, Ressortleiter Werkbetriebe

H1	Wasser:	Ziel
Sicherstellen der Versorgung der Stadt mit hygienisch einwandfreiem Wasser zu Trink- und Feuerlöschzwecken in ausreichender Menge und zu wirtschaftlichen Konditionen.		

H1	Wasser Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
H1.1	Versorgungssicherheit	Leitungsersatz in % des gesamten Leitungsnetzes (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	1.4	≥ 1.5	1.44	
H1.2	Tarifgestaltung	Im Vergleich mit anderen Gemeinden (Ø Bezirk Horgen und Zürich =100 %)	%	93.4	≤ 100	93.4	Nur in Adliswil inkl. Hausanschlüsse
H1.3		Kostendeckungsgrad (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	97.1	≥ 100	98.1	2016 = 110.2 % 2015 = 101.5 % 2014 = 92.6 % 2013 = 93.5 % 2012 = 95.1 %

H1.4	Interventionszeit innerhalb 45 Minuten bei Unterbruch in der Trinkwasserversorgung infolge eines Rohrbruchs	%	92.9	≥ 90	94
------	---	---	------	------	----

Kommentar - H1 Wasser

Das sanierungsbedürftige Reservoir Rellsten wird infolge einer Einsprache erst 2018 saniert. Sanierungsarbeiten und Parkerweiterung am Reservoir Wacht konnten abgeschlossen und die erweiterte Aussenanlage fristgerecht für die 1. Augustfeier genutzt werden. Auch die Sanierungsarbeiten am Grundwasserpumpwerk Soodmatten konnten abgeschlossen werden.

H1.2

Diese Werte wurden im Jahr 2015 nicht erhoben, da einzelne Abweichungen in so kurzfristigen Intervallen nicht ins Gewicht fallen. Zudem sind Gebührenänderungen vorgesehen.

H2	Energie:	Ziel
		Umsetzung der Ziele gemäss Energieprogramm des Stadtrates und Massnahmenplan aus der Nachprüfung (Reaudit) für das Energiestadt-Label in den Bereichen Entwicklung und Raumordnung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation, Kommunikation und Kooperation.

H2	Energie Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
H2.1	Label Energiestadt	Bestehen Reaudit 2017 mit einer Bewertung von (max. mögliches Ergebnis 100 %)	%	63	--	--	nächster Audit 2017
H2.2	Information und Kommunikation	Veranstaltungen und Aktionen zugunsten energiebewusstem Verhalten	Anz.	2	> 2	3	

Kommentar - H2 Energie

H2.2

Folgende drei Veranstaltungen wurden durchgeführt:

- ecomobil (Hybrid- und Elektrofahrzeuge)
- Helvetas, Cinema Sud (Solarkino)
- Lichtverschmutzung im Fokus (Langnau a. A. und Beteiligung Adliswil)

H3 Stadtentwässerung: Ziel

Sicherstellen der Stadtentwässerung nach Massgabe des GEP (Generelles Entwässerungs-Projekt) und zu wirtschaftlichen Konditionen. Minimieren der Risiken einer Gefährdung von Gewässern oder Grundwasservorkommen durch Schmutzwasser sowie Minimieren der Schadenfälle infolge Hochwasserereignissen.

H3	Stadtentwässerung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
H3.1	Entsorgungssicherheit	Leitungsersatz in % des gesamten Leitungsnetzes (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	1.5	≥ 1.5	1.47	
H3.2	Tarifgestaltung	Im Vergleich mit anderen Gemeinden (Bezirk Horgen/Zürich = 100 %)	%	75.4	≤ 100	75.4	
H3.3	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre)	%	95.8	≥ 100	98.9	2016 = 99.31 % 2015 = 99.15 % 2014 = 143.9 % 2013 = 121.5 % 2012 = 136.0 %

Kommentar - H3 Stadtentwässerung

H3.2

Diese Werte wurden im Jahr 2015 nicht erhoben, da einzelne Abweichungen in so kurzfristigen Intervallen nicht ins Gewicht fallen. Zudem sind Gebührenänderungen vorgesehen.

Im Berichtsjahr ist es zu keinen Hochwasserschäden gekommen, obwohl im Frühsommer starke Niederschläge zu verzeichnen waren.

Der laufende Gewässerunterhalt wurde durch die Abteilungen Forst und Unterhalt Tiefbau sichergestellt und termingerecht ausgeführt. Ein Schwerpunkt war die Beseitigung von Schwachpunkten beim Abfluss von Oberflächenwasser im Gebiet Vögeli, Rossweg und Chüeacher. In diesem Zusammenhang wurden vorwiegend defekte Drainagen ersetzt. Ein Teilabschnitt der Drainage im Vögeli konnte – mit dem Ziel einer ökologischen Aufwertung – auf einer Länge von 200 m offengelegt werden.

Generell werden Auflagen zu Gewässersanierungen planerisch und hinsichtlich des Bewilligungsverfahrens immer aufwendiger. Neben den zusätzlichen Gewässerraumausscheidungen muss neu bei umfassenden Sanierungen eine öffentliche Planaufgabe erfolgen. Einhergehend mit diesem Auflageverfahren müssen Planunterlagen und Begleitdokumente höhere Standards erfüllen – mit entsprechender Kostenfolge. Die anstehenden grossen Bachsanierungen Chrummhaldenbach, Chräbsbach und Schwarzbach erfuhren dadurch Verzögerungen beim Bewilligungsverfahren durch das AWEL. Dies auch deshalb, weil Gewässer und deren Umgebungen sehr wertvolle und komplexe Landschaftselemente sind und sie deshalb eine zunehmende Beachtung erfahren bei Abklärungen betreffend Sicherheitsvorgaben und ökologische Auswirkungen von Eingriffen.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
Wasserbeschaffung, -aufbereitung und -verkauf	Trinkwassermenge	Mio m ³	1.3	1.4	1.3	
Unterhalt und Erweiterung	Hauptleitungen	km	62.6	65.0	62.6	Basis GWP 2012
Infrastruktur Wasserversorgung	Hausanschlüsse	km	40.4	40.0	40.7	Basis GWP 2012
	Reservoirs	Anz	5	5	5	
	Hydranten	Anz	538	535	539	Basis GWP 2012
Rohrbrüche	Hauptleitungen	Anz	11	20	0	
	Hauszuleitungen	Anz	15	10	6	
Stadtentwässerung; Unterhalt und Erweiterung Infrastruktur	Hauptleitungen	km	78	78	78	
	Rückhaltebecken	Anz	2	2	2	
Hochwasserschutz und Unterhalt öffentlicher Gewässer	Gesamtlänge Bäche	km	27.2	27.2	27.2	davon 6.38 km eingedolt
	Sandfänge	Anz	24	24	24	

Kommentar - Leistungsumfang

Im Berichtsjahr wurden mit nur 6 Rohrbrüchen ausserordentlich wenige registriert. Dies ist schweizweit ein ausgezeichneter Wert und auch das Resultat der konstanten Sanierungsanstrengungen. In Adliswil lag zwischen den Jahren 2011 und 2015 der Durchschnitt bei 22 Rohrbrüchen im Jahr. Vor 15 Jahren lag er noch bei rund 50 Rohrbrüchen jährlich.

1. Nettoerlös der Produkte

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
H1	Wasser	226'493.81	473'900	279'192.20	-41.1%
H2	Energie	293'655.15	295'590	282'890.70	-4.3%
H3	Stadtentwässerung	-28'930.54	-171'300	23'709.19	-113.8%
Nettoerlös der Produkte		491'218.42	598'190	585'792.09	-2.1%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten		18'090.90	25'149	31'340.35	24.6%
Sachkosten		2'480'165.71	2'445'000	2'459'926.11	0.6%
Abschreib. uneinbringl. Forderungen		0.00	1'000	0.00	-100.0%
Entsch. für Dienstleist. anderer Gdn		28'722.00	24'000	25'038.00	4.3%
Betriebs- und Defizitbeiträge		992'877.25	1'253'500	1'094'153.64	-12.7%
Abschreib., Zinsen, int. Verr. spez.		2'624'064.14	3'641'400	2'658'225.11	-27.0%
<i>Direkte Kosten</i>		<i>6'143'920.00</i>	<i>7'390'049</i>	<i>6'268'683.21</i>	<i>-15.2%</i>
<i>Gemeinkosten</i>		<i>-52'954.55</i>	<i>8'761</i>	<i>-64'068.35</i>	<i>-831.3%</i>
Total Kosten		6'090'965.45	7'398'810	6'204'614.86	-16.1%
Erlöse		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Vermögenserträge		31'080.00	27'000	31'080.00	15.1%
Entgelte		6'015'769.32	7'350'000	6'226'255.00	-15.3%
übrige Beiträge		24'722.15	15'000	24'369.95	62.5%
Rückerstattungen von Gemeinden		75'097.20	82'000	73'951.00	-9.8%
Beiträge mit Zweckbindung		361'250.00	380'000	354'065.00	-6.8%
Interne Verrechnungen Spezialf.		74'265.20	143'000	80'686.00	-43.6%
Total Erlöse		6'582'183.87	7'997'000	6'790'406.95	-15.1%
Nettoerlös		491'218.42	598'190	585'792.09	-2.1%
Kostendeckungsgrad		108%	108%	109%	

Kommentar

1. Nettoerlös der Produkte

H1 Wasser

Abschreibungen und Zinsen sind rund 350'000 Franken tiefer als budgetiert. Jedoch ist auch der Gebührenertrag geringer, um rund 530'000 Franken. Die Gebührenerhöhung wurde zurückgestellt, da grosse Projekte, wie z. B. das Reservoir Rellsten infolge einer Einsprache, noch nicht in der kostenintensiven baulichen Umsetzung sind.

H3 Stadtentwässerung

Die Beiträge an die ARA Sihltal sind erwartungsgemäss infolge höherer gebundener Abgaben für die nicht vorhandene biologische Reinigungsstufe gestiegen. Das Ausmass dieses Aufschlages fiel aber moderater aus als erwartet und entlastet die Rechnung um rund 145'000 Franken. Ebenso ist der Personalaufwand (interne Verrechnung) um rund 60'000 Franken tiefer ausgefallen. Dies hängt damit zusammen, dass der Aufwand für

die Sicherung der Bachläufe als Hochwasserschutz mit dem Bau der zahlreichen Geschiebefänge erheblich reduziert wurde und auch wenige sehr starke Niederschläge auftraten. Abschreibungen und Zinsen sind rund 550'000 Franken geringer als budgetiert, weil einige Projekte erst im Jahr 2017 in die kostenintensive bauliche Umsetzung kommen. Der Gebührenertrag fiel rund 550'000 Franken tiefer aus als vorgesehen.

Die kostenintensive bauliche Umsetzung einiger Projekte verzögerte sich, weshalb die Gebühren noch nicht wie vorgesehen erhöht wurden.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Betriebs- und Defizitbeiträge

Geringere Beiträge an den Betrieb der ARA Sihltal, siehe auch obigen Kommentar zu H3.

Abschreibungen, Zinsen und interne Verrechnungen

Infolge längerer Planungszeit für einige Bauprojekte, wie Reservoir Rellsten, in Folge einer Einsprache, oder Grundstrasse, sind die Abschreibungen und Zinsen rund 910'000 Franken tiefer als budgetiert. Die internen Verrechnungen fielen rund 60'000 Franken tiefer aus, siehe auch obigen Kommentar zu H3.

Gemeinkosten

Die Wasserversorgung erhebt im Auftrag und gegen Verrechnung auch die Gebühren für das Abwasser und Abfallwesen. Diese Erträge waren nicht budgetiert und reduzieren die Gemeinkosten.

Entgelte

Die Benützungsgebühren bei Wasser und Abwasser sind insgesamt rund 1'080'000 Franken tiefer als budgetiert. Siehe auch obige Kommentare zu H1 und H3.

Beiträge mit Zweckbindung

Die jährliche Rückerstattung der EKZ ist nicht genau vorhersehbar, weilö abhängig vom Geschäftsgang.

Interne Verrechnung Spezialfinanzierung

Diese wurde in Erwartung der Gebührenerhöhung zu hoch budgetiert.

I Produktgruppe Landschaft (Ressort Werkbetriebe)

- Produkte**
- I1 Wald, Bäche, Wiesen
 - I2 Grünraum
 - I3 Landwirtschaft

„Wald, Bäche, Wiesen“ beinhaltet Leistungen für die Pflege und Bewirtschaftung der städtischen Waldflächen, der Naturschutzgebiete und Bachläufe ausserhalb wie innerhalb der Siedlungsgebiete, sowie den Hochwasserschutz. Zudem werden Dienstleistungen für Dritte erbracht, im Speziellen die Bewirtschaftung der Wälder von Kilchberg, Rüslikon und von Privaten, welche der Nutzung von Synergien und der optimalen Auslastung des Forstbetriebs dienen. Öffentlichkeitsarbeit und Beratung von privaten Grundeigentümern sind weitere Aufgaben. Aufwendungen für den Hochwasserschutz und Bachunterhalt können als Dienstleistungsauftrag der Abwasserrechnung verrechnet werden.

Das Produkt „Grünraum“ führt schwerpunktmässig Aufträge für andere Abteilungen und Betriebe der Stadt aus. Im Rahmen dieser Aufträge liegt die Verantwortung bei der Pflege und Gestaltung von Grünflächen städtischer Liegenschaften, Grünanlagen und im Strassenbereich. Im Auftrag des Ressort Präsidiales werden zudem Beerdigungen durchgeführt sowie die Gräberbepflanzung und der Grabunterhalt erstellt. Im Weiteren werden Leistungen für die Wartung der Parkanlagen, der Grill- und Spielplätze, der Freizeitanlagen, der Bad- und Sportanlagen und die Reinigung der öffentlichen Brunnen und Wasserspiele erbracht. Bei der Grüngestaltung von Investitionsprojekten werden Beratungsaufgaben sowie Eigenleistungen wahrgenommen.

Im Teilprodukt „Landwirtschaft“ werden konzeptionelle und administrative Aufgaben wahrgenommen für die städtischen Landwirtschaftsbetriebe (Erlebnisbauernhof Tüfi, Weierweid), den Rebberg, diverse kleinere landwirtschaftlich genutzte Gebäude und landwirtschaftliche Flächen. Weitere Aufgaben sind das Controlling über die Einhaltung der Bewirtschaftungskonzepte sowie die Planung und Durchführung von Investitionsprojekten.

Verantwortlich Jürg Geissmann, Ressortleiter Werkbetriebe

I1 Wald, Bäche, Wiesen: Ziel

Das Gewährleisten der Schutzfunktion des Waldes um Schäden in den Siedlungsgebieten zu verhindern. Umsetzung von Hochwasserschutz-Massnahmen, um Rutschungen und Bachaustritte zu vermeiden. Erreichen eines hohen Erholungswertes für die Bevölkerung. Sichern der Naturschutzgebiete und Sensibilisierung der Bevölkerung für die Belange der Natur.

I1	Wald, Bäche, Wiesen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
I1.1	Schutzwald	Auslichtung im Sinne der Nachhaltigkeit (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre).	m ³	938	600	836	Vorgabe Kanton (Betriebsplan)
I1.2	Bachläufe	Auslichtung im Sinne der Nachhaltigkeit von 8 % einer Gesamtlänge von 10 km (Jahres-Ø der letzten 10 Jahre).	m	850	800	1050	Vorgabe Kanton (Betriebsplan)
I1.3	Dienstleistungen für Dritte	Kostendeckungsgrad	%	101	>100	98	

Kommentar - I1 Wald, Bäche, Wiesen

Die Mehrleistungen der Vorjahre kommen in der Rechnung 2016 erstmals voll zum Tragen und reflektieren die Hiebsmengenreduktion um 30 %.

Sicherheitsrelevante Zwangsnutzungen im Siedlungsraum – hervorgerufen durch das Eschentriebsterben – erfolgten ausschliesslich in privaten Waldungen und entlasteten somit die Aufwendungen in den städtischen Waldungen.

Der vorgesehene Sicherheitsholzschlag entlang der Luftseilbahn wurde auf März 2017 verschoben, da der Helikoptereinsatz in Kombination mit der Seilbahn-Revision ausgeführt werden kann.

Im Zusammenhang mit der Auflösung des Landwirtschaftsbetriebs „Weiherweid“ wurden sehr hohe interne Leistungen erbracht. Hervorgerufen durch die tiefen internen Verrechnungsansätze konnte der Kostendeckungsgrad dadurch nicht erreicht werden.

Hohe Entsorgungskosten von vernässtem Schnittgut aus den Naturschutzgebieten führten zu Mehrkosten. Durch die nun verbesserte Schnittgutrocknung im Landwirtschaftsgebäude „Vögeli“ können diese Aufwendungen künftig stark reduziert werden.

I2	Grünraum:	Ziel
		<p>Fördern eines attraktiven Stadtbildes und der Lebensqualität, sowie Werterhaltung der Grün- und Sportanlagen durch kompetente und wirtschaftliche Leistungserbringung und Landschaftspflege.</p> <p>Erbringen von Dienstleistungen für Dritte (diverse Bereiche der Stadt, speziell Schule, Soziales, Präsidiales, Gesundheit/Umwelt, Sportanlagen, Liegenschaften, aber auch Private und andere Gemeinden).</p> <p>Dem Durchführen von Beerdigungen, dem Bepflanzen der Gräber und der Pflege der Friedhofsanlage zur Zufriedenheit der Bevölkerung wird eine besondere Bedeutung beigemessen.</p> <p>Gewährleisten der Verkehrssicherheit durch gezielte Pflege von Bäumen und Sträuchern im öffentlichen Bereich und der Sicherheit auf Spielplätzen und Freizeitanlagen.</p>

I2	Grünraum Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
I2.1	Zufriedenheit der Auftraggeber	Zufriedenheitsgrad gut - sehr gut	%	100	≥ 95	100	Keine Beanstandungen
I2.2	Wirtschaftlichkeit	Kosten pro m ² Grünfläche im Verkehrsbereich	CHF	3.35	≤ 3.8	3.65	
I2.3	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen an Dritte extern	%	70	≥ 100	69	
I2.4	Sicherheit	Beanstandungen	Anz.	2	≤ 5	1	Kilchbergstrasse/ Talstrasse. Rückschnitt bei Fussgängerübergang

Kommentar - I2 Grünraum

I2.3

Wie bereits in der Rechnung 2015 wurden aufgrund der Mehrwertsteuerpflicht die Erträge aus „Eigenleistungen für Investitionen“ aus diesem Bereich herausgelöst, die Leistungen wurden aber weiterhin diesem Bereich belastet. Deshalb resultiert ein Kostendeckungsgrad von 69 % (Vorjahr 70 %). Unter Berücksichtigung der vollen Erträge und einem geschätzten Anteil an den Sachkosten ergäbe sich ein Kostendeckungsgrad von 109 % (Vorjahr 115 %).

I3	Landwirtschaft:	Ziel
		Sicherstellen einer ökologischen Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen sowie der artgerechten Haltung und verantwortungsvollen Nutzung der Tiere. Biologische Bewirtschaftung der Landwirtschaftsbetriebe Weierweid und Tüfi. Mit dem Erlebnisbauernhof Tüfi besteht für die Bevölkerung ein offen zugänglicher Landwirtschaftsbetrieb.

I3	Landwirtschaft Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
I3.1	Bewirtschaftung	Beanstandungen durch Private	Anz.	--	≤ 3	0	neu
I3.2	Ökologie	Kriterien für biologische Bewirtschaftung aller Flächen erfüllt (Kontrolle alle zwei Jahre)	erfüllt	--	Ja	Ja	neu
I3.3	Öffentlichkeit	Anzahl öffentliche Veranstaltungen im Erlebnisbauernhof Tüfi	Anz.	--	≥ 1	1	neu

Kommentar – I3 Landwirtschaft

Ziele und Indikatoren sind erstmals aufgeführt. Die Flächen des Landwirtschaftsbetriebes Weierweid werden übergangsweise von diversen internen und externen Bewirtschaftern unterhalten. Allfällige Reklamationen während dieser Übergangszeit wurden nicht systematisch registriert. Auch konnte die biologische Bewirtschaftung der Flächen in der Weierweid nicht vollflächig gewährleistet werden. Für die Bewirtschaftung des Landwirtschaftsbetriebes in der Tüfi gab es keine Reklamationen.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
Wald	Stadtwald	ha	132	132	132	Wirtschaftsplan
	Privatwald (Beratung)	ha	75	75	75	Wirtschaftsplan
Naturschutz	Waldrand ausgelichtet (Gesamtlänge 12'130m')	m'	526	1'000	807	Waldrandkonzept
	Pflege der Naturschutzgebiete	ha	26	26	26	Pflegeplan Naturschutz
Grünflächen, Möblierungen	Parkanlagen	m ²	51'100	51'100	51'100	
	Kleinanlagen	Anz.	6	6	6	
	Grill- und Spielplätze	Anz.	9	9	9	
	Sitzbänke	Anz.	56	56	56	
	Grünflächen im Strassenbereich	m ²	52'100	52'100	52'100	
Sportanlagen	Tüfi	m ²	26'584	26'584	26'584	
	Fussballplatz Tal	m ²	7'350	7'350	7'350	
	Freibad	m ²	15'000	15'000	15'000	
	übrige Sportanlagen	m ²	16'900	16'900	16'900	
Friedhof	Grabstellen	Anz.	1'198	1'300	1'121	Ohne Urnensichen und Gemeinschaftsgrab
	Bestattungen	Anz.	123	100	120	
Schule und Kindergärten	Anlagen	Anz.	21	21	21	
Landwirtschaft	Flächen	ha	48	48	48	
	Pächter	Anz	7	7	7	Statt Pacht eine Gebrauchsleihe
	Gebäude	Anz	7	7	7	
	Familiengartenanlagen	Anz	4	4	4	Mit aktueller Legislatur neu beim Ressort Werkbetriebe (vorher beim Ressort Jugend und Sport)

Kommentar – Leistungsumfang

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
I1	Wald, Bäche, Wiesen	476'837.15	575'299	433'088.15	-24.7%
I2	Grünraum	611'254.34	777'479	821'735.47	5.7%
I3	Landwirtschaft	71'543.30	83'736	215'980.28	157.9%
Nettokosten der Produkte		1'159'634.79	1'436'513	1'470'803.90	2.4%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten		629'384.77	468'967	599'209.52	27.8%
Sachkosten		360'478.75	494'600	439'893.95	-11.1%
Betriebs- und Defizitbeiträge		4'380.00	4'200	6'280.00	49.5%
Abschr., Zinsen, int. Verr. spez.		68'062.65	64'000	88'842.45	38.8%
	<i>Direkte Kosten</i>	1'062'306.17	1'031'767	1'134'225.92	9.9%
	<i>Gemeinkosten</i>	559'827.37	973'146	820'478.93	-15.7%
	Total Kosten	1'622'133.54	2'004'913	1'954'704.85	-2.5%

Erlöse		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Vermögenserlöse		55'383.40	53'500	48'703.40	-9.0%
Entgelte		269'786.05	381'000	313'641.75	-17.7%
Anteile, Beiträge ohne Zweckb.		869.80	900	869.80	-3.4%
Rückerstattungen Gemeinw.		61'171.50	58'000	45'398.00	-21.7%
Beiträge mit Zweckbindung		75'288.00	75'000	75'288.00	0.4%
	Total Erlöse	462'498.75	568'400	483'900.95	-14.9%
	Nettokosten	1'159'634.79	1'436'513	1'470'803.90	2.4%
	Kostendeckungsgrad	29%	28%	25%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

I1 Wald, Bäche Wiesen

Der Minderaufwand von 142'750 Franken im Rechnungsjahr 2016 setzt sich vor allem aus geringeren Aufwendungen bei der Holzernte (rund 98'000 Franken**) und Mehreinnahmen im Dienstleistungsbereich (rund 64'000 Franken) zusammen. Demgegenüber stehen Mehrausgaben beim Naturschutz (rund 20'000 Franken) infolge hoher Entsorgungskosten von vernässtem Schnittgut.

**Durch den geringeren Holzschlag von 535 m³ (2015: 1'100m³) verringerte sich der externe Unternehmeraufwand um 50 % (rund 63'000 Franken). Entsprechend geringer fielen auch die

Betriebsmaterialkosten aus (rund 15'000 Franken). Im Zusammenhang mit der Auflösung des Landwirtschaftsbetriebs „Weierweid“ wurden hohe interne Leistungen für die Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen erbracht, welche dem Produkt Landwirtschaft verrechnet wurden (rund 20'000 Franken).

I2 Grünraum

Für die Sanierung der beiden Spielplätze im Tal wurde ein Nachtragskredit von 47'800 Franken für die Lieferung und Montage neuer Spielgeräte gesprochen.

I3 Landwirtschaft

Die höheren Kosten resultieren im Wesentlichen aus den höheren Abschreibungen infolge diverser Sanierungsmassnahmen in der Scheune Vögeli und des Rückkaufs des Baurechts Weierweid (rund 24'000 Franken), höheren internen Personalaufwendungen im Zusammenhang mit der Kündigung des Baurechtnehmers in der Weierweid (rund 17'000 Franken), zusätzlichen Sachkosten in der Weierweid (rund 45'000 Franken), höheren Gemeinkosten (36'000 Franken) und Pachtausfällen (rund 5'000 Franken).

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Die Abweichungen in den Personalkosten resultieren aus tieferen Personalkosten im Forst infolge der Pensionierung eines Mitarbeiters, der nicht ersetzt wurde (78'000 Franken), höheren Aufwendungen im PSG für Massnahmen infolge des Eschentriebsterbens, der Neophytenbekämpfung und der Böschungspflege, welche teilweise auch zu tief budgetiert wurden (192'000 Franken), sowie Aufwendungen für die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen der Weierweid und Aufwand der Abteilung Planung Werke für die Ablösung des Baurechtnehmers (rund 17'000 Franken).

Sachkosten

Durch den geringeren Holzschlag wurden weniger Fremdleistungen und Material zugekauft (98'000 Franken). Für die Sanierung des Spielplatzes im Tal wurden nicht budgetierte Mittel aufgewendet (Zusatzkredit rund 48'000 Franken).

Abschreibungen, Zinsen int. Verrechnungen

Die Abweichung resultiert aus höheren Abschreibungen infolge diverser Sanierungsmassnahmen im Tüfihof und in der Weierweid (rund 24'000 Franken).

Gemeinkosten

Die Abweichung begründet sich im Wesentlichen mit dem nicht budgetierten Materialaufwand, der an Sport und Freizeitanlagen sowie für Leistungen an Dritte verrechnet wurde.

Entgelte

Die tieferen Erlöse resultieren im Wesentlichen aus den geringeren Unterhaltsleistungen für die Gemeinde Kilchberg, da dort der Sportplatzrasen saniert wurde. Geringere Leistungen fielen aber auch für den Sportplatz Tüfi und die Schule an.

Rückerstattung Gemeinwesen

Geringere Beiträge kamen vom Kanton an die Waldbewirtschaftung, da die Zahlungen direkt an die externen Unternehmer geleistet wurden (rund 12'600 Franken).

J Produktegruppe Sicherheit (Ressort Sicherheit und Gesundheit)

- Produkte**
- J1 Polizei
 - J2 Feuerwehr
 - J3 Zivilschutz
 - J4 Militär- und Schiesswesen
 - J5 Ziviles Gemeindeführungsorgan

Die Produktegruppe Sicherheit trägt im Rahmen ihrer Aufgaben zum Wohlbefinden und zur Lebensqualität des Einzelnen und der Gesellschaft bei. Die objektive, messbare Sicherheit und das subjektive Sicherheitsgefühl sind wesentliche Elemente davon.

Die Produktegruppe umfasst die Stadtpolizei, die Feuerwehr, die Zivilschutzorganisation Sihltal sowie die Kontaktstelle für alle militärischen Fragen und den Schiessbetrieb. Das Produkt Polizei beinhaltet ebenfalls die Verwaltungspolizei und die Koordinationsstelle für Grossanlässe.

Die Stabsstelle des Krisenstabes für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen gehört ebenfalls zu dieser Produktgruppe.

Verantwortlich Andreas Wieser, Ressortleiter Sicherheit und Gesundheit

J1	Polizei:	Ziel 1
Hohe Sicherheit der Bevölkerung durch Prävention und Überwachen der Einhaltung der Gesetzesbestimmungen.		

J1	Polizei Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
J1.1	Prävention	Anteil der Brutto-Arbeitszeit im Aussen-dienst (mindestens)	%	53	55	54	
J1.2		Verkehrsunfälle (höchstens)	Anz	100	110	112	
J1.3		Verletzte (höchstens)	Anz	17	20	26	
J1.4		Delikte Leib und Leben (höchstens)	Anz	25	40	42	
J1.5		Einbrüche (höchstens)	Anz	89	110	78	

J1	Polizei:	Ziel 2
Verkehrsrelevante Projekte sind auf die Sicherheitsbedürfnisse der Verkehrsteilnehmenden und weitgehend störungsfreie Zirkulation geprüft.		

	Polizei Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
J1.6	Prüfung von Strassen- und Wegbauprojekten	Unterlagen werden innerhalb von 15 Arbeitstagen geprüft	%	100	100	100	
J1.7	Schriftverkehr betreffend Verkehrsfragen; Sicherheit, Zirkulation	Reaktion erfolgt innerhalb 5 Arbeitstagen	%	100	100	100	

J1	Polizei:	Ziel 3
Verwaltungspolizeiliche Bewilligungsverfahren werden unter Berücksichtigung der Gesetzmässigkeit und des Gleichbehandlungsgrundsatzes möglichst kundenorientiert behandelt. Koordinationsaufgaben im Zusammenhang mit Anfragen für Grossanlässe werden kundenorientiert wahrgenommen und städtische Anlässe friktionsfrei organisiert.		

	Polizei Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
J1.8	Verwaltungspolizeiliche Bewilligungsverfahren	Bewilligungsgesuche werden innerhalb von 15 Arbeitstagen beantwortet	%	95	95	95	
J1.9	Koordinationsstelle für Grossanlässe	Anfragen werden innerhalb von 5 Arbeitstagen behandelt	%	95	95	95	

Kommentar - J1 Polizei

J1.2 und J1.5 Prävention

Im Voranschlag 2016 wurden aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre die erwartete Anzahl Verkehrsunfälle und Einbrüche nach unten korrigiert. In der Rechnung 2016 wird sichtbar, dass der Trend zu weniger Verkehrsunfällen der Jahre 2014 und 2015 sich leider nicht fortgesetzt hat (vgl. auch Anzahl Verletzte). Daneben ist nach den tiefen Werten in den Jahren 2014 und 2015 auch die Anzahl der Delikte gegen Leib und Leben angestiegen. Ein grosser Anteil dieser Delikte ist im Bereich häusliche Gewalt festzustellen.

Erfreulich ist dagegen der im Jahr 2016 anhaltende Trend zu weniger Einbrüchen. Um diesen Trend zu unterstützen, geniesst die Polizeipräsenz im ganzen Stadtgebiet weiterhin hohe Priorität.

J2	Feuerwehr:	Ziel
Sicherstellen der Einsatzbereitschaft und Einsatzzeiten nach dem Eingang von Alarmmeldungen.		

J2	Feuerwehr Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
J2.1	Einsatzbereitschaft	Inspektion Statthalter bestätigt Bereitschaft	%	100	100	100	
J2.2	Mannschaft FwA	Hoher Anteil der AdFw mit Arbeitsort Adliswil	%	35	45	35	

Kommentar - J2 Feuerwehr

J2.2 Mannschaft FwA

Auch in den Vorjahren wurde der Soll-Wert von 45 % nicht erreicht. Es handelt sich dabei um einen nur schwierig zu erreichenden Wert. Das Ziel wird aber so beibehalten, da es sich dabei um eine wichtige Kennzahl handelt, welche die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr (v. a. tagsüber) abbildet. Diese Einsatzbereitschaft kann heute sichergestellt werden. Die Feuerwehr arbeitet durch die ständige Nachwuchsplanung an der Verbesserung dieser Zielerreichung.

J3	Zivilschutz:	Ziel
Sicherstellen der Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes im Bezirk Horgen.		

J3	Zivilschutz Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
J3.1	Mannschaft ZSO	Kaderpositionen sind zu einem hohen Anteil besetzt und ausgebildet	%	80	---	---	
J3.2	Mannschaft ZSO	Weiterbildung Kader (Ausbildungstage p.a.)	Anz	2	---	---	
J3.3	Wiederholungskurse	Anteil einsatzbezogener Dienstage	%	91	---	---	
J3.4	Schutzraumkontrolle	Anzahl der kontrollierten privaten SR	Anz	57	10	0	

Kommentar - J3 Zivilschutz

Seit Anfang 2016 ist der Zivilschutz im Bezirk Horgen im Zweckverband Zivilschutz Zimmerberg ZVZZ zusammengefasst. Für konkrete Zielsetzungen des Zivilschutzes auf Bezirksebene kann die Stadt Adliswil seither nur noch über die Delegiertenversammlung und allenfalls über ein Vorstandsmandat Einfluss nehmen.

Im Hinblick auf den Zusammenschluss wurden die Schutzraumkontrollen für das Jahr 2016 soweit möglich noch 2015 durchgeführt. Es wurde bei der Budgetierung aber davon ausgegangen, dass wenige Kontrollen trotzdem noch im Jahr 2016 nötig sein werden. Dies war aber nicht der Fall. Ab Anfang 2017 werden die Schutzraumkontrollen durch den ZVZZ im Auftrag der Stadt Adliswil durchgeführt.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
Stadtpolizei	Behandelte Fälle und Geschäfte	Anz	1'107	1'200	1145	
	Rapporte und Berichte an Amtsstellen	Anz	452	450	441	
	Eigene Kontrollstunden ruhender Verkehr	Std	537	500	1185	
	Ordnungsbussen	Anz	2'699	3'000	5952	ohne Geschwindigkeitskontrollen
	Geschwindigkeitskontrollen	Anz	50	50	51	ohne semistationäre Messanlage
	Registrierte Hunde	Anz	660	700	698	
Feuerwehr	Alarmrufe/Einsätze	Anz	113	80	89	
	Einsatzstunden	Std	1'666	1'000	1'235	
Zivilschutz (ZSO Sihltal)	Total Einsatztage, (inklusive Ausbildung)	Anz	1'094	---	---	
Militär/Schiesswesen	Pflichtschützen (300 m)	Anz	122	175	116	

Kommentar - Leistungsumfang

Stadtpolizei

Die Anzahl der Kontrollstunden ruhender Verkehr und der Ordnungsbussen wird gegenüber Rechnung 2015 und Voranschlag 2016 ungefähr verdoppelt. Der Grund liegt in der Einführung einer neuen Parkierungsverordnung per 1. Januar 2016. Die Nachtparkbewilligung, deren Kontrollaufwand nicht separat ausgewiesen wurde, wurde abgeschafft und die Parkierungszonen mit beschränkter Maximalparkzeit wurden auf das ganze Stadtgebiet ausgeweitet. Diese Entwicklung wird auch zukünftig zusätzliche Kontrollstunden notwendig machen (als Ersatz für den Kontrollaufwand während der Nacht) und dadurch auch zusätzliche Ordnungsbussen generieren. Die Zahlen werden aber nicht auf einem so hohen Niveau bleiben. Mit der Einführungsphase des neuen Parkplatzregimes waren mehr Kontrollstunden verbunden, als dies nach der Etablierung des neuen Systems notwendig sein wird. In den ersten Wochen nach der Einführung wurden in den neuen Zonen auch noch keine Ordnungsbussen infolge fehlender Parkkarte oder Parkscheibe ausgesprochen, die Fahrzeughalterinnen und -halter wurden lediglich auf die neue Regelung aufmerksam gemacht.

Zivilschutz (ZSO Sihltal)

Vgl. Kommentar zu J3 oben

Militär/Schiesswesen

Infolge der seit längerer Zeit rückläufigen Anzahl Pflichtschützen am Obligatorischen Bundesprogramm 300m wurde der Wert im Voranschlag 2016 (175) gegenüber den vorherigen Jahren (Voranschlag 2015: 200) bereits reduziert. In Anbetracht der Teilnehmerzahlen in den Jahren 2014, 2015 und 2016 ist eine weitere Reduktion des Soll-Wertes angezeigt. Die Teilnehmerzahlen werden ausschliesslich durch die vom Bund bestimmte Personalstrategie der Armee beeinflusst. In den letzten Jahren war die Zahl der Angehörigen der Armee – und damit auch die Zahl der schiesspflichtigen Personen - ständig etwas rückläufig.

1. Nettokosten der Produkte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
J1 Polizei	956'459.46	1'044'282	965'740.25	-7.5%
J2 Feuerwehr	662'899.88	752'939	699'891.08	-7.0%
J3 Zivilschutz	164'064.81	192'697	159'106.22	-17.4%
J4 Militär- und Schiesswesen	91'768.00	143'570	99'464.54	-30.7%
J5 Ziviles Gemeindeführungsorgan	12'738.24	24'584	26'977.68	9.7%
Nettokosten der Produkte	1'887'930.39	2'158'072	1'951'179.77	-9.6%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	1'825'399.67	1'651'700	1'755'415.93	6.3%
Sachkosten	376'682.15	366'700	308'014.14	-16.0%
Abschr. uneinbringl. Forderung	0.00	0	40.00	
Entschädigung and. Gemeinw.	20'505.00	22'000	20'100.00	-8.6%
Betriebs- und Defizitbeiträge	0.00	154'800	124'413.00	-19.6%
Abschreibungen, Zinsen	72'220.60	84'200	91'508.90	8.7%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>2'294'807.42</i>	<i>2'279'400</i>	<i>2'299'491.97</i>	<i>0.9%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>472'911.23</i>	<i>605'672</i>	<i>443'031.38</i>	<i>-26.9%</i>
Total Kosten	2'767'718.65	2'885'072	2'742'523.35	-4.9%

Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Steuern	128'623.30	130'000	135'084.00	3.9%
Entgelte	679'451.71	597'000	656'259.58	9.9%
Rückerstattungen von Gemeinw.	62'213.25	0	0.00	
Beiträge mit Zweckbindung	9'500.00	0	0.00	
Total Erlöse	879'788.26	727'000	791'343.58	8.9%
Nettokosten	1'887'930.39	2'158'072	1'951'179.77	-9.6%
Kostendeckungsgrad	32%	25%	29%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

J3 Zivilschutz

Fast sämtliche Aufgaben des Zivilschutzes wurden im Jahr 2016 erstmals durch den Zweckverband Zivilschutz Zimmerberg ZVZZ auf Bezirksebene wahrgenommen. Dadurch sind fast sämtliche Kosten und Erlöse des Produktes Zivilschutz weggefallen und durch den jährlichen Beitrag an den ZVZZ ersetzt worden.

Die Nettokosten des Produkts Zivilschutz sind gegenüber dem Budget 2016 um rund 30'000 Franken tiefer. Dies liegt daran, dass der Betriebsbeitrag an den ZVZZ ebenfalls rund 30'000 Franken tiefer ist, als dies im Voranschlag erwartet wurde. Seitens ZVZZ waren diese Kostenoptimierungen möglich infolge kostengünstigerer und späterer Übernahme von Mieträumlichkeiten als geplant und infolge günstiger Fahrzeugbeschaffungen (z. T. Gebrauchtwagen).

J4 Militär- und Schiesswesen

Das Produkt Militär- und Schiesswesen weist eine Abweichung gegenüber dem Budget von rund 44'000 Franken weniger Aufwand aus. Infolge von vorübergehend unklaren Verhältnissen über die Ausrichtung des weiteren Schiessbetrieb wurden geplante Revisionsarbeiten im Umfang von rund 10'000 Franken noch nicht ausgeführt. Neben kleinen Abweichungen sind ausserdem gesunkene Umlagen aus dem Dienstleistungsbereich Liegenschaften (Aufwand Schiessanlage, ca. 20'000 Franken) und um rund 10'000 Franken niedrigere Leistungserfassungen (Personalaufwand) die Gründe für die entstandene Abweichung.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Sachkosten

Die Sachkosten sinken gegenüber dem Voranschlag um 16 % (knapp 60'000 Franken). Dies liegt an den sinkenden Nettokosten der meisten Produkte in der Produktgruppe J (Begründungen vgl. oben).

Betriebs- und Defizitbeiträge

Die Betriebs- und Defizitbeiträge sinken um 19,6 % oder rund 30'000 Franken. Dies liegt an den gesunkenen Betriebsbeiträgen an den ZVZZ beim Produkt Zivilschutz (J3).

Gemeinkosten

Die Umlagen aus den Dienstleistungsbereichen fallen in den meisten Positionen etwas tiefer aus als budgetiert. Die Umlagen aus dem Dienstleistungsbereich Liegenschaften alleine fallen in den Produkten Feuerwehr (J2) und Militär- und Schiesswesen (J4) um zusammen 47'000 Franken tiefer aus. Zusammen mit etwas tieferen Leistungserfassungen (Personalaufwand) bei einzelnen Produkten führt dies zu tieferen Umlagen von gesamthaft rund 162'000 Franken (bzw. 26,9 %).

Entgelte

Die Entgelte enthalten neben Gebühreneinnahmen auch die Bussenerträge. Diese wurden gegenüber dem Budget 2015 im Budget 2016 reduziert. Infolge der erhöhten Anzahl an ausgesprochenen Ordnungsbussen im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Parkplatzbewirtschaftung Anfang 2016 (im Zeitpunkt der Budgeterstellung noch nicht bekannt) fallen diese Entgelte aber um knapp 60'000 Franken höher aus. Gegenüber der Rechnung 2015 wird insgesamt dennoch ein leichter Rückgang verzeichnet. Dies liegt an gesunkenen Busseneinnahmen aus dem Einsatz der semistationären Geschwindigkeitsmessanlage.

K Produktegruppe **Gesundheit, Umwelt, Sport (Ressort Sicherheit und Gesundheit)**

Produkte

- K1 Gesundheitsversorgung
- K2 Gesundheitsprävention
- K3 Abfallbewirtschaftung
- K4 Sport

Im Rahmen der Gesundheitsversorgung gewährleistet das Ressort Sicherheit und Gesundheit die medizinische Grundversorgung durch bedarfsgerechte Angebote. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Sicherstellung der Bereiche Spitexdienste, Krankentransporte und ärztlicher Notfalldienst die Aufgabe der Fachstelle Gesundheit, Umwelt.

Die Aufgabe der Gesundheitsprävention umfasst die Stärkung der positiven und Neutralisierung der negativen Umwelteinflüsse. In diesem Rahmen erfolgt auch die Durchführung der risikobasierten Kontrollen der gemäss Lebensmittelgesetzgebung meldepflichtigen Betriebe in Adliswil. Schliesslich ist die Fachstelle Gesundheit, Umwelt für die Zusammenarbeit und Koordination mit der Jugendberatungs- und Suchtpräventionsstelle für den Bezirk Horgen, SAMOWAR, verantwortlich.

Die Abfallbewirtschaftung wird ebenfalls durch die Fachstelle Gesundheit, Umwelt sichergestellt. In diesem Rahmen erfolgt vor allem die Koordination und die Zusammenarbeit mit den beauftragten externen Unternehmen, welche die Kehrriechtabfuhr, die Separatsammlungen und den Betrieb der Neben- sowie Haupt-sammelstellen ausführen.

Die Abteilung Sport stellt den Betrieb von Sportanlagen sowie des Hallen- und Freibades sicher. Daneben wird die Koordination und die kundenorientierte Zusammenarbeit mit den Sportvereinen in Adliswil sichergestellt und eine bedarfsgerechte Belegungsplanung der Sportanlagen durchgeführt.

Verantwortlich Andreas Wieser, Ressortleiter Sicherheit und Gesundheit

K1 Gesundheitsversorgung:	Ziel
Sicherstellung einer vollständigen Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen und pflegerischen Leistungen (ambulante Pflegeleistungen).	

K1	Gesundheitsversorgung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
K1.1	Wirtschaftlichkeit der ambulanten Angebote	Vergleich Spitexkosten (Kantonsmittel = 100 %)	%	100	100	101.7	
K1.2	Ärztefon	Anrufe beim Ärztefon mit Problemlösung (Total Anrufe = 100 %)	%	66	65	29	
K1.3	Ambulante Pflege (Spitex)	Anteil Leistungsstunden der Spitex Adliswil an den gesamten erbrachten ambulanten Pflegeleistungen	%	75	75	70	(ohne psychiatrische und hauswirtschaftl. Leistungen)

Kommentar - K1 Gesundheitsversorgung

K1.2 Ärztefon

Der Anteil der Anrufe beim Ärztefon mit Problemlösung (d. h. Fälle, in welchen eine medizinische Auskunft oder eine allgemeine Auskunft gegeben wird und eine Vermittlung an eine Ärztin oder einen Arzt nicht nötig ist) sinkt gegenüber dem Voranschlag von 65 % auf 29 %. Auch die absolute Anzahl der Anrufe beim Ärztefon ist stark gesunken (vgl. Leistungsumfang, unten). Unter anderem ein Grund für die Abnahme der Anrufe ist der zunehmende Bekanntheitsgrad des Notfalldienstes für Kinder im Bezirk Horgen. Gerade Eltern rufen erfahrungsgemäss niederschwellig an und in diesen Fällen ist eine medizinische Auskunft häufig recht gut möglich. Bei direkten Anrufen an den Notfalldienst für Kinder fällt dieser Anteil der Anrufe mit Problemlösung beim Ärztefon weg.

Verschiedene Krankenkassen bieten heute zudem eigene Beratungsdienste an und knüpfen diese Dienstleistungen an ein Prämienmodell. In solchen Fällen erübrigt sich ein Anruf beim Ärztefon ebenfalls.

K2	Gesundheitsprävention:	Ziel
Sicherstellung des Schutzes der Gesundheit der Bevölkerung durch die Kontrolle sämtlicher Lebensmittelbetriebe		

K2	Gesundheitsprävention Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
K2.1	Lebensmittelkontrolle	Kontrollierte Betriebe (Total zu kontrollierende Betriebe im Berichtsjahr = 100 %)	%	100	100	100	

Kommentar - K2 Gesundheitsprävention

K3	Abfallbewirtschaftung:	Ziel
Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebots an Möglichkeiten für die Abfallentsorgung und einer umweltgerechten sowie effizienten Bewirtschaftung der Abfälle gemäss den technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten		

K3	Abfallbewirtschaftung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
K3.1	Angebot Wertstoffsammelstellen	Einzugsgebiet pro Sammelstelle (Anz. Einwohner maximal)	Anz.	2'360	2'500	2'331	
K3.2	Bedarfsgerechtes Angebot zur Abfallentsorgung	Anzahl Strafbefehle infolge illegaler Abfalldeponien (maximal pro Jahr)	Anz.	14	10	9	
K3.3	Bedarfsgerechtes Angebot zur Abfallentsorgung	Begründete Reklamationen zur Abfallbewirtschaftung (maximal pro Jahr)	Anz.	5	6	4	

Kommentar - K3 Abfallbewirtschaftung

K4	Sport:	Ziel
Unterstützen der Sportorganisationen durch einen guten Service Public sowie Bereitstellen und einwandfreies Betreiben eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Sportanlagen.		

K4	Sport Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
K4.1	Sportförderung/Unterstützung	Zufriedenheit der Sportorganisationen mit den Dienstleistungen der zentralen Anlaufstelle (mindestens)	1-5 Skala	4.5	4.0	4.4	Umfrage
K4.2	Auslastung / Nutzung	Eintritte Hallen- und Freibad (mindestens)	Anz.	163'114	132'000	143'407	

Vereinsbetrieb in Turnhallen ohne Veranst. (mindestens)	Std	13'925	13'000	13'724
---	-----	--------	--------	---------------

Veranstaltungen in der Sportanlage Tüfi (mindestens)	Std	1'865	1'900	1'931
--	-----	-------	-------	--------------

Kommentar - K4 Sport

K4.2 Auslastung / Nutzung

Die Eintritte ins Hallen- und Freibad sinken gegenüber der Rechnung 2015, liegen aber noch immer in einem guten Bereich über der im Voranschlag gesetzten Mindestanzahl. Die ausserordentlich hohe Anzahl Eintritte in der Rechnung 2015 lag damals am sehr schönen Sommerwetter, welches im Jahr 2016 in dieser Ausprägung nicht festzustellen war.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
Immissionen	eingegangene Klagen	Anz.	13	12	14	
	erledigte Fälle	Anz.	13	12	14	
Krankentransporte	Einsätze Rettungsdienst See-Spital	Anz.	601	550	564	
	Transporte mit Taxi	Anz.	0	10	0	
Spitexdienste	verrechnete Stunden	Std	18'610	18'500	19'235	
	Benutzer/-innen	Anz.	364	360	352	
Aerztefon	Anrufe von Einwohner/-innen Adliswil	Anz.	2'550	3'100	1'415	
Feuerungskontrollen	Kontrollen	Anz.	772	600	584	
	Beanstandungen	Anz.	40	30	22	
Lebensmittelkontrollen	Kontrollen	Anz.	93	100	63	
	Beanstandungen	Anz.	46	35	23	
	Beanstandungen	%	49	35	37	
	Nachkontrollen	Anz.	4	5	0	
Wasseruntersuchungen	Trinkwasserproben	Anz.	129	110	112	
	Badewasserproben	Anz.	32	40	31	
Abfallbewirtschaftung	Gesamtmenge Verbrennungsabfall	Tonnen	4'166	4'100	3'718	

	Gesamtmenge pro Einw.	kg	221	225	199
	Altpapier pro Einw.	kg	47	50	43
	Grünabfuhr pro Einw.	kg	56	50	65
	Glas pro Einw.	kg	29	30	32
	Häckseldienst pro Einw.	kg	21	20	41
	Karton pro Einw.	kg	17	15	19
	Metall pro Einw.	kg	11	11	7
	Mineralische Stoffe pro Einw.	kg	16	12	16
Sport	Betriebstage pro Jahr Sportanlage Tüfi	Tage	340	340	340
	Öffnungszeiten pro Woche Hallenbad	Std	92.5	92.5	92.5
	Fussballplätze (ab 2014 ohne Sandplatz)	Anz	3	3	3
	Tennisplätze	Anz	5	5	5
	übrige Sportanlagen (Bikeparcours, Disc-Golf-Anlage, Finnenbahn, Skateanlage, Outdoor-Fitness)	Anz.	5	5	5

Kommentar - Leistungsumfang

Ärztefon

Die Anzahl der Anrufe beim Ärztefon sinkt von 3'100 erwarteten Anrufen auf 1'415. Die Ursachen werden in drei Faktoren vermutet:

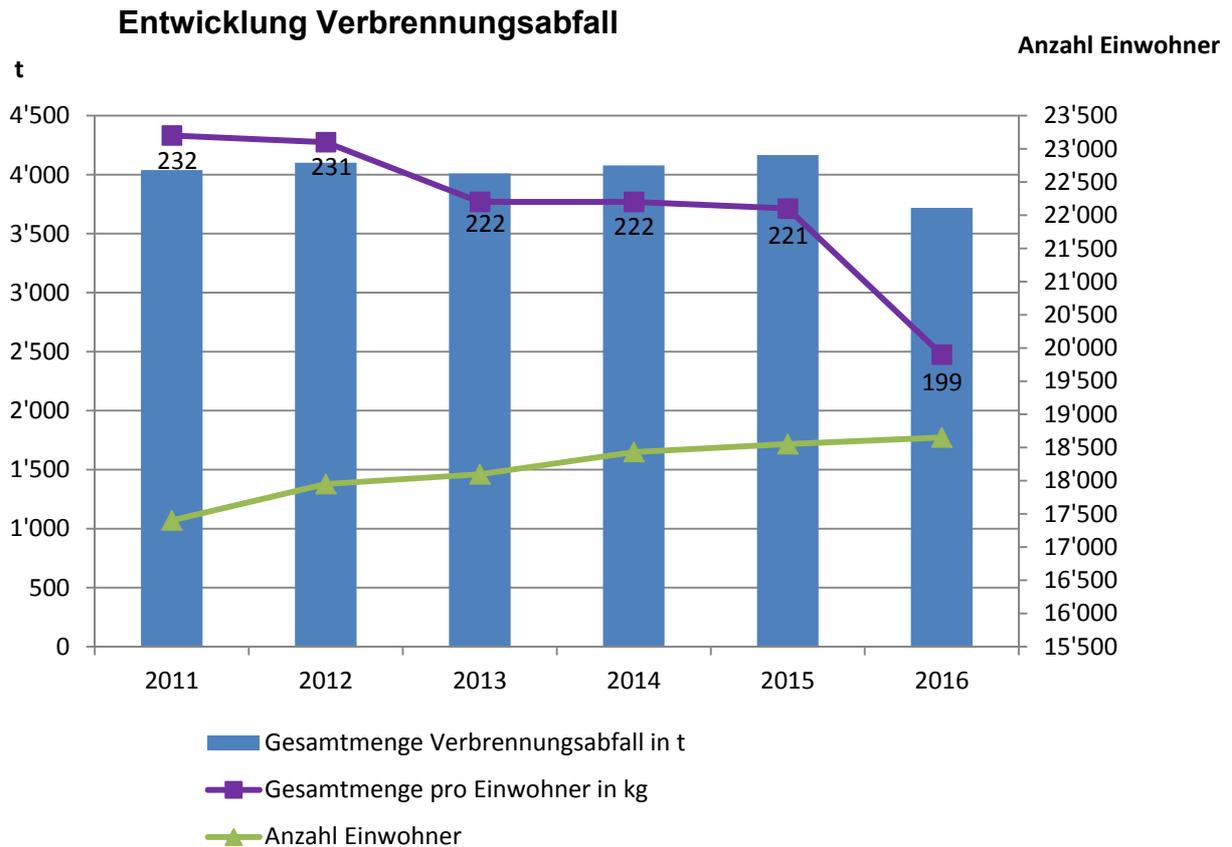
- Der Notfalldienst für Kinder im Bezirk Horgen hat einen hohen Bekanntheitsgrad erlangt. Dies führt dazu, dass nur noch sehr wenige Anfragen betreffend Kinder und Jugendlichen beim Ärztefon eingehen.
- Möglicherweise wenden sich Patientinnen und Patienten vermehrt direkt an die SOS Ärzte oder an Einrichtungen wie durchgehend geöffnete Arztpraxisangebote.
- Eine zunehmende Anzahl Patientinnen und Patienten wendet sich ohne vorherige Triage an die Notfallstationen der Spitäler in Horgen, Zürich-Triemli oder das Ambulatorium der Klinik im Park.
- Krankenkassen bieten immer öfter eigene telefonische Beratungsdienste an.

Lebensmittelkontrollen

Die im Voranschlag aufgeführte Anzahl von 100 jährlichen Kontrollen ist ein Durchschnittswert. Die tatsächlich durchzuführenden Kontrollen hängen einerseits von der Art der Betriebe ab (je nach Gefährdungspotential eines Betriebes sind Kontrollen häufiger oder seltener notwendig) und andererseits ist das letzte Kontrolleergebnis massgebend (bei mangelhaften Kontrollen ist die nächste Kontrolle im selben Betrieb früher fällig). Durch dieses variable System schwankt die Anzahl der jährlich anstehenden Lebensmittelkontrollen zuweilen stark.

Abfallbewirtschaftung

Die Gesamtmenge des Verbrennungsabfalls nimmt um rund 450 Tonnen ab, ebenso die Menge des Verbrennungsabfalles pro Einwohner (-22 kg). Eine tatsächliche Reduktion der Abfallmenge in diesem Umfang erscheint unwahrscheinlich. Die Veränderung der ausgewiesenen Abfallmengen ist eher mit dem zum Jahr 2015 unterschiedlichen Erfassungssystem zu erklären. Bis Ende 2015 wurden die Abfallmengen bei der Einlieferung zwecks Verrechnung gewogen. Seit der Übernahme des Gebührensackes des Abfallzweckverbandes Horgen ZVHo ab 2016 wird die Abfallmenge anhand eines Normgewichts pro Abfallsack und anhand der verkauften Gebührensäcke errechnet.



1. Nettokosten der Produkte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
K1 Gesundheitsversorgung	2'129'733.94	1'645'206	1'409'348.68	-14.3%
K2 Gesundheitsprävention	194'018.58	202'234	203'068.21	0.4%
K3 Abfallbewirtschaftung	-35'486.83	248'600	38'913.86	-84.3%
K4 Sport	2'264'514.90	2'413'396	2'601'731.39	7.8%
Nettokosten der Produkte	4'552'780.59	4'509'435	4'253'062.14	-5.7%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	1'315'783.32	1'339'332	1'420'329.01	6.0%
Sachkosten	2'683'998.84	2'060'400	2'180'103.69	5.8%
Abschr. uneinbringl. Forderung.	5'870.60	5'000	10'015.90	100.3%
Entsch. für Dienstl. And. Gmd.	464'440.68	47'000	35'927.43	-23.6%
Betriebs- und Defizitbeiträge	1'375'297.30	1'510'500	1'288'902.10	-14.7%
Abschr., Zins, int. Verr. spezialf.	1'837'928.60	1'456'300	1'368'250.32	-6.0%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>7'683'319.34</i>	<i>6'418'532</i>	<i>6'303'528.45</i>	-1.8%
<i>Gemeinkosten</i>	<i>520'725.66</i>	<i>638'503</i>	<i>576'850.44</i>	-9.7%
Total Kosten	8'204'045.00	7'057'035	6'880'378.89	-2.5%

Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Vermögenserlöse	361'898.45	194'500	312'191.55	60.5%
Entgelte	3'214'867.06	2'218'600	2'239'472.95	0.9%
Interne Verrech. spezialf.	74'498.90	134'500	75'652.25	-43.8%
Total Erlöse	3'651'264.41	2'547'600	2'627'316.75	3.1%
Nettokosten	4'552'780.59	4'509'435	4'253'062.14	-5.7%
Kostendeckungsgrad	45%	36%	38%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

K1 Gesundheitsversorgung

Die Nettokosten des Produktes Gesundheitsversorgung sinken um rund 236'000 Franken (-14,3 %). Der Grund dafür liegt hauptsächlich in gesunkenen Beiträgen der Stadt Adliswil an die Kosten der Leistungen der Spitex Adliswil. Diese Beiträge fallen gegenüber dem Budget, welches jeweils auf der Basis der Angaben der Spitex Adliswil erstellt wird, um rund 193'000 Franken tiefer aus (gerundet: Restdefizit -10'000 Franken, Beiträge an Pflegeleistungen -153'000 Franken,

Beiträge an nichtpflegerische Leistungen -30'000 Franken). Die Vollkosten der Spitex Adliswil in den Bereichen Grundpflege, Behandlung und Hauswirtschaft konnten gegenüber 2015 verringert werden. Aus diesem Grund konnten bei tieferen Beiträgen der Stadt Adliswil mehr verrechenbare Stunden (vgl. Leistungsumfang oben) geleistet werden.

Daneben wird jeweils ein Betrag budgetiert, welcher allfällige gesetzliche Beiträge an Leistungen für die sog. Akut- und Übergangspflege decken müsste, sofern solche Leistungen anfallen. Dies kann jeweils nicht vorausgesagt werden. Im Jahr 2016 sind keine solchen Leistungen angefallen, weshalb gegenüber dem Budget 50'000 Franken weniger Kosten entstanden sind.

Die gesetzlichen Beiträge an die Leistungen von Spitexdienstleistern ohne Leistungsvereinbarung mit der Stadt konnten 2016 relativ genau budgetiert werden und schliessen mit rund 15'000 Franken höherem Aufwand ab als im Voranschlag eingestellt.

K3 Abfallbewirtschaftung

Die Nettokosten des Produktes Abfallbewirtschaftung sinken gegenüber dem Voranschlag 2016 um knapp 210'000 Franken bzw. rund 84 %.

Seit 2016 wird in Adliswil der Gebührensack des Zweckverbandes für Abfallverwertung im Bezirk Horgen ZVHo verwendet. Dies hat zur Folge, dass für die Einlieferung und Verbrennung sowie für die Abfuhr von Verbrennungsabfall keine Rechnungen mehr an die Stadt Adliswil gestellt werden, andererseits aber auch keine Einnahmen aus dem Verkauf von Gebührenmarken entstehen. Die Kehrichtabfuhr wird damit direkt durch die Gebührensäcke finanziert. Seit 2016 wird zudem der Häckseldienst, die Reinigung der Nebensammelstellen und vor allem der Betrieb der Hauptsammelstelle Tüfi durch das Ressort Werkbetriebe erledigt. Einige dieser Organisationsänderungen verursachten grössere Umstrukturierungen im Budget 2016 und stellten somit aufgrund fehlender Erfahrungswerte eine Herausforderung bei der Erstellung des Voranschlages dar.

Die oben beschriebene Abweichung der Rechnung zum Budget 2016 hat diverse Ursachen im gesamten Bereich der Abfallbewirtschaftung. So konnten im Bereich Altpapier um rund 30'000 Franken höhere Rückerstattungen für die Papiersammlung eingenommen werden, was wohl an der geänderten Entschädigungspraxis liegt, welche 2016 erstmals über den ZVHo abgewickelt wurde (Entschädigungen anhand variabler Marktpreise für Altpapier). Im Bereich Sperrgut wurden die Aufwendungen für die Abfuhr von Sammelgut der Hauptsammelstelle Tüfi zu hoch budgetiert und es resultierte dadurch ein gegenüber dem Budget 2016 um rund 57'000 Franken tieferer Aufwand.

Bei den Nebensammelstellen werden jeweils Kosten für Service-, Reparatur- und Wartungsarbeiten an den Unterflurcontainern (UFC) budgetiert. Da diese Sammelstellen mit den UFC noch neu sind, konnte dieser Aufwand um rund 30'000 Franken niedriger als budgetiert gehalten werden. Zudem wurde in diesem Bereich der Personalaufwand (2016 erstmals gem. neuer Aufgabenzuteilung budgetiert) etwas überschätzt und es resultierten rund 33'000 Franken tiefere Kosten als budgetiert. Letztlich waren die Abschreibungen und Zinsen (insb. Projekt Umgestaltung der Nebensammelstellen mit UFC) ebenfalls rund 32'000 Franken tiefer.

Der Personalaufwand für die Hauptsammelstelle Tüfi (2016 erstmals gem. neuer Aufgabenzuteilung budgetiert) wurde ebenfalls etwas überschätzt und es resultierten hier tiefere Kosten von rund 30'000 Franken. Im Budget 2016 wurden die Gebühreneinnahmen bei der Hauptsammelstelle aufgrund einer Hochrechnung im Jahr 2015 um 60'000 Franken erhöht. Diese Mehreinnahmen konnten nicht ganz realisiert werden und schlossen um rund 20'000 Franken tiefer ab, als dies vorgesehen war. Neben den oben beschriebenen Änderungen resultierten aus der Verzinsung der Spezialfinanzierung noch rund 10'000 Franken höhere Einnahmen, was gesamthaft zu einer Abweichung von rund 202'000 Franken führt. Daneben sind in den übrigen Bereichen der Abfallbewirtschaftung nur noch kleine Abweichungen vorhanden.

K4 Sport

Das Produkt Sport kostete im Jahr 2016 rund 188'000 Franken bzw. 7,8 % mehr als budgetiert. In dieser Abweichung enthalten sind Nachtragskredite im Gesamtbetrag von 114'000 Franken (38'000 Franken, SRB 2016-127, Sportanlagenkonzept; 27'000 Franken, SRB 2016-158, unerwarteter Ersatz der Faltschwandmotoren in der Sportanlage Tüfi; 27'000 Franken, SRB 2016-160, Ersatz Deckensplinte im Hallenbad; 22'000 Franken, SRB 2016-216, Aufsichtskanzel im Freibad). Daneben sind diverse kleinere Abweichungen vorhanden.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Abschreibung uneinbringlicher Forderungen

Die budgetierten Abschreibungen von uneinbringlichen Forderungen erhöhen sich um gut 5'000 Franken oder rund 100 %. Es betrifft die Kostenübernahme für Rettungsdienst-Einsätze für Adliswiler Einwohnerinnen und Einwohner, welche die Kosten für den Einsatz nicht selbst tragen können. Die Entwicklung dieser Kosten ist kaum vorherseh- bzw. beeinflussbar.

Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen

Unter diesem Titel werden die Aufwandpositionen für das Restdefizit der Spitex (-10'000 Franken, vgl. Begründung oben zu K1), die Leistungen für die Sonderabfallentsorgung an den Kanton Zürich (-3'800 Franken) und für die Kadaverentsorgung an den ZVHo (+2'900 Franken) zusammengefasst. Gesamthaft sinkt der Aufwand gegenüber dem Budget somit um gut 10'000 Franken bzw. um rund 24 %.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Bei den Betriebs- und Defizitbeiträgen wird eine Reduktion von rund 220'000 Franken ausgewiesen. Es handelt sich hier vor allem um die Beiträge an die Spitex Adliswil, welche gegenüber dem Budget gemäss oben stehender Beschreibung um rund 193'000 Franken sinken.

Gemeinkosten

Die Gemeinkosten sinken um knapp 10 % oder rund 60'000 Franken. Dies liegt an gegenüber dem Budget tiefer resultierenden Umlagen und Leistungserfassungen im Bereich Abfallbewirtschaftung.

Vermögenserlöse

Die Vermögenserlöse setzen sich hauptsächlich aus der Vermietung von Sportanlagen (Tennisanlage, Sportanlage Tüfi) und von Wasserflächen im Hallen- und Freibad zusammen. Es werden gegenüber dem Budget 2016 Mehreinnahmen von rund 118'000 Franken bzw. rund 60 % ausgewiesen. Die Abweichungen gegenüber dem Budget 2016 liegen in einigen zusätzlichen Vermietungen (z. B. von Hallen an die ZIS) und auch einer tendenziell vorsichtigen Budgetierung dieser Mieterträge.

Interne Verrechnung Spezialfinanzierung (Erlös)

Der Erlös aus der Verzinsung der Spezialfinanzierung fiel rund 10'000 Franken höher aus als budgetiert. Daneben wurde Personalaufwand für die Abfallbewirtschaftung im Betrag von knapp 70'000 Franken zwar als interne Verrechnung budgetiert, aber als Leistungserfassung (Umlagen) verbucht, was bei den internen Verrechnungen (Erlös auf Kostenstelle Lebensmittelkontrolle) zu einem Wegfall des Erlöses im gleichen Umfang führt. Insgesamt resultiert also eine Abweichung von rund 60'000 Franken gegenüber dem Budget 2016.

L Produktegruppe Soziales (Ressort Soziales)

Produkte

- L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen
- L2 Beiträge an externe Dienstleister
- L3 Betreutes Wohnen
- L4 Kinderbetreuung
- L5 Krankenversicherungsschutz
- L6 Selbständiges Wohnen
- L7 Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe
- L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen
- L9 Altersfragen
- L10 Jugend

Die Produktegruppe Soziales erbringt Dienstleistungen zur Sicherung der Existenz bedürftiger Personen. Sie fördert ihre wirtschaftliche und persönliche Selbständigkeit sowie die soziale und berufliche Integration. Sie begleitet Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung und ihrer Integration in die Gemeinschaft. Mit der Projektfachstelle PEPPERMIND unterstützt sie die Integration Jugendlicher in die Gesellschaft.

Das Ressort erbringt ausserdem verschiedene Dienstleistungen zur sozialen Absicherung der Bevölkerung und bietet Beratung für betagte Einwohner/innen an.

Verantwortlich Doris Kölsch, Ressortleiterin Soziales

L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen: Ziel

Existenzsicherung und Beratung von Betagten und Behinderten.

L1	AHV-/IV-Zusatzleistungen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
L1.1.	Prozentsatz gutgeheissener Rekurse am Total der Fälle (ab VA 2011)	Entscheide betr. Zusatz-/Ergänzungsleistungen	%	0	0.5	0	
L1.2	Prozentsatz der Bezüger/innen von Zusatzleistungen zu AHV an der Gesamtzahl der Adliswiler/innen im ordentlichen AHV-Alter	Zusatzleistungen AHV	%	11.1	11.5	11.5	ohne Berücksichtigung der IV-Bezüger/innen

Kommentar - L1 AHV-/IV-Zusatzleistungen

L2	Beiträge externe Dienstleister:	Ziel
Lösung sozialer Fragestellungen in Adliswil durch Beiträge an Dritte.		

L2	Beiträge externe Dienstleister Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
L2.1	Alle Gesuche sind evaluiert, entschieden und beantwortet	total eingegangene Gesuche	%	100	99	100	
L2.2	Auszahlung aller berechtigten Ansprüche ist erfolgt	Auszahlung in %	%	100	99	100	

Kommentar - L2 Beiträge externe Dienstleister

L3	Betreutes Wohnen:	Ziel
Betagte Einwohner/innen der Stadt Adliswil, welche in ihrer Wohnung nicht mehr alleine wohnen können oder wollen erhalten ihrem persönlichen Bedarf entsprechend Unterkunft, Betreuung und Pflege.		

L3	Betreutes Wohnen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
L3.1	Auslastungsgrad der Betreuungsplätze	Betreuungsplätze	%	96.0	-	-	
L3.2	Kostendeckungsgrad	Aufwand netto	%	93.4	-	-	

Kommentar L3 Betreutes Wohnen

Nach der Abstimmung vom 12. April 2015 zur Ausgliederung der Alterseinrichtungen waren die bisherigen Ziele und Indikatoren nicht mehr zielführend, weil die Alterseinrichtungen in die Sihlsana AG verselbständigt wurden. Ab Budget 2017 sind neu entsprechende Leistungen und Indikatoren im Produkt Altersfragen enthalten.

L4	Kinderbetreuung: Ziel 1
Das Kinderhaus Werd ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Betreuung von Kindern mit einem erhöhten Integrationsbedarf.	

L4	Kinderbetreuung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
L4.1	Auslastungsgrad der Betreuungsplätze	Betreuungsplätze	%	92.6	97.0	92.6	
L4.2	Elternbeiträge exklusive städtische Subjektbeiträge am Gesamtaufwand	von den Eltern bzw. Versorgern zu entrichtende Kosten	%	70.4	78.0	64.7	
L4.3	Anteil der Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf in % aller betreuter Kinder	Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf	%	12.6	20.0	15	von Eltern oder Fachstellen gemeldete Kinder (neuer Indikator)

L4	Kinderbetreuung: Ziel 2
Die bedarfsgerechte Kinderbetreuung im Vorschulalter ist in der Stadt Adliswil gewährleistet.	

L4	Kinderbetreuung Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
L4.4	durchschnittliche Anzahl Betreuungsplätze in allen Adliswiler Krippen und Tageselternverein	Betreuungsplätze	Anz	292	292	311	
L4.5	durchschnittliche Anzahl betreute Kinder in allen Adliswiler Krippen und Tageselternverein	betreute Kinder	Anz	426	430	436	

Kommentar - L4 Kinderbetreuung

L4.1 Auslastungsgrad der Betreuungsplätze

Die Auslastung ist gleich wie im Vorjahr. Insbesondere Betreuungsplätze von Montag und Freitag wurden nur wenig von den Eltern gebucht. Als erste Massnahme hat die Sozialkommission entschieden, auch Kinder zuzulassen, deren Eltern ein Betreuungsangebot für lediglich einen Tag suchen.

L4.2 Anteil der durch die Eltern gedeckten Kosten (Elternbeiträge) am Gesamtaufwand des Kinderhauses Werd (in Prozent)

Die zum Zeitpunkt der Festlegung der Indikatoren genannte Zahl hat sich als zu hoch herausgestellt, da aufgrund von höheren Umlagen und ausserordentlichen Abschreibungen der Aufwand für das Kinderhaus Werd 2016 bei gleichbleibenden Taxen gestiegen ist. Dieser Umstand war zum Zeitpunkt der Festlegung der Indikatoren noch nicht bekannt.

L4.3 Anteil Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

Das Kinderhaus Werd besitzt die notwendige Tragfähigkeit, bis zu 20 % der Gesamtzahl der Kinder solche mit erhöhtem Integrationsbedarf zu betreuen. Der Bedarf für Betreuungsplätze bei höherem Integrationsbedarf war bei den platzierenden Institutionen im Jahr 2016 tiefer als angenommen (geringerer Anteil an Integrationsbedarf in sozial schwierigen Situationen oder fachlich indizierte andere Massnahmen).

L4.4 / L4.5 Durchschnittliche Anzahl Betreuungsplätze / betreute Kinder

Eine Krippe hat ihr Betreuungsangebot um eine Gruppe erweitert, was zu einer Erhöhung der angebotenen Betreuungsplätze in Adliswil führt.

L5 Krankenversicherungsschutz: Ziel

Einwohner/-innen von Adliswil, die gemäss KVG Anspruch auf Prämienübernahme oder -verbilligung haben und dies geltend gemacht haben, erhalten diese gemäss gesetzlichen Vorgaben. Bevorsusste KVG-Leistungen werden von Bund und Kanton zurückerstattet.

L5	Krankenversicherungsschutz Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
L5.1	Fristgerechte Meldung an Sozialversicherungsanstalt	nicht fristgerechte Einreichung	verpass. Sticht	0	0	0	Stichtag: April
L5.2	Jährliche Revision gem. EG KVG	Beanstandungen maximal (Vorjahr)	Anz	2	6	2	Revisionsbericht jeweils betr. Vorjahr
L5.3	Prozentsatz der Einwohner/innen, die Anspruch auf IPV haben	Einwohner/innen mit Anspruch auf IPV	%	28.2	30	28.4	

Kommentar - L5 Krankenversicherungsschutz

L5.2 Jährliche Revision gem. EG KVG

Die Überprüfungs-kriterien der KVG-Revision wurden im Jahr 2016 qualitativ und quantitativ ausgebaut. Es wurde daher mit mehr Beanstandungen gegenüber 2015 gerechnet. Dank guter Vorbereitungsarbeit auf die Revision blieb die Anzahl mit zwei Beanstandungen gleich wie im Jahr 2015.

L6 Selbständiges Wohnen:

Ziel

Betagte Einwohner/innen der Stadt Adliswil erhalten ihren persönlichen Bedürfnissen entsprechend altersgerechte Wohnungen mit Service.

L6	Selbständiges Wohnen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
--							

Kommentar - L6 selbständiges Wohnen

Nach der Abstimmung vom 12. April 2015 zur Ausgliederung der Alterseinrichtungen und der Alterssiedlung im Tal waren die bisherigen Ziele und Indikatoren nicht mehr zielführend, weil die Alterssiedlung mit dem Eintritt in die Sihlsana AG verselbständigt wurde. Ab Budget 2017 sind neu entsprechende Leistungen und Indikatoren im Produkt Altersfragen enthalten.

L7 Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe:

Ziel

Sozialhilfe bezweckt die materielle Existenzsicherung von Menschen in einer Notlage und fördert deren soziale und berufliche Integration. Eigenverantwortung und Selbsthilfe werden vorausgesetzt oder gefördert, Klientinnen und Klienten sollen so rasch wie möglich wieder zur Selbständigkeit befähigt werden. Bei persönlichen Problemen wird in der Beratung gemeinsam nach Lösungen gesucht und bei Bedarf eine spezialisierte Stelle beigezogen.

L7	Sozialberatung, Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
L7.1	Abgeschlossene Fälle in % aller Sozialhilfe-Fälle (kumulativ)	abgeschlossene Fälle	%	29	35	31	

L7.2	Anzahl Fälle in Reintegrationsmassnahmen in % aller Sozialhilfe-Fälle (kumulativ)	Reintegrationsmassnahmen	%	23	35	36
------	---	--------------------------	---	----	----	-----------

Kommentar - L7 Sozialberatung

L7.1 Abgeschlossene Fälle

Der Vergleich der Gründe für die Ablösung von der Sozialhilfe zeigt auf, dass die Anzahl der Personen, die durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit abgelöst wurden, deutlich gestiegen ist. Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Anzahl der Fallabschlüsse durch Sozialversicherungen, Alimentenbevorschussung oder KKBB gleich geblieben resp. zurückgegangen ist. Zudem wurden deutlich weniger Personen infolge Wegzugs in eine andere Gemeinde abgelöst. Die aufgeführten Gründe für einen Abschluss der wirtschaftlichen Hilfe können mit Ausnahme der Erwerbsaufnahmen nur schwer beeinflusst werden und begründen, warum der Prozentsatz der angestrebten Fallabschlüsse unter der angestrebten Zahl geblieben ist.

L7.2 Anzahl Fälle in Reintegrationsmassnahmen

Der gestiegene Anteil der Reintegrationsmassnahmen (v. a. gegenüber der Rechnung 2015) wurde erreicht durch eine verstärkte Ausrichtung auf Reintegration, die konsequente Inanspruchnahme der Integrationsprogramme für Erwerbslose im Rahmen des EG AVIG (Kostenteilung zwischen Kanton und Stadt) und die verstärkte Nutzung der im Rahmen des BBIP vom Kanton finanzierten Deutschkurse für Flüchtlinge.

L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen: Ziel

Bedarfsgerechte Vermittlung von Pflegeplätzen an Pflegebedürftige und Sicherstellung der Finanzierung der KVG-pflichtigen Pflegeleistungen gemäss Pflegegesetz

L8	Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
L8.1.	Vermittlung eines bedarfsgerechten Pflegeplatzes	Pflegeplatz (% von Anzahl Anfragen)	%	100	99	99	
L8.2.	Kostengutsprache-gesuche und Rechnungen sind kontrolliert, korrekte Ausrichtung der Zahlungen gem. Pflegegesetz und städtischen Weisungen	Beanstandungen bei interner Kontrolle durch Rechnungsführer/in	%	0	1	0.7	
L8.3	Anteil Bewohner/innen in städt. Institutionen am Total der benötigten Pflegeplätze	Anzahl städtische Pflegeplätze	%	58	55	60.5	

Kommentar - L8 Vermittlung und Finanzierung von Pflegeplätzen

L8.3 Anteil Bewohner/innen in städtischen Institutionen

Die Institutionen in Adliswil waren selten voll ausgelastet, sodass wenig Bedarf war, die Interessentinnen und Interessenten ausserhalb Adliswils zu platzieren. Ausnahme waren einige Menschen mit Demenz, die aus Mangel an spezialisierten Plätzen in Adliswil in Heimen ausserhalb untergebracht wurden.

L9 Altersfragen: Ziel

Betagte Einwohner/innen erhalten Information, Beratung und Unterstützung, damit sie zu Hause möglichst lange gesund, aktiv und eingebettet in soziale Beziehungen leben können. Bedarfsveränderungen aufgrund der soziodemographischen Entwicklung des Alters in Adliswil werden erhoben, adäquate Massnahmen geplant und umgesetzt.

L9	Altersfragen Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
L9.1.	Massnahmen zur Gesundheitsförderung, Aktivierung und Förderung sozialer Beziehungen	Fallunabhängige Massnahmen	Anz.	4	2	2	Mindestzahl
L9.2.	Jährliche Evaluation und Berichterstattung	Bericht	Anz.	1	1	1	

Kommentar - L9 Altersfragen

L10	Jugend:	Ziel
Einbinden der Jugendlichen in das gesellschaftliche Leben der Stadt durch die Möglichkeit, Bedürfnisse aktiv einbringen und unterstützt umsetzen zu können.		

L10	Jugend Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
L10.1	Kontakte	Monitoring der Brennpunkte im öffentlichen Raum	Std	45	100	50	
		persönliche Kontakte zu Gruppen und Einzelpersonen	Anz.	2'789	2'400	2'952	
L10.2	Begleitung von Jugendlichen	Projektleitungen (mindestens)	Anz.	9	5	1	
		Coaching Teams (mindestens)	Anz.	15	5	5	
L10.3	Beratung/Triage	Beratungsgespräche	Anz.	90	160	160	

Kommentar - L10 Jugend

L10.1 Kontakte

Es waren nur vereinzelt Ansätze zur Entstehung von Brennpunkten auszumachen, weshalb die eingesetzte Stundenzahl wesentlich tiefer ist als angenommen. Dank diverser, z.T. etablierter (z. B. „Uffzgi und Tschuute“) wie auch neuer Projekte und der Fokussierung darauf, auch Jugendliche aus der 1. Sekundarstufe anzusprechen, wurden anzahlmässig mehr Jugendliche erreicht. Die Anzahl Kontakte hat damit weiter zugenommen.

L10.2 Begleitung von Jugendlichen

Während Teams von Jugendlichen bei der Durchführung von Anlässen im vorgesehenen Rahmen von einem Coaching profitieren konnten, war das Interesse gering, selber Projekte zu leiten und anzugehen.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
AHV-/IV-Zusatzleistungen	Dossier	Anz.	627	660	631	Umsatz
Beiträge an externe Dienstleister	Bruttobetrag	CHF (Mio)	4.2	4.3	3.6	
	Eingegangene Gesuche	Anz.	26	26	26	

Kinderbetreuung KH Werd	Betreuungsplätze	Anz.	55	55	55	
	Betreute Kinder	Anz.	93	93	92	Stichwoche März
Sozialberatung, wirtschaftliche Hilfe	Sozialhilfedossiers insgesamt	Anz.	468	515	518	Jahresumsatz
	Dossiers Alimentenbevorschussungen / Kleinkinderbetreuungsbeiträge (Umsatz)	Anz.	165	170	132	
Finanzierung von Pflegeplätzen	Kosten Gemeindegeldanteil für Pflegeplätze	CHF (Mio.)	3.8	4.6	4.5	Hochrechnung: Prognose aufgrund des Grads der Pflegebedürftigkeit und Normkostenvorgabe Kanton
Jugend	Zielgruppengrösse (Jugendliche von 12-20)	Anz.	1'449	1'500	1406	
	Öffnungszeiten Treff- und Anlaufstelle pro Woche	Std.	16	15	16	

Kommentar - Leistungsumfang

AHV-/IV-Zusatzleistungen

Der Jahresdurchschnitt der aktuell laufenden Dossiers 2016 hat gegenüber 2015 leicht zugenommen (+1,7 %). Die Anzahl der bearbeiteten Dossiers ohne Anspruch auf Zusatzleistungen konnte jedoch stark reduziert werden, sodass der Jahresumsatz gegenüber dem Voranschlag 2016 deutlich tiefer ausgefallen ist. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass Personen vor der Anmeldung erst zu einem Beratungsgespräch eingeladen werden (wenn möglich und seitens Klientel auch gewünscht), um die finanzielle Situation zu besprechen.

Beiträge an externe Dienstleister

Zahl und Auftrag der Dienstleister haben sich nicht verändert, hingegen fielen in einigen Bereichen geringere Kosten oder Rückerstattungen an (siehe auch Nettokosten der Produkte).

Alimentenbevorschussungen / Kleinkinderbetreuungsbeiträge

Vor allem aufgrund der vom Kantonsrat beschlossenen Abschaffung der Kleinkinderbetreuungsbeiträge per September 2016 fielen weniger Dossiers an. Zum Zeitpunkt der Erfassung des Leistungsumfangs war dies noch nicht entschieden.

1. Nettokosten der Produkte

		Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
L1	AHV-/IV-Zusatzleistungen	6'796'996.68	7'196'265	7'212'069.90	0.2%
L2	Beiträge an externe Dienstleister	4'167'756.12	4'433'566	3'592'109.41	-19.0%
L3	Betreutes Wohnen	1'092'031.99	32'507	14'751.75 **	-54.6%
L4	Kinderbetreuung	104'313.44	211'531	225'052.40	6.4%
L5	Krankenversicherungsschutz	84'374.06	113'793	117'001.19	2.8%
L6	selbständiges Wohnen	-481'483.95	2'665'000	2'678'940.94 **	0.5%
L7	Sozialberatung, wirtschaftl. Hilfe	6'325'136.35	6'355'451	6'902'656.46	8.6%
L8	Pflegefinanzierung	3'826'017.37	4'410'841	4'536'533.72	2.8%
L9	Altersfragen	280'793.68	328'953	302'434.86	-8.1%
L10	Jugend	355'468.40	401'547	338'569.45	-15.7%
Nettokosten der Produkte		22'551'404.14	26'149'454	25'920'120.08	-0.9%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	13'334'177.79	3'076'168	2'871'136.97	-6.7%
Sachkosten	665'615.15	375'300	406'210.80	8.2%
Abschreib. uneinbringl. Forderung.	12'824.00	11'000	833.00	-92.4%
Entsch. für DL anderer Gemeind.	9'006.70	6'200	9'090.00	46.6%
Betriebs- und Defizitbeiträge	30'133'497.19	35'297'100	34'558'044.97	-2.1%
Abschr., Zinsen, int. Verr. spezialf.	472'953.45	997'300	997'186.84	0.0%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>44'628'074.28</i>	<i>39'763'068</i>	<i>38'842'502.58</i>	-2.3%
<i>Gemeinkosten</i>	<i>-8'088'381.74</i>	<i>1'178'187</i>	<i>1'176'846.86</i>	-0.1%
Total Kosten	36'539'692.54	40'941'254	40'019'349.44	-2.3%

Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Vermögenserlöse	1'119'454.35	12'000	1'139.55	-90.5%
Entgelte	6'646'731.27	7'695'900	7'010'702.10	-8.9%
Beiträge mit Zweckbindung	6'136'824.23	6'440'000	6'461'185.60	0.3%
Auflösung Hilfsfonds Altersheim	0.00	630'000	614'847.81	-2.4%
Interne Verrech. spezialf.	85'278.55	13'900	11'354.30	-18.3%
Total Erlöse	13'988'288.40	14'791'800	14'099'229.36	-4.7%
Nettokosten	22'551'404.14	26'149'454	25'920'120.08	-0.9%
Kostendeckungsgrad	38%	36%	35%	

Kommentar

** Ab Budget 2016 sind die Produkte betreutes und selbständiges Wohnen in der bisherigen Form nicht mehr Bestandteil des Budgets der Stadt Adliswil, gewisse Aufgaben werden jedoch bestehen bleiben, zudem fallen 2016 noch Kosten an.

1. Nettokosten der Produkte

L2 Beiträge an externe Dienstleister

Ein Minderaufwand im Produkt Beiträge entfällt auf Kleinkinderbetreuungsbeiträge mit rund 433'100 Franken, da aufgrund gesetzlicher Vorgaben deren Ausrichtung per 30. September 2016 eingestellt wurde. Daneben lag der städtische Subjektbeitrag für das Kinderhaus Werd um 60'000 Franken unter dem Budget (geringere Auslastung) und Entschädigungen für Erwachsenenschutzmassnahmen fielen im Betrag von rund 26'000 Franken weniger an.

Aus den Jahresergebnissen 2015 des Zweckverbands Soziales Netz Horgen sowie des Amts für Jugend- und Berufsberatung resultierten Rückerstattungen von 392'000 Franken bzw. 53'000 Franken sowie weitere nicht budgetierte Rückerstattungen von 34'000 Franken.

Mehraufwand entstand bei den AHV-Beiträgen für Nichterwerbstätige (rund 11'300 Franken) und den Beiträgen an gemeinwirtschaftliche Unternehmen (rund 21'000 Franken für die Zahlung des Jahresbeitrags 2015). Im Weiteren erhöhte sich der Aufwand für Heimplatzierungen aufgrund eines Mehrbedarfs an Schulheimplatzierungen um rund 113'000 Franken.

L3 Betreutes Wohnen

Aufgrund der Ausgliederung der Alterseinrichtungen per 1.1.2016 waren für dieses Produkt lediglich noch Kosten für Abschreibungen und Passivzinsen als Aufwand, ein Ertrag für die Übertragung des Hilfsfonds und Kosten für diverse Abschlussarbeiten budgetiert. Der tatsächliche Aufwand lag knapp 18'000 Franken tiefer als budgetiert.

L7 Sozialberatung / Wirtschaftliche Hilfe

Die Kosten für die wirtschaftliche Hilfe erhöhten sich um rund 535'000 Franken gegenüber dem Budget 2016. Grund dafür ist die Veränderung der Klientel. Weniger Personen, für die der Kanton die Kosten zu tragen hat (ausländische Sozialhilfebeziehende, die noch nicht 10 Jahre im Kanton leben), benötigten Sozialhilfe, dafür mehr Personen, für die die Stadt Adliswil die Kosten trägt (Zürcher Kantonsbürger/innen mit Sozialhilfebezug). Parallel dazu sind die Einnahmen zurückgegangen. Durch die verstärkte Inanspruchnahme der vom Kanton mitfinanzierten Integrationsmassnahmen konnte der Aufwand für Einsatzprogramme und Kurse reduziert werden.

L8 Pflegefinanzierung

Die Mehrkosten von rund 125'000 Franken ergeben sich aufgrund einer Zunahme der benötigten Pflagetage für Adliswiler/innen um 5,7 % gegenüber 2015 (2015: 61'843 / 2016: 65'390).

L10 Jugend

Im Produkt Jugend war der Aufwand geringer als budgetiert. Dies bedingt durch Minderaufwand aufgrund von personellen Veränderungen in der Höhe von 20'000 Franken, geringere Mietkosten von rund 25'000 Franken sowie einen Eingang von 10'000 Franken aufgrund von projektbezogenen Beiträgen Dritter.

2. Zusatzinformationen der Produktgruppe

Kosten

Personalkosten

Der Minderaufwand bei den Personalkosten von rund 200'000 Franken oder 6,7 % beruht auf Einsparungen im Kinderhaus Werd (Personalreduktion aufgrund geringerer Auslastung), nur teilweisem Ersatz von Personen im Mutterschaftsurlaub bzw. im darauffolgenden unbezahlten Urlaub (Jugendarbeit / Soziale Aufgaben) sowie der fehlenden Besetzung von 30 Stellenprozenten während einiger Monate.

Sachkosten

Die Sachkosten lagen um rund 30'000 Franken über dem Budget, bedingt vor allem durch die Kombination von Kosten für eine Analyse in der Sozialberatung (SRB 2016-99, 32'000 Franken), Minderaufwand im Kinderhaus Werd (37'000 Franken), verbuchte Kosten für das Projekt AIDA-Care (27'000 Franken, Weiterleitung von kantonalen Beiträgen an beteiligte Gemeinden) sowie höhere Revisionskosten im Bereich der Zusatzleistungen (6'000 Franken).

Abschreibungen uneinbringlicher Forderungen

In den Bereichen Zusatzleistungen und Kinderhaus Werd waren kaum Abschreibungen uneinbringlicher Forderungen notwendig, sodass der Aufwand um 10'000 Franken unter dem budgetierten Betrag blieb.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Die Beiträge lagen um rund 740'000 Franken tiefer als budgetiert, vor allem aufgrund der vom Kanton verfügbaren Einstellung der Kleinkinderbetreuungsbeiträge (-433'000 Franken) sowie der Rückerstattung des SNH von rund 394'000 Franken. Daneben ergab sich ein Mehraufwand in der Pflegefinanzierung von 131'000 Franken (aufgrund der höheren Kosten für die stationäre Pflege) sowie ein Minderaufwand von rund 100'000 Franken für Sozialhilfeleistungen für Flüchtlinge, da weniger Menschen mit diesem Status um Sozialhilfe nachfragten. Der Aufwand für übrige Sozialhilfe Beziehende war zudem um 93'000 Franken tiefer als budgetiert, für KVG und Zusatzleistungen mussten insgesamt 130'000 Franken mehr aufgewendet werden. Die an die Sihlsana zu übertragende Spezialfinanzierung lag um 13'000 Franken höher als budgetiert.

Vermögenserlöse

Erträge aus der Vermietung von Notwohnungen im Bereich der Sozialhilfe, für die 12'000 Franken budgetiert waren, wurden direkt via Sozialhilfe an die Liegenschaftenabteilung überwiesen.

Entgelte

Der Minderertrag von 685'000 Franken erklärt sich daraus, dass vor allem die Rückerstattungen für gesetzliche wirtschaftliche Hilfe um rund 620'000 Franken unter dem budgetierten Betrag liegen, mehrheitlich deshalb, weil der Kanton weniger Kosten als budgetiert zurückerstattete, da diese auf der Ausgabenseite nicht angefallen waren. Zudem lag aus dem gleichen Grund die Rückerstattung für die Unterstützung von Flüchtlingen um 100'000 Franken tiefer. Auch bei den Zusatzleistungen lagen die Rückerstattungen um 80'000 Franken und die Einnahmen im Kinderhaus aufgrund der nicht vollständigen Auslastung um 30'000 Franken tiefer als budgetiert. Hingegen gingen Mehreinnahmen von rund 100'000 Franken durch Rückerstattungen KVG, 35'000 Franken durch Beiträge und 10'000 Franken in der Jugendarbeit (Beiträge Dritter) ein.

Beiträge mit Zweckbindung

Die Mehreinnahmen bei den Beiträgen mit Zweckbindung beruhen vor allem auf höheren Staatsbeiträgen für Zusatzleistungen – bedingt durch gestiegene Ausgaben. Daneben gingen Beiträge für das AIDA-Projekt im Bereich Altersfragen ein und die Subventionen für Eltern mit Kindern im Kinderhaus Werd lagen unter dem budgetierten Betrag. Insgesamt ergeben sich Mehreinnahmen von 21'000 Franken.

M Produktegruppe Bildung (Schulpflege)

Produkte	M1 Schulpflege
	M2 Kindergarten / Primarschule
	M3 Sekundarschule
	M4 Musikschule
	M5 Sonderschulung
	M6 Schulergänzende Angebote
	M7 Therapie und Soziales

Die Produktegruppe Schule erfüllt die Aufgaben des öffentlichen Bildungswesens und erbringt alle von der Gesetzgebung vorgesehenen Leistungen der Volksschule. Sie gewährleistet die elf obligatorischen Schuljahre für alle Adliswiler Kinder, das ergänzende zwölfte Schuljahr, die Musikschule sowie die ergänzenden Dienstleistungen in den Bereichen Förderung, Therapie und Betreuung.

Verantwortlich Geschäftsleitung Schule: Caspar Salgo, Koordinator Schulen
Marc Dahinden, Koordinator Dienste

M1 Schulpflege: Ziel 1

Die administrativen Abläufe für die Schulpflege werden termingerecht und effizient abgewickelt.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M1.1	Behördensupport GSP	Die Unterlagen und Protokolle für die Schulpflege werden termingerecht und qualitativ einwandfrei aufbereitet und verschickt.	%	100	100	100	
M1.2	Rechtsmittel	Gutgeheissene Rechtsmittel gegen Behördenentscheide (höchstens)	%	0	10	0	

M1 Schulpflege: Ziel 2

Die Lehrpersonen werden kontinuierlich gefördert in Bezug auf Fachkönnen, Leistungsfähigkeit und Zusammenarbeit.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M1.3	Schulbesuche	Durch Schulpflegemitglieder besuchte Lektionen (mindestens)	Anzahl	394	360	354	
M1.4	Personalförderung Lehrpersonen	4-jährliche Mitarbeiterbeurteilungen	Anzahl	43	38	55	

Kommentar - M1 Schulpflege

M1.4 Personalförderung Lehrpersonen

Die vierjährigen Mitarbeiterbeurteilungen unterliegen jährlichen Schwankungen. Die Schwankungen entstehen durch Neuanstellungen und ausserordentlich angeordnete Mitarbeiterbeurteilungen.

M2 Kindergarten / Primarschule: Ziel 1

Die Schüler/innen werden ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M2.1	Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt	Regelunterricht (mindestens)	%	99.6	98	99.9	
		Schulische Heilpädagogik (mindestens)	%	72	90	90	Ohne Personal in Ausbildung
		Deutsch als Zweitsprache (mindestens)	%	74	90	79	Ohne Personal in Ausbildung
M2.2	Jede Schule hat ein Förderkonzept		%	100	100	100	
M2.3	Die Schulprogramme werden jährlich evaluiert		%	100	100	100	

M2 Kindergarten / Primarschule: Ziel 2

Die Schüler/innen werden nach Möglichkeit in die Regelklasse integriert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M2.4	Fremdplatzierte Schüler/innen (ext. Sonderschulanteil)	Schüler/innen (höchstens)	Anzahl	26	25	22	Sonderschulbewilligungen
			%	1.9	2.0	1.2	

M2 Kindergarten / Primarschule: Ziel 3

Der Regelunterricht findet immer statt.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
M2.5	geplante Lektionen	Anteil stattgefunde- ne Lektionen (mindestens)	%	100	98	99.9

Kommentar - M2 Kindergarten / Primarschule

M2.1 Regelunterricht

Aufgrund des unermüdlischen Einsatzes der Schulleitungen konnten nahezu alle Ausfälle mit Vikariaten verhindert werden.

M2.4 Fremdplatzierte Schüler/innen

Durch vermehrte Integrationsarbeit mussten weniger Sonderschulbewilligungen erteilt werden.

M3 Sekundarschule: Ziel 1

Die Jugendlichen werden ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M3.1	Lektionen werden durch qualifiziertes Personal erteilt	Regelunterricht (mindestens)	%	99	98	99.9	Ohne Personal in Ausbildung
		Schulische Heilpädagogik (mindestens)	%	50	90	94.5	
		Deutsch als Zweitsprache (mindestens)	%	100	90	100	
M3.2	Jede Schule hat ein Förderkonzept		%	100	100	100	
M3.3	Die Schulprogramme werden jährlich evaluiert		%	100	100	100	

M3 Sekundarschule: Ziel 2

Die Jugendlichen werden nach Möglichkeit in die Regelklasse integriert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M3.4	Fremdplatzierte Schüler (ext. Sonderschulanteil)	Schüler/innen (höchstens)	Anzahl	17	25	24	Sonderschulbewilligungen (ohne Privatschüler/innen)
			%	5.2	7.3	7.2	

M3 Sekundarschule: Ziel 3

Der Regelunterricht findet immer statt.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
M3.5	geplante Lektionen	Anteil stattgefundene Lektionen (mindestens)	%	99	98	99.9

M3 Sekundarschule: Ziel 4

Die Jugendlichen finden eine ihren Fähigkeiten entsprechende Anschlusslösung.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
M3.6	Jeder Jugendliche hat mindestens 1 Kontakt mit der Berufsberatung in der 2. Klasse	Kontakte erfüllt (mindestens)	%	100	100	100
M3.7	Schüler/innen mit Anschlusslösung	Anschlusslösung (mindestens)	%	98	95	98

Kommentar - M3 Sekundarschule

M3.5 Regelunterricht

Aufgrund des unermüdlichen Einsatzes der Schulleitungen konnten nahezu alle Ausfälle mit Vikariaten verhindert werden.

M4 Musikschule: Ziel

Die musikalische Bildung an der Musikschule Adliswil-Langnau wird gefördert. Vorschulkinder, Schulkinder und Erwachsene können aus einem breiten Unterrichtsangebot (gewünschtes Instrument/ Gesang/ Ensemble) auswählen. Der Kostendeckungsgrad beträgt zwischen 55 % und 60 %.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M4.1	breites Fächerangebot	Angebote Fächer (mindestens)	Anzahl	20	20	20	
M4.2	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad (mindestens)	%	62.5	60	66.8	

Kommentar - M4 Musikschule

M4.2 Kostendeckung

Die Tarife wurden durch die Schulpflege auf das Schuljahr 2016/2017 angehoben. Im Kostendeckungsgrad sind die Rückvergütungen der Gemeinde Langnau eingerechnet.

M5 Sonderschulung: Ziel 1

Kinder werden primär intern sondergeschult.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M5.1	Sonderschüler/innen	Anteil integrierte Sonderschüler/innen (mindestens)	%	54.2	44	59	

M5 Sonderschulung: Ziel 2

Die nicht integrierten Sonderschüler/innen werden in den ihren Bedürfnissen entsprechenden externen Sonderschulen platziert.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M5.2	Sonderschulen	jährliche Überprüfung auf Eignung (mindestens)	%	80	80	80	
M5.3	extern Platzierte Sonderschüler/innen	Überprüfung der bedürfnisgerechten Platzierung (mindestens)	%	100	100	100	
M5.4	Kantonal anerkannte Schulen	Anteil Platzierungen in kantonal anerkannten Schulen (mindestens)	%	88.1	80.0	85	

Kommentar - M5 Sonderschulung

M5.1 Anteil integrierte Sonderschüler/innen

Durch die steigenden Schülerzahlen steigen auch die integrierten Sonderschulungen in der Verantwortung der Regelschule (ISR), während trotz steigender Schülerzahlen die Quote der externen Sonderschulungen stabil gehalten werden konnte. Durch die gute Zusammenarbeit der Schulen mit der Dienst Einheit Sonderpädagogik können Ressourcen vermehrt gebündelt werden, sodass Integrationssettings für Lernende ermöglicht werden, die vorher auf externe Sonderschulungen angewiesen waren.

M5.4 Kantonal anerkannte Schulen werden berücksichtigt

Die Berücksichtigung von Privatschulen als Möglichkeit zur Sonderschulung von einzelnen Schülerinnen und Schülern erfolgt nach dem Grundsatz „Ultima Ratio“. Einzelne Privatschulen erwiesen sich als tragfähiger als entsprechende Sonderschulen. Das Angebot kantonal anerkannter Sonderschulen ist im Bereich 15+ (im Anschluss an die Sekundarschule) im Moment nur für Schüler/innen mit geistiger oder körperlicher Behinderung vorhanden. Für Schüler/innen in persönlichen Krisensituationen oder für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) fehlen diese.

Die Abweichung zum Voranschlag 2016 erklärt sich grösstenteils mit zugezogenen Familien, deren Kinder bereits in kantonal anerkannten Schulen platziert waren.

M6 Schulergänzende Angebote: Ziel 1

Tagesbetreuung: Den Schülerinnen und Schülern steht eine flächendeckende Betreuung zur Verfügung: Mittag mit Verpflegung, Nachmittag, Ferienhort ganzer Tag. Die Zusatzangebote sind kostenpflichtig, der Kostendeckungsgrad beträgt mindestens 65 %.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M6.1	Flächendeckende Betreuungsangebote Mittag/ Nachmittag und Schulferien	abgedeckte Schulen von Gesamtzahl Schulen	Anzahl von Total	6	6/6	6/6	
		Abgedeckte Schulferienwochen	Anzahl Wochen	15	8	8	
M6.2	Öffnungszeiten je Mittagstisch/ Hort	Öffnungszeiten während Schulzeit	Std/Tag	6	6	6	
		Öffnungszeiten während Schulferien	Std/Tag	10.5	10.5	10.5	
M6.3	Bereitgestellte Plätze während Schulzeit	Plätze	Anz./ Tag	200	210	210	
M6.4	Bereitgestellte Plätze während Schulferien	Plätze	Anz./ Tag	30	30	36	
M6.5	Kostendeckung	Kostendeckungsgrad (mindestens)	%	58	65	63.8	

M6 Schulergänzende Angebote: Ziel 2

Förderung der individuellen, kreativen Interessen und Fähigkeiten der Kinder und Erwachsenen während der Freizeit und Ferienzeit. Der Besuch von Erwachsenen (Freizeitanlage) erfolgt kostendeckend.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M6.6	Durchgeführte Kurse der Kurse	Kurse	Anzahl	90	75	74	
	Freizeitanlage für Kinder						
	Nachfrage	Total Teilnehmende	Anzahl	611	530	544	
M6.7	Durchgeführte Kurse der Kurse	Kurse	Anzahl	18	15	15	
	Freizeitanlage für Erwachsene						
	Nachfrage	Total Teilnehmende	Anzahl	125	90	92	

M6.8	Durchgeführte Kurse Erwachsenenbildung	Lektionen	Anzahl	322	320	320	
	Nachfrage	Total Teilnehmende	Anzahl	215	160	198	
M6.9	Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Kinder	Kostendeckungsgrad	%	14	22	25	
M6.10	Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Erwachsene	Kostendeckungsgrad	%	111.5	100	94	
M6.11	Veranstaltungen / Kurse schulbezogene Eltern- bildung	Veranstaltungen Kurse	Anzahl Anzahl	6 -	5 2	4 1	Indikator ab Budget 2016 neu mit Aufteilung in Veranstaltungen und Kurse

M6 Schulergänzende Angebote: Ziel 3

Förderung der individuellen sportlichen Interessen und Fähigkeiten im Rahmen der Schulsportkurse. Möglichkeit der Teilnahme an einem Wintersportlager der Mittelstufe.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M6.12	Kursangebot	durchgeführte Schulsportarten	Anzahl	14	23	16	
	Total Teilnehmende	Schüler/innen	Anzahl	256	440	256	
M6.13	Lager	durchgeführte Win- tersportlager	Anzahl	1	1	1	
	Total Teilnehmende	Schüler/innen	Anzahl	31	33	33	

Kommentar - M6 Schulergänzende Angebote

M6.1 Flächendeckende Betreuungsangebote

Bisher (Rg 2014 und VA 2015) wurden bei zwei gleichzeitigen Angeboten während einer Ferienwoche zwei Wochen ausgewiesen. Neu wird die Anzahl der tatsächlich abgedeckten Ferienwochen ausgewiesen. Dies ist ein aussagekräftigerer Nachweis über den Indikator „flächendeckendes Angebot“. Nicht abgedeckt sind die mittleren drei Wochen der Sommerferien sowie die beiden Wochen über Weihnachten/Neujahr. Die Anzahl der tatsächlichen Besuche wird im Leistungsumfang ausgewiesen.

M6.4 Bereitgestellte Plätze während Schulferien

Es ist auch bei den Ferienhorten eine vermehrte Nachfrage festzustellen. Trotz der Anzahl definierter Plätze konnten aufgrund von personellen Massnahmen mehr Kinder betreut werden.

M6.5 Kostendeckung

Der im Vergleich zum Voranschlag hohe Kostendeckungsgrad resultiert vorwiegend aus den gestiegenen Elternbeiträgen einkommensstarker Familien und der optimalen Auslastung der Betriebe.

Bis zur Rechnung 2015 wurden die Kostendeckungsgrade des Ressorts Bildung aus der Finanzbuchhaltung berechnet. Diese Berechnungsmethode klammert die Umlagen und Abschreibungen aus. Aus dieser bis dahin angewendeten Berechnungsmethode hätte für 2015 ein Kostendeckungsgrad von 66,6 % resultiert. Der 2015 erstmals aus der Betriebsbuchhaltung berechnete Kostendeckungsgrad (DB I) betrug 58 %. Gleichzeitig war und ist die Schule bestrebt, den in der Globalbudgetmotion vom 01.04.2015 verlangten Kostendeckungsgrad von 65 % zu erreichen. Aufgrund dieser Gegebenheiten hat die Schulpflege die Betreuungstarife durch Herabsetzung des Grenzbetrages des satzbestimmenden Einkommens auf das Schuljahr 2016/2017 angepasst. Diese Massnahme hat bereits Wirkung gezeigt, womit der Kostendeckungsgrad auf 63,8 % angestiegen ist. Die vollen Auswirkungen der Tarifanpassungen werden erstmals in der Rechnung 2017 ersichtlich sein.

M6.8 Nachfrage

Das attraktive Angebot führte zu mehr Anmeldungen als veranschlagt.

M6.9 Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Kinder

Bis zur Rechnung 2015 wurden die Kostendeckungsgrade des Ressorts Bildung aus der Finanzbuchhaltung berechnet. Diese Berechnungsmethode klammert die Umlagen und Abschreibungen aus. Zusätzlich wurden in den Kursen für Kinder der Aufwand und der Ertrag für die Erwachsenenkurse nicht herausgerechnet. Aus dieser bis anhin verwendeten Berechnungsmethode hätte für 2015 ein Kostendeckungsgrad von 25,2 % resultiert. Der 2015 erstmals aus der Betriebsbuchhaltung berechnete Kostendeckungsgrad betrug für die gesamte Freizeitanlage 19,7 %. Durch das Herausrechnen von Aufwand und Ertrag für die Erwachsenenkurse betrug der Kostendeckungsgrad der Kurse für Kinder im Rechnungsjahr 2015 (DB I) 14 %. Aufgrund von rückläufigen Anmeldungen und dem damit verbundenen Minderaufwand bei den Personal- und Sachkosten konnte der im Budget 2016 veranschlagte Kostendeckungsgrad von 22 % im Kalenderjahr 2016 auf 25 % gesteigert werden.

M 6.10 Kostendeckung Kurse Freizeitanlage für Erwachsene

Bis zur Rechnung 2015 wurden die Kostendeckungsgrade des Ressorts Bildung aus der Finanzbuchhaltung berechnet. Diese Berechnungsmethode klammert die Umlagen und Abschreibungen aus. Zusätzlich wurde davon ausgegangen, dass der Kostendeckungsgrad bei den Kursen für Erwachsene grundsätzlich bei 100 % liegt. Aus dieser bis anhin verwendeten Berechnungsmethode hätte für 2015 ein Kostendeckungsgrad von 100 % resultiert. Der 2015 erstmals aus der Betriebsbuchhaltung berechnete Kostendeckungsgrad (DB I) der Kurse für Erwachsene betrug 111,5 %. Trotz rückläufiger Anmeldungen blieb der Personalaufwand annähernd gleich. Die fehlenden 6 % zur Kostendeckung entsprechen einem sehr tiefen vierstelligen Betrag.

M6.11 Veranstaltungen / Kurse schulbezogene Elternbildung

Der Indikator Veranstaltungen wurde ab Budget 2016 neu um die Anzahl Kurse ergänzt.

M6.12 Kursangebot und Total Teilnehmende

Kursangebot: Ab Rechnung 2015 wurde nicht mehr die Anzahl durchgeführter Kurse, sondern die Anzahl angebotener Sportarten ausgewiesen. Der Voranschlag 2016 wurde vor der Rechnung 2015 erstellt und weist deshalb noch die Anzahl durchgeführter Kurse aus.

Total Teilnehmende: Ab Rechnung 2015 wurden die Semesterkurse zu Jahreskursen umfunktioniert. Der Voranschlag 2016 wurde vor der Rechnung 2015 erstellt und weist deshalb noch die Summe der Schüler/innen von zwei Semestern auf.

M7 Therapie und Soziales: Ziel 1

Die Schulsozialarbeit stellt die professionelle Unterstützung von Schulkindern, Lehrpersonen, Behörden und Erziehungsberechtigten bei Bedarf und in schwierigen Fällen sicher. Durch präventive Arbeit sollen alle Beteiligten vermehrt in der Lage sein, Eigen- und Fremdverantwortung zu übernehmen und in Zukunft adäquat mit schwierigen Situationen umzugehen.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M7.1	Klientinnen/ Klienten-Kontakte	Kontakte	Anzahl	3'188	2'900	3077	

M7 Therapie und Soziales: Ziel 2

Das Consultorio unterstützt fremdsprachige Familien bei der Integration in Schule und Gemeinde.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M7.2	Unterstützte Familien bzw. Einzelpersonen	Klientinnen/ Klienten (mindestens)	Anzahl	121	85	133	

M7 Therapie und Soziales: Ziel 3

Der Schulpsychologische Dienst stellt die professionelle Unterstützung von Lehrpersonen, Behörden, Erziehungsberechtigten und Schulkindern sicher.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M7.3	Klientinnen/ Klienten- Statistik	Beratungen	Anzahl	151	150	165	
		Abklärungen	Anzahl	198	190	184	

M7 Therapie und Soziales: Ziel 4

Der Schulpsychologische Dienst ist in den Schulen präsent und kann vor Ort beraten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
M7.4	Regelmässige Präsenz (Arbeitszeit)	Arbeitszeit (mindestens)	Stunden	297	300	293	

M7 Therapie und Soziales: Ziel 5

Zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderer Begabung werden im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung Pffiffika Projekte angeboten als Plattform zur Entwicklung ihrer Potenziale.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
M7.5	Projekte in der Freizeit	Projekte	Anzahl	7	5	5
		Schüler/innen	Anzahl	78	68	70
	Projekte während der Schulzeit	Projekte	Anzahl	12	4	17
		Schüler/innen	Anzahl	69	40	68
	Vorbereitungskurse Gymnasium-Prüfung	Kurse 6. Primar	Anzahl	4	3	3
		Kurse 2. Sekundar	Anzahl	2	2	2

M7 Therapie und Soziales: Ziel 6

Möglichst viele der Kinder, welche bei Schuleintritt eine therapeutische Massnahmen benötigen, sollen einen Therapieplatz erhalten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
M7.6	Therapieplätze	Organisierte Plätze bei Schuleintritt (mindestens)	%	80	80	80

M7 Therapie und Soziales: Ziel 7

Die Therapeutinnen/Therapeuten sind in den Schulen präsent und unterstützen die Lehrpersonen im Rahmen von Präventionsprojekten.

Indikatoren	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen
M7.7	Durchgeführte Präventionsprojekte	Projekte	Anzahl	89	60	56

Kommentar - M7 Therapie und Soziales

M7.1 Klientinnen/Klienten-Kontakte (Schulsozialarbeit)

Durch die minimale Betreuung der Schule Dietlimoos und des Pavillons Wilacker aufgrund von Kapazitätsengpässen bleiben die Kontakte konstant hoch.

M7.2 Klientinnen/Klienten (Consultorio)

Die hohe Zahl an fremdsprachigen zugezogenen Familien sowie die vermehrte Belegung der Notunterkunft mit Familien führte zu einem weiteren Anstieg des Beratungsbedarfs.

M7.3 Klientinnen/Klienten-Statistik

Die steigenden Schülerzahlen führen zu einer Zunahme der Beratungen. Die Anzahl der Abklärungen hingegen sank.

M7.5 Projekte während der Schulzeit

Die Zählart wurde erstmals in der Rechnung 2015 umgestellt, von der Anzahl Angebote (bisher) zu der Anzahl Gruppen insgesamt (neu). Da der Voranschlag 2016 vor der Rechnung 2015 erstellt wurde, weist auch der Voranschlag 2016 noch die Anzahl Angebote aus. Die im Voranschlag 2016 eingestellte Anzahl Schüler/innen basierte auf der Rechnung 2014. Das PiffiKa-Angebot kann mehr Kinder aufnehmen, da die Präsenzzeit von 120 auf 90 Minuten reduziert wurde, was wiederum die Anzahl Kurse erhöht.

M7.7 Durchgeführte Präventionsprojekte

Es wurden mehr Klasseninterventionen und weniger Präventionsprojekte durchgeführt. Der Rückgang der Präventionsprojekte ist auch auf die momentane Überarbeitung der Präventionsprojekte zurückzuführen.

Leistungsumfang	Gegenstand	Einheit	Rg 2015	VA 2016	Rg 2016	Bemerkungen	
Dienstleistungen	Schulzeitung Ausgaben	Anz/Jahr	2	2	4		
		Auflage/ Ausgabe	2'000	2'000	2'000		
Personal	Schulverwaltung, Haus- wartungen, Schuler- gänzende Angebote	Anz.	104	105	101		
		Lehrpersonal, Therapien, Musikschule, Klassen- assistenzen, Aufg.hilfe	Anz.	291	285	299	
		Neuanstellungen (exkl. befristete Anstellungen)	Anz.	62	42	69	
		Austritte (exkl. befristete Anstellungen)	Anz.	40	40	48	
Schulen	Klassen Kindergarten	Anz.	19	19	19		
	Schüler/innen Kindergarten	Anz.	370	380	376		
	Schüler/innen Kindergarten Privatschulen	Anz.	43	45	40		
	Klassen Primarstufe	Anz.	47	49	49		
	Schüler/innen Primarstufe	Anz.	971	1'000	1'019		
	Schüler/innen Primarstufe Privatschulen	Anz.	101	105	108		
	Klassen Sekundarstufe	Anz.	18	18	18		
	- Abteilung A		9	9	9		
	- Abteilung B/C		9	9	9		
	Schüler/innen Sekundar- stufe	Anz.	339	350	332		
	- Abteilung A		177	185	193		
	- Abteilung B		127	130	108		
	- Abteilung C		35	35	31		
	Schüler/innen Sekundar- stufe Privatschulen	Anz.	62	65	73		
	Übertritt nach 6. Klasse in	Anz.					
	- Sek A		62	65	73		
	- Sek B		41	40	30		
	- Sek C		15	15	9		
	- Gymnasium		21	20	20		
	- Privatschule		7	5	5		
Neuzuzüger (alle Stufen)	Anz.	93	70	94			
Wegzüger (alle Stufen)	Anz.	72	60	88			

Musikschule	Öffentliche Veranstaltungen (inkl. Konzerte)	Anz.	26	25	26	
	Schüler/innen musikal. Grundausbildung Adliswil	Anz.	330	345	356	
	Schüler/innen musikal. Grundausb. Langnau	Anz.	168	155	175	
	Klassenchor Werd und Bläserklasse Zopf	Anz.	105	95	130	
	Schülerbestand Instrumental	Anz.	-	485	514	
	Schülerbestand Gruppen	Anz.	-	200	197	
	Unterrichtsbesuche Instrumental	Std.	-	635	647	
	Unterrichtsbesuche Gruppen	Std.	-	35	33	
	Singschule Langnau	Anz.	229	230	249	
Schulergänzende Angebote	Mahlzeitenbezüge Mittag	Anz.	38'903	40'000	49'141	steigende Nachfrage
	Besuche Nachmittag	Anz.	19'612	22'000	23'528	
	Besuche Ferienhorte	Anz.	1'074	900	1'420	
	Besuche Ferienkurse Freizeitanlage	Anz.	37	75	0	Sparbemühungen (Kurse defizitär)
	Besuche offene Werkstatt Freizeitanlage					
	- Kinder	Anz.	581	550	501	
- Erwachsene	Anz.	423	350	441		
Beratungen/ Abklärungen	Beratungen / Projekte in Schulen Schulsozialarbeit	Std	3'653	3'500-3'600	3'643	
Schulanlagen	Schulhäuser	Anz.	8	8	8	
	Kindergärten/Kleinanlagen	Anz.	11	10	10	

Kommentar - Leistungsumfang

Schulergänzende Angebote

Die erhebliche Steigerung der Mahlzeitenbezüge ist einerseits auf die steigende Nachfrage, andererseits auf die steigenden Schülerzahlen in der Primarschule zurückzuführen. Die Schule ist laut kantonaler Gesetzgebung verpflichtet, ein bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung zu stellen.

Die Besuche des Nachmittagshortes und der Ferienhorte lassen sich ebenfalls mit der steigenden Nachfrage begründen.

Die Ferienkurse der Freizeitanlage wurden gestrichen, da sie stark defizitär waren.

1. Nettokosten der Produkte

	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
M1 Schulpflege	559'237.52	483'403	448'096.90	-7.3%
M2 Kindergarten / Primarschule	21'206'875.68	24'319'060	25'273'336.96	3.9%
M3 Sekundarschule	8'626'778.86	11'428'702	11'578'352.82	1.3%
M4 Musikschule	763'384.09	727'595	721'944.91	-0.8%
M5 Sonderschulung	2'944'757.98	2'975'452	3'079'828.85	3.5%
M6 Schulgänzende Angebote	1'172'879.35	1'475'082	1'142'246.29	-22.6%
M7 Therapie und Soziales	2'778'310.44	2'772'859	2'898'512.54	4.5%
Nettokosten der Produkte	38'052'223.92	44'182'152	45'142'319.27	2.2%

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	11'258'499.09	9'979'400	11'315'280.44	13.4%
Sachkosten	2'453'306.75	2'846'500	2'406'148.55	-15.5%
Abschr. uneinbringl. Forderungen	0.00	0	1'118.00	
Entschädigung an Kanton/Gemeinden	13'714'087.20	14'280'900	15'372'036.50	7.6%
Betriebs- und Defizitbeiträge	2'789'601.45	3'522'400	3'831'224.60	8.8%
<i>Direkte Kosten</i>	<i>30'215'494.49</i>	<i>30'629'200</i>	<i>32'925'808.09</i>	<i>7.5%</i>
<i>Gemeinkosten</i>	<i>10'739'475.83</i>	<i>16'624'852</i>	<i>15'691'901.03</i>	<i>-5.6%</i>
Total Kosten	40'954'970.32	47'254'052	48'617'709.12	2.9%

Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Entgelte	2'232'650.95	2'326'200	2'634'693.70	13.3%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	473'335.50	535'700	532'444.25	-0.6%
Beiträge mit Zweckbindung	196'759.95	210'000	308'251.90	46.8%
Total Erlöse	2'902'746.40	3'071'900	3'475'389.85	13.1%
Nettokosten	38'052'223.92	44'182'152	45'142'319.27	2.2%
Kostendeckungsgrad	7%	7%	7%	

Kommentar

1. Nettokosten der Produkte

M1 Schulpflege

Der Minderaufwand erklärt sich aus nicht ausgeschöpften Sitzungsgeldern sowie tiefen Spesenauslagen.

M2 Kindergarten / Primarschule

Ein Teil des Mehraufwands lässt sich mit dem erhöhten Bedarf im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) erklären. Dies einerseits aufgrund von steigenden Schülerzahlen, andererseits aufgrund der Anpassung einer gesetzlichen Grundlage (Kantonale Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen), welche eine Erhöhung der Pflichtstunden mit sich brachte (+260'000 Franken).

Des Weiteren haben die integrierten Sonderschulungen in der Verantwortung der Regelschule (ISR) durch die steigenden Schülerzahlen insgesamt zugenommen, was zu einem Anstieg beim heilpädagogischen Personal führte (+480'000 Franken).

Der Systemwechsel (einige Jahre zurück) bei der Anstellung von kantonalen Lehrpersonen von Mitte August auf Anfang August wurde nun für alle noch verbliebenen Mitarbeiter vom Kanton ausbezahlt (+80'000 Franken).

Aufgrund von stark steigenden Schülerzahlen hat der Kanton 3,1 Vollzeitstellen mehr gesprochen, als bei der Budgetierung im Mai 2015 vorhersehbar war (+404'000 Franken).

Die Sachaufwendungen wurden in den Schulen und Diensten nicht ausgeschöpft, sodass die Minderaufwendungen für Dienstleistungen Dritter, Schul- und Arbeitsmaterial, Betriebs- und Verbrauchsmaterial, Projektwochen, Schulreisen und Klassenlager, Unterhalt Mobilien und Spesen rund 270'000 Franken betragen.

M5 Sonderschulung

2016 sind mehrere Familien mit Kindern zugezogen, welche in Heimen untergebracht sind (+235'000 Franken). Zudem sind mehr externe Sonderschüler in Tagesschulen (+265'000 Franken). Demgegenüber stehen weniger Kinder in heilpädagogischen Schulen, da sie in die Regelklassen integriert werden konnten (-370'000 Franken). Bei den Spitalschulen konnte ebenfalls eine Kostenreduktion erwirkt werden (-45'000 Franken). Der Aufwand für Begabtenförderung wuchs aufgrund der steigenden Schülerzahlen (+20'000 Franken).

M6 Schulergänzende Angebote

Durch die erhöhte Nachfrage in den Horten steigen die Personalkosten im Betreuungsbereich, während die Freizeitanlage weniger Personalaufwand aufweist (+284'000 Franken). Dem höheren Betreuungsaufwand stehen höhere Erträge (Elternbeiträge und gestiegene Staatsbeiträge) im Rahmen von 310'000 Franken gegenüber. Die Gemeinkosten fallen um 158'000 Franken tiefer aus. Der restliche Minderaufwand ergibt sich aus tieferen Sachkosten (-110'000 Franken).

M7 Therapie und Soziales

Durch den Anstieg der Schülerzahlen sind die Pensen in den Bereichen Logopädie und Psychomotorik gemäss den kantonalen Vorgaben angestiegen (+188'000 Franken). Der Aufwand in den Bereichen Consultorio und Schulpsychologie sank (-53'000 Franken). Die restliche Differenz erklärt sich aus höheren Erträgen.

2. Zusatzinformationen zur Produktgruppe

Personalkosten

Ein Teil des Mehraufwandes lässt sich mit dem Mehraufwand im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) erklären. Dies einerseits aufgrund von steigenden Schülerzahlen, andererseits aufgrund der Anpassung einer gesetzlichen Grundlage (Kantonale Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen), welche eine Erhöhung der Pflichtstunden mit sich brachte sowie aufgrund einer Veränderung in der Belegung der Notunterkunft (+340'000 Franken).

Des Weiteren benötigen die integrierten Sonderschulungen in der Verantwortung der Regelschule (ISR) mehr sozialpädagogisches Personal. Ebenso hat der Personalaufwand im Bereich der Begabtenförderung durch die steigenden Schülerzahlen insgesamt zugenommen (+290'000 Franken).

Durch den Anstieg der Schülerzahlen sind die Pensen in den Bereichen Logopädie und Psychomotorik gemäss den kantonalen Vorgaben angestiegen (+188'000 Franken).

Durch die erhöhte Nachfrage in den Horten steigen die Personalkosten im Betreuungsbereich, während die Freizeitanlage weniger Personalaufwand aufweist (+284'000 Franken). Dem höheren Betreuungsaufwand stehen höhere Elternbeiträge gegenüber.

Kommunale Personalmutationen sowie mehrere kommunale Vikariate schlagen mit rund 220'000 Franken zu Buche.

Sachkosten

Die Sachaufwendungen wurden in den Schulen und Diensten nicht ausgeschöpft, da nicht alle geplanten Anschaffungen getätigt und Projekte durchgeführt werden konnten. Die Posten Schul-, Arbeits-, Betriebs- und Verbrauchsmaterial sowie Projektwochen und Lager fallen um 245'000 Franken tiefer aus, Anschaffungen und Unterhalt Mobilien weisen einen Minderaufwand von 30'000 Franken aus, für Klassenprojekte und Spesen wurden insgesamt 44'000 Franken weniger aufgewendet. Die Dienstleistungen Dritter fallen um 63'000 Franken tiefer aus.

Die Miet- und Betriebsbeiträge für das Hallenbad fallen neu mittels Umlagen in den Gemeinkosten an (-50'000 Franken).

Entschädigung an Kanton

Personalmutationen sowie mehrere langfristige Vikariate schlagen mit rund 100'000 Franken zu Buche.

Der Systemwechsel (einige Jahre zurück) bei der Anstellung von kantonalen Lehrpersonen von Mitte August auf Anfang August wurde nun für alle noch verbliebenen Mitarbeitenden vom Kanton ausbezahlt (+80'000 Franken).

Aufgrund von stark steigenden Schülerzahlen hat der Kanton 3,3 Vollzeitstellen (3,1 VZE im Produkt M2 Kindergarten/Primarschule & 0,2 VZE im Produkt M3 Sekundarschule) mehr gesprochen als bei der Budgetierung im Mai 2015 vorhersehbar war (+430'000 Franken).

Des Weiteren haben die integrierten Sonderschulungen in der Verantwortung der Regelschule (ISR) durch die steigenden Schülerzahlen insgesamt zugenommen, was zu einem Anstieg beim heilpädagogischen Personal führt (+480'000 Franken).

Betriebs- und Defizitbeiträge

Die Berufswahlschule hat trotz mehrmaliger Nachfrage im Jahr 2015 keine Akontorechnung gestellt. Die daraus resultierende doppelte Rechnungsstellung der Berufswahlschule im Jahr 2016 hat den Mehraufwand von 308'000 Franken zur Folge.

Gemeinkosten

Die Belastung für Miete bleibt aufgrund von geringeren Kosten unter Budget. So sind die Abschreibungen tiefer als budgetiert ausgefallen.

Entgelte

Der vermehrte Betreuungsbedarf sowie die Tarifierpassungen führen zu höheren Elternbeiträgen (+142'000 Franken), die Tarifierpassungen der Musikschule haben Mehreinnahmen von 107'000 Franken zur Folge. Rückerstattungen im Bereich Therapie und Soziales führen zu Mehreinnahmen von 59'000 Franken.

Beiträge mit Zweckbindung

Im Bereich Betreuung (Zopf und Dietlimoos) fallen die Bundesbeiträge um 45'000 Franken höher aus. Die restliche Differenz erklärt sich aus höheren Staatsbeiträgen für die Musikschule und den Schulsport.

Produktgruppe M
DLB Schulsekretariat

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	1'288'725.65	1'083'200	1'081'998.32	-0.1%
Sachkosten	167'066.25	95'300	87'211.70	-8.5%
Entschädigung an Kanton	32'946.00	28'800	39'405.90	36.8%
Total Kosten	1'488'737.90	1'207'300	1'208'615.92	0.1%
Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Rückerstattungen	15'072.65	9'600	16'802.70	75.0%
Total Erlöse	15'072.65	9'600	16'802.70	75.0%
Nettokosten 1	1'473'665.25	1'197'700	1'191'813.22	-0.5%
Verrechnung an and. Abt.	-1'473'665.20	-1'197'700	-1'191'813.65	-0.5%
Nettokosten 2	0.05	0	-0.43	--
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Entschädigung an Kanton

Der Mehraufwand erklärt sich aus der erhöhten kantonalen Pauschale für die Personaladministration.

Rückerstattungen

Bei den Rückerstattungen handelt es sich um FAK-Rückzahlungen (Familienausgleichskasse).

4. Globalbudgets Dienstleistungsbereiche (DLB)

Dienstleistungsbereich

Verwaltungsleitung und Zentrale Dienste

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalaufwand	611'691.20	696'652	602'912.72	-13.5%
Sachkosten	361'340.45	391'600	330'005.40	-15.7%
Betriebs- und Defizitbeiträge	0.00	15'000	4'170.00	-72.2%
Total Kosten	973'031.65	1'103'252	937'088.12	-15.1%
Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Entgelte	10'120.00	9'000	14'768.80	64.1%
Interne Verrechnungen	0.00	89'900	0.00	-100.0%
Total Erlöse	10'120.00	98'900	14'768.80	-85.1%
Nettokosten 1	962'911.65	1'004'352	922'319.32	-8.2%
Verrechnung an and. Abt.	-496'089.06	-1'004'352	-922'318.80	-8.2%
Nettokosten 2	466'822.59	0	0.52	
Kostendeckungsgrad	52%	100%	100%	

Kommentar

Personalaufwand

Die Aufwandminderung setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Einerseits wurden 2016 die Stellenprozente im Bereich Kultursekretariat gesenkt, weil die Aufgaben des Sekretariats Kultur seit rund 10 Monaten von der Kulturkommission direkt ausgeführt werden. Andererseits resultierten aufgrund einer Personalmutation tiefere Lohnkosten und es erfolgten etwas mehr direkte Leistungsverrechnungen an die Abteilung Präsidiales.

Sachkosten

Die Posttaxen sind 2016 tiefer ausgefallen als angenommen. Weiter resultieren tiefere Ausgaben bei den Dienstleistungen Dritter, weil der Aufwand rund um das Vorhaben "Reform des Globalbudgets" geringer ausgefallen ist als geplant. Dazu kommen tiefere Kosten für Drucksachen (z. B. e-Gov-Broschüren) als ursprünglich angenommen.

Betriebs- und Defizitbeiträge

Die Kosten für gesamtstädtische Mitgliederbeiträge (bspw. Standortförderung und Mitgliederbeitrag Metropolitanraum etc.) wurden dem Produkt B1 Stadtrat verrechnet. Seit 2017 sind diese Kosten auch korrekterweise in diesem Produkt budgetiert.

Entgelte

Die Entgelte setzen sich aus Rückerstattungen für Kinderzulagen sowie Einnahmen der zentralen Kaffeemaschine in der Cafeteria zusammen. Diese wird seit 2016 für die ganze Stadtverwaltung

kostendeckend über die Abteilung Zentrale Dienste direkt bewirtschaftet.

Interne Verrechnungen

Seit dem Rechnungsjahr 2016 können auch dem Kinderhaus die IT-Arbeitsplatzkosten mit einer Umlage weiterverrechnet werden. Eine interne Verrechnung entfällt.

**Dienstleistungsbereich
Informatik**

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalaufwand	108'598.04	113'079	95'700.97	-15.4%
Sachkosten	983'584.80	1'119'600	986'508.75	-11.9%
Abschr., Zinsen, int.Verr.	344'286.90	453'000	415'302.60	-8.3%
Total Kosten	1'436'469.74	1'685'679	1'497'512.32	-11.2%
Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Entgelte	1'485.60	185'100	188'206.65	1.7%
Int. Verrech. spezialf.	0.00	41'000	0.00	-100.0%
Total Erlöse	1'485.60	226'100	188'206.65	-16.8%
Nettokosten 1	1'434'984.14	1'459'579	1'309'305.67	-10.3%
Verrechnung an and. Abt.	-1'434'983.80	-1'459'579	-1'309'306.28	-10.3%
Nettokosten 2	0.34	0	-0.61	--
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Personalaufwand

Die interne Stelle des IT-Supporters war zwischenzeitlich vakant, daraus resultieren tiefere Personalkosten.

Sachkosten

Der IT-Unterhalt für Mobilien und Applikationen ist 2016 allgemein tiefer ausgefallen als budgetiert. Dies hat zu tieferen Arbeitsplatzkosten und zu geringeren Weiterverrechnungen an die Abteilungen geführt.

Interne Verrechnungen

Seit dem Rechnungsjahr 2016 können auch dem Kinderhaus die IT-Arbeitsplatzkosten mit einer Umlage weiterverrechnet werden. Eine interne Verrechnung entfällt.

**Dienstleistungsbereich
Personal**

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	330'234.56	345'762	343'945.30	-0.5%
Sachkosten	57'746.60	85'700	25'755.05	-69.9%
Total Kosten	387'981.16	431'462	369'700.35	-14.3%
Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Entgelte	6'100.00	6'100	238.80	-96.1%
Interne Verrech. spezialf.	0.00	50'000	0.00	-100.0%
Total Erlöse	6'100.00	56'100	238.80	-99.6%
Nettokosten 1	381'881.16	375'362	369'461.55	-1.6%
Verrechnung an and. Abt.	-381'881.30	-375'362	-369'461.40	-1.6%
Nettokosten 2	-0.14	0	0.15	--
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Sachkosten

Im Bereich Personal-/Kaderentwicklung wurden weniger Angebote als budgetiert durchgeführt, auf externe Beratungsleistungen wurde verzichtet.

Entgelte

Da keine Dienstleistungen für Dritte erbracht worden sind, entfallen die Entgelte.

Interne Verrechnungen

Die Verrechnung an spezialfinanzierte Abteilungen erfolgt neu unter Verrechnung an andere Abteilungen.

**Dienstleistungsbereich
Finanzen**

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	632'681.89	569'947	712'396.13	25.0%
Sachkosten	48'369.21	43'900	137'401.25	213.0%
Total Kosten	681'051.10	613'847	849'797.38	38.4%
Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Entgelte	34'367.90	25'500	25'270.75	-0.9%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	2'415.05	5'000	2'558.05	-48.8%
Interne Verrechnungen	0.00	52'400	0.00	-100.0%
Total Erlöse	36'782.95	82'900	27'828.80	-66.4%
Nettokosten 1	644'268.15	530'947	821'968.58	54.8%
<i>Verrechnung an andere Abteilungen</i>	<i>-644'268.20</i>	<i>-530'947</i>	<i>-821'968.30</i>	54.8%
Nettokosten 2	-0.05	0.00	0.28	-
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Personalkosten

Die Mehraufwendungen bei den Personalkosten sind infolge Überbrückung einer krankheitsbedingten Absenz von 6 Monaten einer Mitarbeitenden und Doppelbesetzung einer Stelle über 4 Monate im Zusammenhang mit einem Stellenwechsel angefallen. Zudem sind in den Personalkosten eine nicht budgetierte Vermittlungsprovision für die Neuanstellung einer Mitarbeitenden und nicht geplante Outplacementkosten (Stellenreduktion infolge Verselbständigung Alterseinrichtungen) verbucht.

Sachkosten

Für einen Springereinsatz bewilligte der Stadtrat einen Nachtragkredit von 110'000 Franken. Dieser Kredit wurde nicht ganz ausgeschöpft.

Interne Verrechnungen

Die internen Verrechnungen von 52'400 Franken sind unter den Verrechnungen an andere Abteilungen verbucht.

Nettokosten

Die Verrechnungen an andere Abteilungen sind aufgrund obiger Begründungen höher ausgefallen.

**Dienstleistungsbereich
Liegenschaften**

Kosten	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Personalkosten	613'050.32	825'524	606'524.55	-26.5%
Sachkosten	1'238'477.90	815'000	747'995.08	-8.2%
Total Kosten	1'851'528.22	1'640'524	1'354'519.63	-17.4%
Erlöse	Rechnung 2015	Budget 2016	Rechnung 2016	Abweichung Budget / Rechn. 2016
Mieterträge	28'977.20	39'000	32'172.90	-17.5%
Entgelte	220'886.53	374'200	339'885.00	-9.2%
Interne Verrechnungen	0.00	600	0.00	-100.0%
Total Erlöse	249'863.73	413'800	372'057.90	-10.1%
Nettokosten 1	1'601'664.49	1'226'724	982'461.73	-19.9%
<i>Verrech. an andere Abteilungen</i>	<i>-1'601'664.29</i>	<i>-1'226'724</i>	<i>-982'461.60</i>	<i>-19.9%</i>
Nettokosten 2	0.20	0	0.13	--
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	

Kommentar

Personalkosten

Es wurden weniger Eigenleistungen für Investitionen erbracht (siehe auch Begründung bei den Entgelten).

Bei der Zeitrapportierung wurde konsequenter direkt auf die Produktgruppe Finanzen erfasst um den Gemeinkostenanteil in der Produktgruppe Finanzen zu senken. Damit fielen die Personalkosten im Dienstleistungsbereich tiefer aus.

Sachkosten

Die Sachkosten sind um die Beträge von 14'400 Franken für die vorübergehende Rückmiete des Stadthausareals und 51'500 Franken für die temporäre Anmiete von Büroflächen (Ersatzstandort Zürichstrasse 17) tiefer. Beide Kostenblöcke fallen erst im Jahr 2017 an.

Mieterträge

Die Handänderung des Stadthausareals wurde noch nicht vollzogen. Der budgetierte Mietertrag für die Mitarbeiterparkplätze auf der zurückgemieteten Fläche entfällt deshalb.

Entgelte

Die Entgelte fallen tiefer aus als budgetiert, weil die Eigenleistungen für Investitionen der Abteilung Liegenschaften, aufgrund der Projektfortschritte, nicht im vollen Umfang den Projekten verrechnet werden konnten.

Interne Verrechnung

Die internen Verrechnungen sind unter den Verrechnungen an andere Abteilungen verbucht.

Nettokosten

Die Verrechnungen an andere Abteilungen sind hauptsächlich aufgrund der oben begründeten tieferen Kosten weniger hoch ausgefallen.

5. Personalbestand

	2012	2013	2014	2015	2016	Abwei- chung 15/16
1. Stadtrat						
Präsidiales	18.8	17.4	22.5	22.4	23.3 *	+ 0.9
Finanzen	19.4	18.5	19.7	20.1	19.8 *	- 0.3
Bau und Planung	5.0	4.5	4.5	5.3	5.6	+ 0.3
Werkbetriebe	28.7	30.3	30.7	30.6	33.4 *	+ 2.8
Sicherheit, Gesundheit	11.7	13.1	22.3	23.5	23.9	+ 0.4
Soziales (ohne Heime)	20.1	16.3	19.4	18.4	16.7 *	- 1.7
Kinderhaus Werd	11.3	13.8	13.3	13.8	12.4	- 1.4
Walter L. + Joh. Wolf-Haus	7.9	9.5	8.7	9.0	0.0	- 9.0
PWG Soodmatte	8.6	8.6	8.9	9.1	0.0	- 9.1
PWG Mauersegler	16.0	17.8	18.0	18.5	0.0	- 18.5
Alters- und Pflegeheim	70.0	66.8	72.6	78.3	0.0	- 78.3
Jugend und Sport	14.5	14.9	0.0	0.0	0.0	+ 0.0
Total Stadtrat	232.1	231.5	240.6	248.8	135.1	- 113.7
2. Schulpflege						
Schulsekretariat	6.4	6.4	6.7	8.2	8.5	+ 0.3
Therapie und Soziales	5.4	6.0	6.0	6.0	5.9	- 0.1
Schulergänz. Angebote	10.7	13.9	14.1	14.5	17.0	+ 2.5
Hauswartung	20.1	20.6	19.2	22.1	23.3	+ 1.2
Total Schulpflege	42.6	46.9	46.0	50.8	54.7	+ 3.9
Total Stadt Adliswil	274.7	278.4	286.6	299.6	189.8	- 109.8

* ab dem Jahr 2016 werden vorübergehende Vakanzen zum Jahreswechsel und andererseits zusätzliche temporäre Aushilfen nicht mehr ausgewiesen, um die längerfristige Vergleichbarkeit und damit die Aussagekraft zu erhöhen.

6. Glossar - Begriffserklärungen

Abschreibungen

Unter Abschreibungen werden Buchungen verstanden, die die Sach- und/oder Wertverminderung eines einzelnen oder mehrerer zusammengefasster Vermögensobjekte aufzeigen.

- **Abschreibungen Finanzvermögen**
Abschreibungen von uneinbringlichen Guthaben und sämtliche Abschreibungen auf dem Finanzvermögen im Umfang der tatsächlich eingetretenen Wertminderung oder aufgrund von Bewertungsvorschriften.
- **Abschreibungsbedarf für ordentliche Abschreibungen**
Total der ordentlich, zwingend vorgeschriebenen Abschreibungen in Prozent des Verwaltungsvermögens.
- **Abschreibungssatz Verwaltungsvermögen**
Total der ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen in Prozent des Verwaltungsvermögens.

Aktiven

Bestehen aus dem Finanz- und Verwaltungsvermögen, den Vorschüssen an Spezialfinanzierungen und dem allfälligen Bilanzfehlbetrag.

- **Aktivierete Ausgaben**
Total Bruttoausgaben in der Investitionsrechnung. Sie werden beim Jahresabschluss in die Bestandesrechnung übertragen (aktiviert).
- **Aktivierungen**
Aktivierungen sind die am Ende der Rechnungsperiode in die Bestandesrechnung zu übertragenden Ausgaben der Investitionsrechnung.

Aufwand Laufende Rechnung

Wertverzehr in einem Rechnungsjahr gemäss den Deckungsgrundsätzen. Er hat eine Verminderung des Eigenkapitals zur Folge.

Bestandesrechnung

Die Bestandesrechnung bildet zusammen mit der Verwaltungsrechnung die Jahresrechnung. Die Bestandesrechnung enthält Vermögenswerte (Aktiven) und die Verpflichtungen (Passiven) sowie das Eigenkapital oder den Bilanzfehlbetrag.

Bilanzfehlbetrag

Überschuss der Verpflichtungen über die Gesamtaktiven. Durch Eigenkapital nicht abgedeckte Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung erhöhen den Bilanzfehlbetrag. Gemeinden mit einem Bilanzfehlbetrag wären nach privatrechtlicher Betrachtungsweise im Konkurs. Der Bilanzfehlbetrag ist deshalb innert nützlicher Frist abzutragen.

Buchgewinne Anlagen Finanzvermögen

Differenz zwischen Buchwert und höherem Erlös aus Verkauf bzw. Neubewertung von Vermögenswerten.

Cash flow / Cash loss

Der Cash flow entspricht dem Zahlungsmittelüberschuss – der Cash loss dem Zahlungsmittelfehlbetrag einer Periode. Er gilt als Indikator für die Innenfinanzierungskraft (Schaffung von Eigenkapital aus dem Gemeinwesen heraus).

Formel:

Cash flow/Cash loss = Ergebnis Laufende Rechnung + Abschreibungen (Verwaltungsvermögen) + Einlagen in Rückstellungen – Entnahmen aus Rückstellungen

Eigenkapital

Vermögen, das die Summe der Verpflichtungen übersteigt. Eigenkapital entsteht in der Regel durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung. Es dient vorab zur Verminderung oder gänzlichen Deckung künftiger Aufwandüberschüsse und als Reserve für künftige Verpflichtungen. Diese Reserve ist an keinen bestimmten Zweck gebunden.

Einlagen und Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Spezialfonds, Vorfinanzierungen, Sonderrechnungen und Rückstellungen

Reservierung (Einlagen) bzw. Verwendung (Entnahmen) bestimmter (reservierter) Mittel aufgrund gesetzlicher oder rechtlicher gleichwertiger Vorschriften für die vollständige oder teilweise Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe. Einlagen und Entnahmen werden bei der Berechnung des konsolidierten laufenden Aufwandes bzw. Ertrages nicht berücksichtigt.

Finanzertrag

Ertrag der Laufenden Rechnung abzüglich Einnahmen aus Spezialfinanzierungen, durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen.

Formel:

- + Ertrag Laufende Rechnung
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
- Durchlaufende Beiträge
- Interne Verrechnungen
- = Finanzertrag

Finanzierungsfehlbetrag

Die nach Abzug der Selbstfinanzierung nicht gedeckten Nettoinvestitionen. Er gibt den Fremdkapitalbedarf der Rechnungsperiode an.

Finanzierungsüberschuss

Für die Verwaltungsinvestitionen nicht benötigten Mittel der Rechnungsperiode, die z.B. für Schuldentrückzahlung oder für Anlagen verwendet werden können.

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, welche ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräußert werden können.

Fremdkapital

Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus öffentlichen Schulden, Rückstellungen, transitorischen Passiven, verwalteten Geldern und Verpflichtungen für Sonderrechnungen. Macht Aussage über Beurteilungsgröße für Kapitalstruktur und das absolute Verschuldungsausmass.

Gemeinkosten

Gemeinkosten sind Kosten, die einem Kostenträger (z. B. Produkt oder Dienstleistung) nicht direkt zugerechnet werden können. Sie werden mit Hilfe von Schlüsselungen durch Zuschläge auf die Kostenträger verrechnet.

Es handelt sich zum Teil um Kosten, die nicht direkt durch die Erbringung eines Service entstehen (Beispiele: HR, Management, Raumkosten etc.).

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung erfasst jene Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung oder Erhaltung von Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen. Jede Übertragung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen gilt als Investition und ist Gegenstand der Investitionsrechnung.

Kapitaldienst

Passivzinsen, zuzüglich der ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, abzüglich der Nettovermögenserträge.

Formel:

- + Passivzinsen
- Vermögensertrag
- + Aufwand Liegenschaften im Finanzvermögen
- + Buchgewinne Finanzvermögen
- + Einnahmenüberschüsse der Investitionsrechnung
- + Nettozinsen
- + Ordentliche Abschreibungen (Verwaltungsvermögen)
- = Kapitaldienst

Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienst gibt Antwort darauf, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst belastet wird und misst somit die Belastung des Haushaltes für Zinsen und ordentliche Abschreibungen. Ein hoher Kapitaldienstanteil, 18% und mehr, kann entweder durch eine hohe Verschuldung oder durch grosse Investitionstätigkeit und einen entsprechend hohen Abschreibungsbedarf entstehen bzw. durch beide Faktoren zusammen.

Wertung:

- sehr kritisch: über 25%
- kritisch: 15% bis 25%
- unproblematisch: 5% bis 15%
- günstig: unter 5%

Formel:

Kapitaldienstanteil = Kapitaldienst / Finanzertrag x 100

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung entspricht der Erfolgsrechnung im betriebswirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben), Abschreibungen und sonstige Aufwandsposten. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss.

Median

Der Median (auch 50%-Wert oder Zentralwert) ist jener Wert von statistischen Kennzahlen, welcher die der Grösse nach geordneten Werte in genau zwei Hälften teilt. Es liegen rechts und links der Grösse nach geordnete Werte. Im Unterschied zum Mittelwert oder arithmetischen Mittel fallen beim Median Extremwerte nicht ins Gewicht.

Mittelwert

Der Mittelwert oder auch das arithmetische Mittel genannt, ist die Berechnung vom einfachen Durchschnitt. Er wird vor allem bei homogenen statistischen Massen angewendet. In anderen Fällen kann das Resultat durch Extremfälle wesentlich verfälscht werden.

Nettoinvestitionen

Überschuss der Investitionsausgaben über die Investitionseinnahmen, welche das Gemeinwesen aus eigenen oder fremden Mitteln decken muss. Er wird beim Abschluss der Investitionsrechnung aktiviert bzw. passiviert.

Formel:

- + Aktivierte Investitionsausgaben
- Passivierte Investitionseinnahmen
- = Nettoinvestitionen

Nettoschuld / Nettovermögen

Saldo zwischen Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital. Eine positive Zahl weist auf ein Nettovermögen, eine negative Zahl auf eine Nettoschuld hin.

Formel: Nettoschuld bzw. Nettovermögen = Finanzvermögen – Fremdkapital

Nettoschuld pro Kopf

Die Nettoschuld pro Kopf wird oft als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Mit über 5'000 Franken gilt diese als sehr hoch. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab.

Nettozinsen

Passivzinsen abzüglich Nettovermögenserträge.

Formel:

- + Passivzinsen
- Vermögensertrag
- + Aufwand Liegenschaften im Finanzvermögen
- + Buchgewinne Finanzvermögen
- + Einnahmenüberschüsse der Investitionsrechnung
- = Nettozinsen

Ordentliche Abschreibungen (Verwaltungsvermögen)

Gesetzlich vorgeschriebene Abschreibungen von Sachgütern, Investitionsbeiträgen, Darlehen und Beteiligungen und der übrigen aktivierten Ausgaben des Verwaltungsvermögens.

Passiven

Setzen sich aus dem Fremdkapital, den Spezialfinanzierungen sowie dem allfälligen Eigenkapital zusammen.

Passivierte Einnahmen

Total Bruttoeinnahmen in der Investitionsrechnung. Sie werden beim Jahresabschluss in die Bestandesrechnung übertragen (passiviert).

Passivierungen

Als Passivierungen gelten die Investitionseinnahmen (brutto) und sämtliche Abschreibungen (ordentliche und zusätzliche) auf dem Verwaltungsvermögen.

Passivzinsen

Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.

Personalaufwand

Aufwand für Entlohnung, Sitzungsgelder, Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen, Anwerbung, Ausbildung und Information, Naturalleistungen, Zulagen, Vergünstigungen jeglicher Art an die Behördenmitglieder und das aktive Personal sowie an temporäre Arbeitskräfte (als Ersatz für das eigene Personal, auch wenn nur ein Auftragsverhältnis besteht). Renten, Ruhegehälter, Teuerungszulagen an Pensionierte, für deren Lohnzahlungen das Gemeinwesen zuständig war.

Selbstfinanzierung

Summe der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie einem allfälligen Bilanzfehlbetrag zuzüglich Ertragsüberschuss oder abzüglich Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung. Selbstfinanzierung = erwirtschaftete Mittel.

Formel:

- + ordentliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
- + zusätzliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
- + Ertragsüberschuss (Vorschlag) der Laufenden Rechnung
- Aufwandüberschuss (Rückschlag) der Laufenden Rechnung
- = Selbstfinanzierung

Selbstfinanzierung bereinigt

Summe der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie einem allfälligen Bilanzfehlbetrag zuzüglich Ertragsüberschuss oder abzüglich Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung (Selbstfinanzierung).

Korrektur der um die Einlagen in Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen verminderte bzw. um die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen vermehrte Selbstfinanzierung.

Formel:

+ ordentliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
+ zusätzliche Abschreibungen (auf Verwaltungsvermögen)
+ Ertragsüberschuss (Vorschlag) der Laufenden Rechnung
- Aufwandüberschuss (Rückschlag) der Laufenden Rechnung
+ Einlagen in Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Stiftungen, Rückstellungen
= Selbstfinanzierung bereinigt

Selbstfinanzierungsanteil

Diese an die Privatwirtschaft angelehnte Kennzahl zeigt den prozentualen Anteil der Selbstfinanzierung (erwirtschaftete Mittel) am Finanzertrag (Nettoumsatz) und charakterisiert so die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum eines Gemeinwesens. Der Selbstfinanzierungsanteil zeigt wie viele Prozente des Ertrages (Finanzertrag) allein für die Selbstfinanzierung zur Verfügung stehen. Je höher dieser Anteil ist, desto höher ist ihre Ertragskraft respektive grösser ist ihr Finanzierungsspielraum. Ein Anteil unter 8% weist auf eine schwache Investitionskraft hin.

Wertung:

sehr kritisch: unter 0%
kritisch: 0% bis 10%
unproblematisch: 10% bis 20%
günstig: über 20%

Formel:

Selbstfinanzierungsanteil = Selbstfinanzierung / Finanzertrag x 100

Selbstfinanzierungsanteil bereinigt

Bereinigte Selbstfinanzierung in Prozenten des konsolidierten laufenden Ertrages.

Formel:

Selbstfinanzierungsanteil bereinigt = Selbstfinanzierung bereinigt / Finanzertrag x 100

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung. Liegt dieser Wert über 100%, können Schulden abgebaut werden. Werte zwischen 70 und 100% bedeuten eine noch verantwortbare Verschuldung. Mittelfristig sollte jedoch ein Selbstfinanzierungsgrad von 100% angestrebt werden.

Wertung:

sehr kritisch: unter 60%
kritisch: 60% bis 80%
unproblematisch: 80% bis 100%
günstig: über 100%

Formel:

Selbstfinanzierungsgrad = Selbstfinanzierung / Nettoinvestitionen x 100

Selbstfinanzierungsgrad bereinigt

Bereinigte Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen.

Formel:

Selbstfinanzierungsgrad bereinigt: = Selbstfinanzierung bereinigt / Nettoinvestitionen x 100

Spezialfinanzierung

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge ganz oder teilweise für die Erfüllungen einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden.

Steuerertrag

Anteil an Einkommens- und Vermögenssteuern, Anteil an Kapital- und Gewinnsteuern, inkl. Gemeindezuschläge, Quellensteuern, Nach- und Strafsteuern (gemäss Buchhaltung).

Steuerkraft absolut

Die absolute Staatssteuerkraft basiert auf dem Sollstaatssteueraufkommen (brutto) der Gemeinden zu 100 Prozent.

Steuerkraft relativ je Einwohner

Die relative Steuerkraft errechnet sich als Quotient vom Sollstaatssteueraufkommen geteilt durch die Einwohnerzahl einer Gemeinde. Steuerkraft pro Einwohner (mittlere Wohnbevölkerung des Vorjahres).

Vermögenserträge

Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Ablieferung der Gewinne der eigenen Anstalten, Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Verpflichtungen Spezialfinanzierungen

Verpflichtungen (Schulden) gegenüber gemeindeeigenen Spezialfinanzierungen (z.B. Wasserversorgung, Elektrizitätswerke, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung, usw.), Spezialfonds oder Vorfinanzierungen.

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen und über mehrere Rechnungsjahre genutzt werden, das heisst nicht realisierbar sind.

Vorschüsse Spezialfinanzierungen

Vorschüsse an Gemeindebetriebe, welche als Spezialfinanzierung geführt werden (z.B. Wasserversorgung, Elektrizitätswerke, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung, usw.).

Zinsbelastungsanteil

Er misst den Anteil der Nettozinsen am Finanzertrag. Diese Kennzahl liefert Informationen zur finanziellen Situation eines Gemeinwesens, da eine hohe Verschuldung sich in einem hohen Zinsbelastungsanteil spiegelt. Im Mehrjahresvergleich kann die Verschuldungstendenz abgelesen werden.

Wertung:

sehr kritisch:	über 8%
kritisch:	5% bis 8%
unproblematisch:	2% bis 5%
günstig:	unter 2%

Formel:

$$\text{Zinsbelastungsanteil} = \text{Nettozinsaufwand} / \text{Finanzertrag} \times 100$$

Zusätzliche Abschreibungen (Verwaltungsvermögen)

Abschreibungen von Sachgütern, Investitionsbeiträgen, Darlehen und Beteiligungen und der übrigen aktivierten Ausgaben des Verwaltungsvermögens, die über die ordentlichen bzw. gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen hinausgehen. Zusätzliche Abschreibungen können getätigt werden, wenn der Aufwandüberschuss die auf dem Verwaltungsvermögen budgetierten Abschreibungen, erhöht um den Ertrag aus 3 Steuerprozenten, nicht übersteigt.